

DIE RHEINPFALZ

Pirmasenser Rundschau

Montag, 18. Oktober 2021 | Jahrgang 77 | Nr. 242

D 5902 | Einzelpreis € 2,30

SPORT

FC Bayern deklassiert Bayer Leverkusen



Gleich fünf Mal gejubelt: die Spieler des FC Bayern München. FOTO: DPA

LEVERKUSEN. Der FC Bayern München hat im Topspiel der Fußball-Bundesliga mit 5:1 (5:0) gegen Bayer Leverkusen gewonnen und wieder die Tabellenführung übernommen. Die Elf von Trainer Julian Nagelsmann war am Sonntag vor 30.000 Zuschauern in der ausverkauften BayArena klar überlegen und verdrängte mit dem souveränen Auswärtssieg Borussia Dortmund wieder von der Spitze. Nach der überraschenden 1:2-Heimniederlage gegen Eintracht Frankfurt vor der Länderspielpause erzielten Robert Lewandowski (3. Minute/30.), Thomas Müller (34.) und Serge Gnabry (35./37.) die Tore für den deutschen Rekordmeister. Für Leverkusen traf Patrik Schick (55.). Für Bayer war es nach fünf Siegen nacheinander die zweite Saisonniederlage. Die Münchner liegen nach ihrem sechsten Saisonserfolg mit 19 Zählern einen Punkt vor dem BVB (18), Leverkusen hat als Dritter 16 Zähler auf dem Konto. |dpa

AUS DER PFALZ

Speyerer Hitzetage-Rekord: „Statistischer Unsinn“

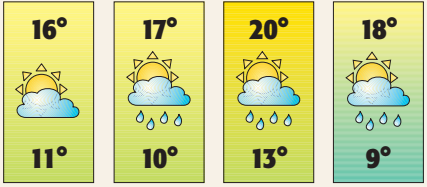


Speyer gilt als heißeste Stadt Deutschlands, hat aber keine eigene Klimastation. FOTO: LENZ

SPEYER. Der Pfälzer Klimageograf Wolfgang Lähne relativiert den Befund, dass Speyer die Stadt mit den meisten Hitzetagen in Deutschland ist: Das sei „eigentlich statistischer Unsinn“. Denn die Domstadt habe seit 1894 keine eigene Messstation mehr. Ihre Daten seien aus denen einer Anlage in Waghäusel (Kreis Karlsruhe) ermittelt. „Hier wurden in den vergangenen Jahren tatsächlich bundesweit die meisten heißen Tage gemessen. Ob das dort aus einer Kombination mikroklimatischer Ursachen und lokaler Messbedingungen resultiert, ist nicht ganz klar.“ Zutreffend sei allerdings, dass Speyer und die ganze Region am nördlichen Oberrhein in der wärmsten Zone Deutschlands liegen – und dass es allgemein heißer wird. Lähne sagt: „Mitte des 21. Jahrhunderts werden unsere Sommer hier mit denen in der italienischen Po-Ebene vergleichbar sein.“ Der 60-jährige Klimageograf lebt in Römerberg (Rhein-Pfalz-Kreis) und ist Mitarbeiter des Wetterbüros Klima-Palatina in Maikammer (Südliche Weinstraße). Dass Speyer die Stadt mit den bundesweit meisten Hitzetagen in den vergangenen zehn Jahren ist, hatte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) am Donnerstag vermeldet und sich dabei auf Daten des Deutschen Wetterdienstes gestützt. |ajier/swz

WETTER

Heute: Erst trüb, dann freundlicher



RHEINPFALZ IM NETZ

www.rheinpfalz.de
www.facebook.com/rheinpfalz



4 194928 802306

Covid-Verdachtsfälle: Ende der Ramsteiner Luftbrücke verzögert sich



FOTO: MARTIN GOLDHARTZ/VIEW

Der für gestern geplante Abschluss der Weiterflüge afghanischer Flüchtlinge aus Ramstein in die USA hat sich verzögert. Bei fünf Personen fiel ein routinemäßiger Corona-Antigen-Test positiv aus. Das Testergebnis wird per PCR-Test überprüft. „Diese Personen und ihre Familien werden in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert, bis sie sicher reisen können“, so eine Sprecherin des US-Luftwaffenstützpunktes. Zuletzt warteten ihr zufolge noch 900 Afghanen auf ihre Weiterreise. Vier Flüge waren noch für den Rest des Wochenendes geplant. Zuvor seien binnen 24 Stunden 1800 Personen in fünf Maschinen ausgeflogen worden. Die Luftbrücke aus Kabul in die USA war zuvor schon wegen einiger weniger Masernfälle unterbrochen gewesen. Insgesamt aber brachte das US-Militär seit Mitte August 33.900 Evakuierte über Ramstein in die USA. |tui

Migration: Wieder mehr Asylanträge in Deutschland

NÜRNBERG/BERLIN. Die Anzahl der Asylanträge hierzulande ist in diesem Jahr wieder gestiegen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) nahm bis Ende September 100.278 Erstanträge entgegen.

Das geht aus der Statistik der Behörde hervor. Das sind 35,2 Prozent mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Dieses war allerdings stark von der Corona-Pandemie, geschlossenen Grenzen und dem stark dezimierten Flugverkehr geprägt. Von 2016 bis 2020 hatte es stetig weniger Asylbegehren gegeben. Als erstes hatte die „Welt am Sonntag“ über die Statistik berichtet.

Von den Erstantragstellern waren etwa 19,5 Prozent Kinder von unter einem Jahr, die in Deutschland geboren wurden. Die Anzahl der Folgeanträge stieg um 162 Prozent auf 31.454. Damit gingen von Januar bis September 131.732 Asylanträge ein, eine Zunahme von 52,9 Prozent.

Die meisten Asylbewerber, die erstmals um Schutz nachsuchten, kamen wieder aus Syrien (40.472 Erstanträge, plus 57,1 Prozent), Afghanistan (15.045 Erstanträge, plus 138 Prozent) und dem Irak (8531 Erstanträge, plus 22,2 Prozent).

Die EU-Asylbehörde Easo wies auf die Lage an der Grenze zu Belarus hin. Der dortige Präsident Alexander Lukaschenko hatte erklärt, er werde Flüchtlinge auf dem Weg in die EU nicht mehr aufhalten. Seither mehrten sich Meldungen über Grenzübertrittsversuche von Belarus nach Polen und Litauen. |dpa

Grüne stimmen für Ampel-Verhandlungen

Erst die SPD, nun die Grünen: Die zweite Ampel-Partei hat Koalitionsverhandlungen zugestimmt. Beim kleinen Parteitag gibt es viel Zuspruch für das bisher Erreichte – und Mahnungen, nun nicht nachzulassen.

BERLIN. Nahezu einstimmig votierte ein kleiner Parteitag der Grünen am Sonntag in Berlin für die Aufnahme offizieller Beratungen mit SPD und FDP. Es gab lediglich zwei Nein-Stimmen und eine Enthaltung. Die Vorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck sahen auf der Grundlage des Sondierungspapiers die Chancen für einen gesellschaftlichen Aufbruch. In fast dreistündiger Debatte lobten die Delegierten die Arbeit des Grünen-Sondierungsteams, nannten aber auch Kritikpunkte, wie etwa die Ausgestaltung des Bürgergeldes, das das bisherige Hartz-IV-System ablösen soll.

In dem Sondierungspapier hatten sich die drei Parteien unter anderem zum 1,5-Grad-Pfad und dem Ziel eines Kohleausstiegs „idealerweise“ 2030 verständigt. Baerbock räumte ein, dass noch schwierige Verhandlungen bevorstünden: „Es wird ein dickes, hartes Brett werden.“

Habeck sieht mit der Ampel die Chance, dem Land eine Politik zu geben, die auf der „Höhe der Zeit“ Antworten gebe, wie er vor den Delegierten sagte. Er räumte ein, dass sich die Grünen bei den Sondierungen in bestimmten Punkten nicht durchgesetzt hätten. Habeck nannte

dabei die Forderung nach einer moderaten Erhöhung des Spitzensteuersatzes, mit der Bezieher kleinerer Einkommen entlastet werden sollten. Das Ergebnis der Sondierungen sei aber „tragfähig“.

Harsche Kritik war beim Parteitag kaum zu hören. Cansin Köktürk aus Bochum merkte an, sie habe bei dem Sondierungsergebnis den Eindruck, die FDP habe die Wahl gewonnen. „Wo steht in diesem Son-



Zufrieden mit dem Ergebnis: Annalena Baerbock und Robert Habeck. FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

dierungspapier die wahrhaftige Besteuerung der Armut in diesem Land?“, fragte sie. Andere hoben den Handlungsbedarf hervor, den es in einer künftigen Bundesregierung beim Klimaschutz und beim Kampf gegen Armut gebe.

Mit Blick auf die Kritik, dass das Sondierungspapier zu wenig über die Finanzierung nötiger Maßnahmen sage, erklärte Habeck, es sei festgelegt, dass die Investitionen gestemmt werden – wenn auch innerhalb der bestehenden Schuldenbremse. Es sei in den Sondierungsgesprächen mehr besprochen worden, als sich im Papier finde. „Die Korridore sind gesetzt, buchstaben wir es also aus.“

Der SPD-Parteivorstand hatte sich bereits am Freitag für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen ausgesprochen, die FDP-Gremien wollen an diesem Montag entscheiden. Stimmen sie ebenfalls zu, ist der Weg für die Koalitionsverhandlungen frei. Sie sollen wenige Tage später beginnen. Über den Koalitionsvertrag wollen die Grünen ihre Mitglieder in einer Urabstimmung entscheiden lassen. Erklärtes Ziel ist eine Regierungsbildung vor Weihnachten. |ajp/dpa

KOMMENTAR SEITE 2

Brinkhaus: Kritik an „strammer Linksagenda“

MÜNSTER. Anders als die CDU-Politiker Armin Laschet und Friedrich Merz hat Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus erneut scharfe Kritik an dem Sondierungsergebnis von SPD, Grünen und FDP geübt.



Spricht vom „sozialen Wunsch-dir-was“: Ralph Brinkhaus. FOTO: BERND THISEN/DPA

„Das ist die strammste Linksagenda, die wir seit Jahrzehnten in Deutschland gehabt haben“, sagte Brinkhaus am Sonntag auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Münster. Das am Freitag vorgestellte Sondierungspapier sei ein „soziales Füllhorn“ und ein „soziales Wunsch-dir-was“. „Allen wird alles gegeben“, kritisierte Brinkhaus. Die Pläne seien jedoch „überhaupt nicht gegenfinanziert“. So stehe nicht klar in dem Papier, dass die Schuldenbremse eingehalten werden solle. Aus Brinkhaus' Sicht konnte die FDP in den Sondierungen wenig durchsetzen. Er verglich die angestrebte Ampel-Koalition mit einer Verkehrsampel, die „ziemlich lange rot und ziemlich lange grün“ sei, aber nur wenige Sekunden gelb. |ajp

SEITE 3

Goldrausch in Glasgow

Die Klimakonferenz beschert manchen Schotten eine gute Einnahmequelle – Verwunderung über China

VON JOCHEN WITTMANN

Manche Schotten reiben sich die Hände. Die Klimakonferenz COP26, die am 31. Oktober in Glasgow beginnt, verspricht, ein glänzendes Geschäft zu werden. Zumindest für diejenigen, die eine Unterkunft in Glasgow zu vermieten haben. Die Raten für eine Airbnb-Wohnung, haben schwindelerregende Höhen erreicht. Den Vogel schießt ein Apartment im vornehmen Kelsingrove-Bezirk ab. Die Wohnung mit zwei Schlafzimmern ist für die zwei Wochen der Klimakonferenz für etwas mehr als 100.000 Pfund (knapp 120.000 Euro) zu haben, immerhin inklusive einer „Service Fee“ von gut 15.000 Pfund.

Der Boom bei den Mietpreisen erklärt sich damit, dass zur 26. UN-Klimakonferenz mehr als 30.000 Politiker, Beamte, Delegierte, Aktivisten

und andere Gäste erwartet werden. Darunter auch die Queen. Elizabeth II. muss sich allerdings nicht über hohe Mieten sorgen. Sie wird im knapp 75 Kilometer entfernten Edinburgh übernachten – im Holyrood Palace, der offiziellen Residenz der Queen in Schottland.

Die Königin hat sich vorab geäußert über die Klimakonferenz, auf der die britische Regierung erreichen will, dass der globale Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf 1,5 Grad begrenzt wird. Während eines Privatgesprächs anlässlich der Eröffnung des Parlaments von Wales am Donnerstag sagte sie zu Elin Jones, der Parlamentspräsidentin: „Es ist schon sehr irritierend, wenn sie versprechen, aber es dann nicht halten.“ Womit sie die Klimazusagen der Staats- und Regierungschefs meinte, die auf dem Gipfel zweifellos jeweils ihre nationalen Bemü-



Die Mieten boomen, Grund ist die Klimakonferenz COP26. FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/PA WIRE

hungen über den Klimaschutz unterstreichen wollen. Rund 200 Länder werden vertreten sein bei einer Konferenz, die als „die beste letzte Chance, den Planeten zu retten“ bezeichnet wurde.

Irritationen löste aus, dass ausgerechnet der Regierungschef des Landes mit dem größten Schadstoff-Ausstoß nicht in Glasgow sein wird. Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping wird nicht anreisen. Heißt das nun, sorgt man sich in London, dass China bei der COP26 keine weitreichenden Zusicherungen machen wird, auf fossile Brennstoffe zu verzichten, und dass man deshalb das erklärte 1,5-Grad-Ziel nicht erreichen kann? Immerhin ist China verantwortlich für 27 Prozent des globalen Kohlendioxid-Ausstoßes. Klar ist, dass das 1,5-Grad-Ziel nicht zu halten ist, wenn China keine neuen Zusicherungen macht.

Haiti: Missionare von Bande entführt

PORT-AU-PRINCE. In Haiti ist laut Medienberichten eine Gruppe US-Missionare entführt worden. 14 Erwachsene und drei Kinder seien am Samstag auf dem Weg von einem Waisenhaus in Croix des Bouquets am Ostrand von Port-au-Prince nach Titanyen nördlich der haitianischen Hauptstadt gewesen, als sie von Mitgliedern einer bewaffneten Bande verschleppt wurden, meldete der Sender CNN unter Berufung auf haitianische Sicherheitskräfte. Haiti, das ärmste Land des amerikanischen Kontinents, wird seit Jahren von politischem Chaos und krimineller Gewalt geplagt. Anfang Juli wurde Staatspräsident Jovenel Moïse in seiner Residenz erschossen, die Hintergründe sind bis heute ungeklärt. Die Region, in der die Missionare verschleppt wurden, werde von der Bande 400 Mawozo kontrolliert, berichtete die Zeitung „Le Nouvelliste“ unter Berufung auf Polizeikreise. |dpa

LEITARTIKEL

Königreich in der Krise

VON JOCHEN WITTMANN, LONDON

Wohin man schaut: In Großbritannien läuft es nicht rund.

Dennoch steht Boris Johnson in den Umfragen glänzend da.

Doch schon bald wartet auf den Premier eine neue Bewährungsprobe.

Zehn Prozent. Die Partei von Boris Johnson, die britischen Konservativen, hat einen zehnprozentigen Vorsprung in den Meinungsumfragen vor der Labour-Opposition. Trotz der vielfältigen Krisen im Land, trotz der kapitalen Fehler, die beim Corona-Management gemacht wurden, trotz des absehbar harten Winters, der auf die Briten zukommt: Premierminister Johnson muss sich keine Sorgen um die Wählergunst machen. Mit prächtigen 41 Prozent steht seine Partei glänzend da. Was ist da los?, fragt man sich auf dem Kontinent. Gelten für den Blondschofp die Gesetze der politischen Schwerkraft nicht? Wie kann es sein, dass die Briten immer noch an einem Premierminister festhalten, der lieber eine Woche Urlaub in Marbella machte, statt sich um die vielfältigen Baustellen zu kümmern, mit denen das Land zu kämpfen hat?

Und da gibt es so einige. Rund 100.000 Lkw-Fahrer fehlen auf der Insel, und das bedeutet, dass es alenthalben zu Lieferproblemen kommt. In den Supermärkten tun sich Lücken in den Regalen auf. Die Tankstellen bekommen keinen Nachschub an Benzin und Diesel mehr. In Felixstowe, dem größten Frachtschiffhafen des Landes, stapeln sich die Container, weil keine Trucker da sind, um sie abzuholen.

Einzelhandelsketten raten ihren Kunden, sich jetzt schon ihre Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Der Truthahn, den sich die Briten traditionell zum Weihnachtsfest braten, ist akut gefährdet: Es gibt nicht genug Fleisch in den Schlachthöfen, weil die in Folge des Brexits und der Corona-Pandemie zurück in ihre europäischen Heimatländer gezogen sind. Das trifft auch die britischen Schweinezüchter. Weil die an Personalmangel leidenden Schlachthöfe keine Schweine mehr annehmen, müssen die Tiere jetzt auf den Höfen notgekeult werden.

Einzelhandelsketten raten ihren Kunden, schon jetzt ihre Weihnachtsgeschenke zu besorgen.

Am auffälligsten wurde der allgemeine Krisenzustand im Königreich, als die Zapfsäulen trocken lagen. Das fing damit an, dass einige Tankstellen des Landes keinen Nachschub mehr bekamen. Nur keine Panik, tönte der Premierminister. Kaum hörten die Briten das Wort Panik, strömten sie zu den Zapfsäulen. Manche kamen gleich mit fünf Benzinankisten an. Es kam zu Schlägereien, sogar Messer wurden gezückt. Mittlerweile ist die Situation im Griff, nachdem das Militär Tanklastwagenfahrer schickte. Aber mit den langen Schlangen vor den Tankstellen, dem Rückstau in den Innenstädten und der Panikstimmung wurde deutlich: Hier hatte das Königreich einen systemischen Schock erlitten. Wäre das länger so weitergegangen, hätte sich das sicherlich auch in den Meinungsumfragen niedergeschlagen.

Die Regierung bekam die Benzin-krise gerade noch rechtzeitig in den Griff. Bei der Krise der Lebenshaltungskosten geht es dagegen gerade erst los. Anfang Oktober trat eine Kürzung der Sozialhilfe in Kraft, die für 4,4 Millionen Haushalte bedeutet, dass ihr Jahreseinkommen um 1000 Pfund (1186 Euro) sinkt. Die Rechnungen, die Kunden für Gas und Strom zahlen, sind soeben um mehr als zwölf Prozent in die Höhe geschossen. Gleichzeitig steigt die Inflation, und im nächsten April steht eine massive Steuererhöhung an. Auf die Briten kommt wirklich ein harter Winter zu – und damit auch eine weitere Bewährungsprobe für Boris Johnson.



Jochen Wittmann ist Korrespondent der RHEINPFALZ in London

KOMMENTAR

Die Ampel blinkt gelb

VON ADRIAN HARTSCHUH

Im Papier für die Ampel-Koalition tauchen auffällig viele FDP-Positionen auf. Die Grünen hoffen, an einer anderen Stelle punkten zu können.

Für eine Ampel-Koalition fehle ihm die Fantasie, hatte Christian Lindner noch vor wenigen Wochen im Wahlkampf gesagt. Jetzt wirbt der FDP-Chef für ein solches Bündnis mit SPD und Grünen. Und dazu braucht er nun wirklich keine Fantasie mehr: Das am Freitag vorgestellte Konzept, mit dem die drei Parteispitzen in Koalitionsverhandlungen gehen möchten, ist praktisch auf FDP-Briefpapier geschrieben worden.

Im Gegensatz zu SPD und Grünen, konnte die FDP viel Konkretes heraushandeln: kein Tempolimit, keine Abschaffung der privaten Krankenkversicherung, keine Vermögenssteuer. Gegen den Strich geht den Liberalen im Prinzip nur die geplante Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro.

Deutlich größere Kröten mussten die Grünen schlucken. Dennoch hat die Partei am Sonntag der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen zugestimmt. Denn sie weiß: Als Außenseiter und kleinster Partner im Dreierbündnis muss die FDP mit Zugeständnissen gelockt werden. Den Grünen geht es zunächst darum, dass es überhaupt zu Koalitionsverhandlungen kommt.

Denn sie wissen auch: Das Papier ist ein Zwischenergebnis. Zwar werden die konkret aufgeführten Punkte nicht umkehrbar sein. Doch ansonsten bleibt auf den zwölf Seiten vieles im Vagen oder wird gar nicht thematisiert. Was wirklich zählt, ist der Koalitionsvertrag. Und in dem will die Partei deutlich mehr grüne Ideen durchsetzen.



KARIKATUR: MANDZEL

... aber die Finanzierung ist ja noch offen.

Offene Worte erwartet

HINTERGRUND: Bei EU und Nato stehen in diesen Tagen wichtige Treffen auf dem Programm. Ob Brexit, der Streit mit Polen, steigende Energiepreise oder der wenig ruhmreiche Abzug aus Afghanistan – Streitpunkte gibt es mehr als genug.

VON KNUT KROHN, BRÜSSEL

Es gibt viel zu besprechen in Europa. Die stark steigenden Energiepreise beunruhigen die Menschen, im Streit der EU mit Polen droht eine Eskalation, und die neuen Probleme in Sachen Brexit drücken auf die Stimmung. Die Gelegenheit zum Meinungsaustausch bietet sich diese Woche auf vielen Ebenen: Das Parlament tagt in Straßburg, die EU-Außenminister tagen in Luxemburg, und in Brüssel steht nicht nur ein Nato-Treffen der Verteidigungsminister auf dem Programm, sondern auch der Gipfel der Staats- und Regierungschefs.

Zu erwarten ist, dass einige offene Worte gewechselt werden, denn Streitpunkte gibt es in Europa im Moment mehr als genug. Mit großer Spannung erwartet wird der Auftritt von Mateusz Morawiecki. Der polnische Premier wird am Dienstag im Europaparlament mit den Abgeordneten über den Stand der Rechtsstaatlichkeit in seinem Land diskutieren. Erwartet wird eine sehr lebhaft Debatte, zumal der Justizausschuss des Parlaments kurz vor Morawieckis Auftritt von der EU-Kommission fordert, den Druck auf Polen zu erhöhen.

Beim Thema Rechtsstaatlichkeit scheinen die Nerven auch in anderen EU-Staaten inzwischen blank zu liegen. Das zeigen mehrere Twitter-Attacken des slowenischen Regierungschefs Janez Jansa auf EU-Abgeordnete in diesen Tagen. Wegen der verbalen Ausfälle hat sich sogar der Präsident des Europaparlaments zu Wort gemeldet. David Sassoli schrieb, ebenfalls auf Twitter, der rechtspopulistische Premier solle die Provokationen unterlassen. Grund der Aufregung ist ein Besuch von Mitgliedern des Justizausschusses in Slowenien, um sich ein Bild etwa von Rechtsstaat und Medienfreiheit in dem Land zu machen. Janez Jansa erregte sich vor allem über eine Äußerung der EU-Parlamentarier, dass slowenische Regierungsmitglieder sich an Debatten beteiligten, „die für eine zivilisierte und

demokratische Gesellschaft unangemessen“ seien. Woraufhin der Premier über Twitter wilde Verschwörungsmymthen verbreitete.

Einige Reibungspunkte wird es auch auf dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Brüssel geben. Im Zentrum der Beratungen werden die stark gestiegenen Energiepreise stehen. EU-Arbeitskommissar Nicolas Schmit warnte bereits vor „Energiearmut“ in Europa. Es gebe bereits Millionen Menschen, die ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen könnten, sagte er „und diese Zahl könnte noch größer werden“. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Unstimmigkeit herrscht aber darüber, wie diese europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt ausfallen sollen. Noch

mehr Differenzen gibt es über mittelfristige Maßnahmen, die Energiepreise zu kontrollieren. Dabei dürfte auch die umstrittene Pipeline Nord Stream 2 ein Thema werden.

Bei den beiden Treffen der Außenminister in Luxemburg und der Verteidigungsminister in Brüssel wird der wenig ruhmreiche Abzug der Truppen aus Afghanistan ein wichtiges Thema sein. Denn dieser wirft die fundamentale Frage auf, wie sich die Nato und damit auch die Staaten der EU in Zukunft militärisch überhaupt aufstellen wollen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aussage des US-Präsidenten Joe Biden, dass sich Washington künftig vor allem auf die Sicherheit des eigenen Landes konzentrieren werde, bevor man sich um Krisenherde in anderen Staaten kümmere. Dieser Satz sorgte bei den Partnern für Unruhe. Denn ohne die Truppen der USA, so heißt es in deutschen Nato-Kreisen, geht in dem Bündnis praktisch nichts.



Der polnische Premier Mateusz Morawiecki wird am Dienstag im Europaparlament erwartet. FOTO: PETR DAVID JOSEK/DPA

Klagen für das Klima nehmen zu

Umweltschützer setzen zunehmend erfolgreich auf Klimaklagen – Weltweit lassen Urteile aufhorchen

MANNHEIM. Immer öfter ziehen Umweltverbände gegen die globale Erderwärmung vor Gericht. Ihr Ziel: den Klimaschutz gesetzlich zu verankern. Und immer öfter geben Richter den Klägern Recht.

„Es gibt eine wesentliche juristische Entwicklung in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem Klimaschutz“, sagte die Bundesrichterin am Schweizer Bundesgericht, Julia Hänni, auf der 65. Jahrestagung der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission in Mannheim. Die Tagung ging am Sonntag zu Ende.

Die Unterzeichnerstaaten sollen die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 einhalten, fordern Umweltschützer und setzen neben Demonstrationen zunehmend erfolgreich Klimaklagen ein. Urteile in Deutschland und den Niederlanden zeigen: Auch die Gerichte schauen dem Klimawandel nicht länger zu. Bereits im Dezember 2019 hatte die

niederländische Umweltschutzorganisation Urgenda vor dem obersten Gericht erstritten, dass die Regierung die Treibhausgasemissionen bis Ende 2020 auf maximal 25 Prozent des Ausstoßes von 1990 senken müsse. Für Deutschland gilt das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom März 2021, wonach das deutsche Klimaschutzgesetz von 2019 in Teilen verfassungswidrig ist, als wegweisend. Es verletze die Freiheitsrechte der jungen Beschwerdeführer, so die Begründung des Gerichts.

Durchbruch dank Shell-Urteil

„Jeder Staat muss seinen Teil dazu beitragen, das Klimaproblem zu bewältigen“, sagte Julia Hänni. „Regionale Probleme haben globale Ursachen“, verwies sie auf die ungleiche Betroffenheit des globalen Südens und westlicher Industrieländer durch den Klimawandel. Aus Artikel 2 der Europäischen Menschenrechtskonven-



FOTO: DPA

Neben dem Protest auf der Straße gehen Klimaschützer auch den juristischen Weg.

tion (EMRK) das Recht auf Leben und Artikel 8 das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens leitete die Bundesrichterin Klagemöglichkeiten gegen den Staat „wegen Unterlassung“ ab.

Diese Unterlassung sei bei Staaten allerdings nur schwer nachzuweisen, räumte die Schweizer Bundesrichterin ein. Klimaklagen gegen Unternehmen dagegen waren jüngst erfolgreich. Als Durchbruch gilt das Shell-Urteil vom Mai 2021 in den Niederlanden. Das oberste Gericht in Den Haag hatte erstmals einen multinationalen Konzern dazu verurteilt, seinen CO₂-Ausstoß bis 2030 um 45 Prozent gegenüber 2019 zu reduzieren. Es wird erwartet, dass das Urteil Auswirkungen auf andere Konzerne hat.

Klimaaktivisten wie der Jugendrat der Generationen Stiftung feiern die „Klimaurteile“ als Erfolg. Wirtschaft und Industrie sehen diese Entwicklung mit Sorge, sagte der langjährige leitende Mitarbeiter der BASF in Lud-

wigshafen, Wolfgang Haas. Klimaklagen gegen Unternehmen könnten im Extremfall dazu führen, das Unternehmen stillzulegen, kritisierte der Rechtsanwalt.

„Wir brauchen den CO₂-Preis als Steuerungsinstrument“, forderte die Leiterin des Geschäftsfelds Klimapolitik am Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, ISI, in Karlsruhe, Vicki Duscha. Sie entwarf ein Modell, wie jeder Einzelne seine CO₂-Bilanz verbessern könnte.

Der Vorsitzende des Präsidiums der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission, Andreas L. Paulus, allerdings warnte: „Die soziale Frage spielt bei der CO₂-Einsparung eine Rolle.“ Der Verfassungsrichter sagte: „Die Gerichte können den sozialen Ausgleich nicht schaffen.“ Denn Juristen machten nicht die Gesetze. Das sei Aufgabe der Politik. Ein Gericht könne lediglich entscheiden, dass ein Gesetz nicht der Verfassung entspricht. |epd

Sea-Watch: 120 Menschen aus Mittelmeer gerettet

ROM. Die deutsche Hilfsorganisation Sea-Watch hat bei mehreren Einsätzen im Mittelmeer 120 Migranten aus Seenot gerettet. Wie die Organisation am Sonntag im Onlinedienst Twitter mitteilte, nahm ihr Rettungsschiff „Sea-Watch 3“ vor der libyschen Küste zunächst 66 Bootsflüchtlinge an Bord, darunter viele Kinder. Die Menschen würden an Bord medizinisch versorgt. Drei Stunden später meldete „Sea-Watch“ eine zweite Rettungsaktion, bei der 54 Menschen von einem Schlauchboot gerettet worden seien. Seit Jahresbeginn sind laut der Internationalen Organisation für Migration (IOM) bereits etwa 1400 Migranten bei der gefährlichen Überfahrt über das Mittelmeer gestorben. Nach offiziellen Zahlen waren es im vergangenen Jahr mehr als 1200 Todesopfer. Experten gehen jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus.

Die Menschen versuchen meist von den Küsten Tunesiens oder Libyens über das Mittelmeer in die EU zu gelangen. Sie sind auf der Flucht oder erhoffen sich ein besseres Leben. Immer wieder kommt es auf den Überfahrten zu Unglücken mit Toten. |apf

Italien: Viel mehr Arme durch Corona

ROM. Die Anzahl der Armen in Italien ist drastisch gestiegen. Laut einer am Samstag veröffentlichten Studie der italienischen Caritas leben in dem Land 5,6 Millionen Menschen in absoluter Armut, eine Million mehr als vor der Corona-Pandemie. Die Caritas spricht von einem „nie dagewesenen Ausmaß“. In den zwei Millionen betroffenen Familien gebe es mehr als 1,3 Millionen Minderjährige, die nicht über das Notwendigste für ein menschenwürdiges Leben verfügten. Viele, die an der Schwelle zur Armut gestanden hätten, seien durch die Pandemie vollends hineingeraten. |kna

Polen: Demos gegen Flüchtlingselend

Warschau. Zahlreiche Menschen haben in Polens Hauptstadt Warschau für einen würdigen Umgang mit Flüchtlingen demonstriert. Hunderte zogen am Sonntag vor den Sejm, die erste Kammer des Parlaments. Sie fordern ein Ende der gewaltsamen Zurückführungen an der polnischen Ostgrenze zu Belarus. Die national-konservative Regierung in Warschau hat an der Grenze zu Belarus den Ausnahmezustand verhängt und einen Stacheldrahtzaun errichtet. Zudem dürfen neuerdings örtliche Grenzschutzkommandanten illegal Eingereiste des Landes verweisen. |dpa

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0621 5902-745, Fax: 0621 5902-746, E-Mail: aboservice@rheinpalz.de
privatanzeigen@rheinpalz.de
geschaeftsanzeigen@rheinpalz.de
Chefredakteur: Michael Garthe
Redaktion: Telefon: 0621 5902-01, E-Mail: redaktion@rheinpalz.de
Stellv. Chefredakteur und Leiter der Lokalredaktionen: Andreas Bahner; Stellv. Chefredakteur: Uwe Renners; Chef vom Dienst: Peter Leister; Politik, Wirtschaft und Zeitgeschehen: Adrian Hartschuh (verantw.), Dr. Ralf Joas (Stellv.), Olaf Lismann (Stellv.); Kultur und Gesellschaft: Dr. Frank Pommer; Sport: Oliver Wehner (kommiss. verantw.); Pfalzredaktion: Rebecca Ditt (verantw.), Sonja Hoffmann (Stellv.); Jürgen Müller (Stellv.), Silvia Sebastian (Stellv.); Berliner Redaktion: Hartmut Rodenwaldt (verantw.), Winfried Foltz; Mainzer Redaktion: Karin Dauscher (verantw.). Bei unverlangt eingesandten Manuskripten keine Gewähr für Rücksendung. Sämtliche Beiträge in der RHEINPFALZ oder in RHEINPFALZ Online unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Zweitverwertungsrechte an RHEINPFALZ-Beiträgen (für Pressespiegel, Archive etc.) können erworben werden bei der PMG Presse-Monitor GmbH, Markgrafstr. 62, 10969 Berlin, Telefon: 030 284930, E-Mail: Info@presse-monitor.de
Anzeigen: Holger Martens (verantwortlich für den gesamten Anzeigenteil), Leitung überregional: Reinhard Schäfer, Leitung regional: Rainer Zais, Anzeigen nach Preisliste 74 vom 1. Januar 2021. Monatlicher Bezugspreis PRINT-Abonnement 39,00 € bei Trägerzustellung, 43,90 € im Postbezug, jeweils zzgl. RHEINPFALZ-CARD 2,90 €. DIGITAL-Abonnement 39,00 €, zzgl. RHEINPFALZ-CARD 2,90 €. PREMIUM-Abonnement 44,10 € bei Trägerzustellung, 49,00 € im Postbezug (darunter DIGITAL 4,25 €, RHEINPFALZ-CARD 0,85 €). Alle Preise inkl. RHEINPFALZ am SONNTAG (1,50 €) und gesetzlicher MwSt. Postbezieher erhalten DIE RHEINPFALZ am SONNTAG am Montag. HypoVereinsbank, Ludwigshafen a. Rhein, IBAN: DE15545201940003646130, BIC: HYVEDE33HAN30. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Leistung. Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen. Unsere Donnerstag-Ausgabe enthält ständig das Freizeitmagazin LEO.
RHEINPFALZ online - die Adresse im Internet: www.rheinpalz.de

Tage des Missmuts

Schonungslos rechnet die Junge Union auf ihrem Deutschlandtag mit dem Wahlkampf von CDU und CSU ab. Während die Generalsekretäre Paul Ziemiak und Markus Blume unter Feuer stehen, läuft sich Jens Spahn warm.

VON H. RODENWOLDT, MÜNSTER

Irgendwann, irgendwann am Nachmittag hat Johannes Winkel offenkundig die Nase voll. Der Chef der Jungen Union (JU) Nordrhein-Westfalen will das Gesäusel nicht mehr ertragen, diese unverbindlichen Antworten und das Mäandern im Ungefähren: „Ihr beide“, hebt er an, „Ihr beide habt es zu verantworten, dass im Bundestagswahlkampf die Jusos und Olaf Scholz geschlossener waren als CDU und CSU. Das war eine absolute Frechheit“, ätzt Winkel unplanmäßig von der Präsidiumsbühne hinunter in den Saal. Worte, wie Peitschenhiebe!

„Ihr beide“ – das sind CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak und CSU-Kollege Markus Blume. Beide stehen der Nachwuchsorganisation von CDU und CSU nach dem Wahldebakel am 26. September auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Münster Rede und Antwort – oder das, was Ziemiak und Blume dafür halten. Die Delegierten sind die Ausweichmanöver, die Beliebigkeiten, die Nebelkerzen und die Worthülsen der beiden „Generale“ satt. Die SPD habe der Wählerschaft konkrete Angebote gemacht, sagt eine Delegierte: „12 Euro Mindestlohn.“ Und die Union? „Gemeinsam für ein modernes Deutschland“, liest sie diesen und andere müde-nebulösen Wahlkampfsprüche der Konservativen vor. Wofür stünden CDU und CSU eigentlich? Rauschender Applaus.

Punktsieg gegen die „Berliner Blase“

Ein Delegierter redet sich in Rage. Er wird laut und lauter, wütend engagiert. Beim Wahl-O-Maten der Bundeszentrale für politische Bildung sei die Union nicht mit Antworten aufgefallen, sondern mit inhaltlichen Leerstellen. Die Antwort von CDU und CSU auf die Frage, ob ökologische Landwirtschaft stärker gefördert werden solle als konventionelle? „Keine Position“, schimpft der Delegierte. Höherer Mindestlohn? – „Keine Position.“ – Sollen chinesische Unternehmen keine Aufträge beim Ausbau der deutschen Kommunikationsinfrastruktur bekommen? – „Keine Position.“ Wenn der Delegierte die Worte „Keine Position“ so engagiert in den Saal donnert, johlen die Jung-Unionisten vor Zustimmung. Punktsieg gegen die „Berliner Blase“.

In diesem Zusammenhang und auch gegen Ziemiak gemünzt: Die Kritik am Konrad-Adenauer-Haus (KAH), der Bundespartezentrale in Berlin, ist vernichtend. Inhaltliche Anfragen der Wahlkämpfer seien vom KAH nicht beantwortet worden. Werbematerial konnte zeitweise



„Ich jedenfalls habe Lust darauf, diese neue CDU zu gestalten“, rief Jens Spahn den Delegierten auf dem Deutschlandtag der JU zu.

FOTO: MARCEL KUSCH/DPA

nicht bestellt werden. Flyer, in Millionenaufgabe gedruckt, seien fehlerhaft gewesen. Und als im Laufe des Wahlkampfes die Grünen abschierten und die SPD Umfrage nach Umfrage stärker wurde, habe die Zentrale keinen Plan für einen Strategiewechsel gehabt.

Brinkhaus redet viel und sagt nichts

Ein Jung-Unionist aus Rostock will wissen, warum die Granden im Wahlkampf nicht über den Osten geredet hätten. Fraktionschef Ralph Brinkhaus' Antwort wird lang und länger und immer kämpferischer. Allein, der Osten kommt darin nicht vor. Wie war das mit den Nebelkerzen? „Ich muss da noch mal nachhaken“, ist der Rostocker unzufrieden. Er wirft Brinkhaus vor, über alles, aber eben nicht über Deutschlands Osten geredet zu haben – dort, wo die CDU so richtig unter die Räder gekommen ist. In Sachsen etwa hatte die Union 2013 noch 16 Direktmandate (von 16) und einen Zweitstimmenanteil von 42,6 Prozent gewonnen, 2021 waren es vier Direktmandate und 17,2 Prozent Zweitstimmenanteil. Ein Desaster.

Auf ihrem Deutschlandtag springt

die Nachwuchsorganisation vor allem mit der Mutterpartei CDU schonungslos um. Eine Umfrage, für die Junge Union nach der Wahl erhoben, habe ergeben, dass die Schuld für die Schlappe eben nicht nur dem Kanzlerkandidaten Armin Laschet an die Backe zu kleben sei. Zwar hätten 30 Prozent der Befragten die Unbeliebtheit und die müden Auftritte Laschets, beispielsweise in den Fernsehdiskussionen, als Grund für die Nichtwahl angegeben – 50 Prozent dagegen hätten die Inhaltsleere und die misslungene Kommunikation der Union angeführt. Der Unmut darüber bricht sich vor allem in den Fragerunden mit Ziemiak, Blume oder Brinkhaus Bahn.

Mit dem Wahlverlierer gehen die gut 300 Delegierten vergleichsweise sanft um. Armin Laschet signalisiert auch frühzeitig, dass er im Büßergewand nach Münster gekommen sei. Ohne Umschweife übernimmt er Verantwortung für das Unionsdesaster. Er sagt Sätze wie: „Die Verantwortung für dieses Ergebnis, die trage ich.“ Oder: „Den Wahlkampf, die Kampagne habe ich zu verantworten und sonst niemand.“ Dass er überhaupt gekommen sei und ehrenhaft durch das Fegefeuer von Münster

geht, rechnen sie ihm hoch an, die Jung-Unionisten. JU-Bundeschef Tilmann Kuban attestiert Laschet einen „starken Charakter“. Im Umgang mit Laschet hat sich das bei der JU nicht immer so angehört. Denn die Nachwuchsorganisation wollte den Rheinlander nicht als Kanzlerkandidaten, sondern stattdessen CSU-Chef Markus Söder.

Markus Söder hat wichtigere Termine

Söder hat seine Teilnahme übrigens kurz vor dem Deutschlandtag abgesagt. Ein Termin an der CSU-Basis erschien ihm wichtiger. Das kommt in Münster nicht gut an. Hinter vorgehaltener Hand wird Söder „Kneiferei“ vorgehalten.

Überhaupt Söder. Dessen Querschüsse aus der Alpenkulisse während des Wahlkampfes sind immer wieder Thema. Der nordrhein-westfälische JU-Chef Johannes Winkel bringt es auf diese griffige Formel: „Wer im Wahlkampf so nachtritt wie Markus Söder, der sollte nach der Wahl nicht über Stillfragen reden, sondern zur Beichte gehen.“ Was beim Protestant Söder allerdings schwierig werden dürfte.

Die Abrechnung mit den Mutterparteien ist das eine auf dem Deutschlandtag der Jungen Union, das Schaulaufen der potenziellen CDU-Vorsitzenden das andere. Friedrich Merz war da, Jens Spahn und Ralph Brinkhaus. Sie durften Reden halten. Aber auch der Chef der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), Carsten Linnemann, oder der CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen wollten Truppen sammeln. Dabei hat Friedrich Merz wie schon bei seinen beiden vorherigen Bewerbungen um den CDU-Vorsitz eine seltsam schwache und uninspirierte Rede gehalten. Der Applaus war pflichtschuldig. Merz hat damit die Frage provoziert, ob er sich mit derartigen Auftritten nicht langsam selbst aus dem Rennen nimmt. Vor den Delegierten in Münster sagte er, er habe noch nicht entschieden, ob er ein drittes Mal kandidieren werde.

Anders Jens Spahn. Erst distanziert er sich ein Stück weit von der Merkel-CDU und fordert die Partei zur munteren Debatte auf („Alternativlos“ will ich auf einem CDU-Parteitag nie wieder hören.“), dann ruft er in den Saal: „Ich jedenfalls habe Lust darauf, diese neue CDU zu gestalten.“ Das hört sich wie eine Bewerbung an ...

Antisemitismus: Videoaufnahmen werfen Fragen auf

Nach Antisemitismusvorwürfen des Musikers Gil Ofarim gegen einen Mitarbeiter eines Leipziger Hotels hat die Auswertung der Videoaufnahmen durch die Polizei Medienberichten zufolge zu neuen Fragen geführt.

Nach Informationen der „Bild am Sonntag“ haben die Ermittler inzwischen „erhebliche Zweifel“ daran, dass der Ablauf der Ereignisse der ursprünglichen Schilderung entsprach. Auch die „Leipziger Volkszeitung“ berichtete am Sonntag dahingehend.

Ofarim hatte in einem auf Instagram veröffentlichten Video berich-



Gil Ofarim: Die Polizei soll inzwischen „erhebliche Zweifel“ an seiner Darstellung der Ereignisse haben. FOTO: DPA

tet, dass er in dem Hotel aufgefordert worden sei, seine Kette mit Davidstern abzunehmen. Erst wenn er den Stern abnehme, dürfe er einchecken, soll ihm gesagt worden sein. Laut „BamS“ ergaben Auswertungen von Überwachungsvideos durch die Leipziger Polizei aber, dass der Sänger während des fraglichen Geschehens anscheinend gar keine Halskette mit sichtbarem Davidstern trug.

In einer Vernehmung habe Ofarim darüber hinaus gesagt, er wisse nicht mehr sicher, ob er an jenem Abend eine Kette trug. Auf Anfrage der Zeitung sagte der in München lebende Musiker dem Bericht zufolge: „Es geht nicht darum, ob die Kette zu sehen war.“ Es gehe darum, dass er antisemitisch beleidigt worden sei.

Die Veröffentlichung des Videos durch Ofarim schlug hohe Wellen. Die Staatsanwaltschaft prüft die Vorwürfe gegen den Mitarbeiter. Bei der Staatsanwaltschaft ging eine Anzeige eines unbeteiligten Dritten wegen Volksverhetzung gegen den Mitarbeiter ein. Auch Ofarim kündigte an, den Hotelangestellten anzeigen zu wollen.

Zugleich stellte der beschuldigte Mitarbeiter eine Anzeige wegen Verleumdung. Er schilderte den Vorfall nach früheren Angaben der Polizei „deutlich abweichend“. Das Westin-Hotel beurlaubte insgesamt zwei Mitarbeiter für die Dauer der Ermittlungen.

Ofarim ist der Sohn des in Israel geborenen Sängers Avi Ofarim, der 2018 starb. Er ist als Schauspieler und Sänger bekannt, 2017 Jahr gewann er die RTL-Tanzshow „Let's Dance“. [afp]

Jugendsünden im Internet

Was Kinder und Jugendliche in sozialen Medien posten, kann ihnen später auf die Füße fallen – Was ist die Lehre daraus?

VON ANTJE MÜLLER

Wer in der Öffentlichkeit steht, den holen frühere Fehler irgendwann ein: Tweets, von denen man sich heute wünscht, sie nie abgeschickt zu haben, Kommentare, die man sich besser gespart hätte, aber doch bei Facebook gepostet hat. Früher oder später kommt jemand auf die Idee, mal nachzuschauen, ob bei Posts von Menschen in der Öffentlichkeit nicht auch etwas Dummes dabei war.

So wie es Sarah-Lee Heinrich ergangen ist, die am Samstag vor einer Woche beim Bundeskongress der Grünen Jugend zur Co-Sprecherin der Nachwuchsorganisation gewählt worden war. Teils mehrere Jahre alte Äußerungen von ihr lösten eine heftige Online-Kontroverse aus. Dabei ging es unter anderem um einen Tweet von ihrem Konto, in dem sie mit „Heil“ auf ein Hakenkreuz reagierte hatte. Heinrich erklärte, sie erinnere sich nicht an den Tweet, entschuldigte sich aber dafür.

In einem Interview von „Zeit Online“ sagte Heinrich nun: „Das war nicht in Ordnung, genauso wie alle anderen diskriminierenden Aussagen. Egal wie ironisch ich mit 14 vielleicht sein wollte.“ Trotzdem wurde ihr das Ganze um die Ohren gehauen, unter anderem von der Literaturkritikerin Elke Heidenreich, die Heinrich bei Markus Lanz unter anderem vorwarf, nicht mit Sprache umgehen zu können.

Die heute 20-jährige Heinrich hat sich am vorigen Montag mit Verweis auf Morddrohungen zunächst aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Es ha-

be einen Shitstorm gegen sie gegeben, der von rechten Netzwerken ausgegangen sei. Über alte Äußerungen von ihr, die sich als Gewaltandrohung oder -fantasie verstehen lassen, sagte Heinrich, sie habe als 13- oder 14-jährige den Ton und Humor der damaligen Youtuber- und Battlerap-Szene für normal gehalten. Das seien sie jedoch nicht, weswegen sie die Tweets schon vor vielen Jahren gelöscht habe.

Debatten werden auf Twitter härter geführt

Doch das Internet vergisst nicht. Der Aufruf, vorsichtig mit geposteten Inhalten in sozialen Medien zu sein, sei nicht neu, meint Kerstin Heinemann vom JFF – Institut für Medienpädagogik. Die Pädagogik rät schon lange, mit Blick auf künftige Bewerbungen besser keine Partybilder zu posten. Soziale Medien seien teils öffentliche Räume. Jugendliche seien sich dessen auch durchaus bewusst.

Doch stünden Jugendliche und junge Erwachsene von heute durch soziale Medien unter einem größeren Druck als frühere Generationen, sagt Heinemann, die sich unter anderem mit digitalen Medien und der Prävention religiös motivierter Extremismen beschäftigt. Sowohl, was die Frage von Schönheitsidealen angeht, als auch politische Äußerungen – Debatten würden über Medien wie Twitter deutlich härter geführt.

Extremistische Strömungen nutzen dies gezielt aus, um Diskurse in eine bestimmte Richtung zu treiben und zu manipulieren, sagt Heinemann. Harte Diskussionen, Richtungsstreitigkeiten, Identitätskultur



Sarah-Lee Heinrich, Co-Sprecherin der Grünen Jugend, ist über einige ihrer alten Nachrichten auf Twitter gestolpert. FOTO: KAY NIETFFELD/DPA

auf Twitter, und alles in hoher Geschwindigkeit – bei Jugendlichen sei das Bewusstsein dafür noch nicht adäquat ausgebildet.

Ähnlich sieht es Christian Scherg. Er beschäftigt sich mit Krisenkommunikation und gilt als Internet- und Reputationsexperte. „Was wir früher an Klowände geschrieben haben, schreiben Jugendliche heute ins Internet“, sagt er. Selbst wenn Posts vom eigenen Account gelöscht würden, habe jeder andere Internetnutzer die Möglichkeit, sie per Screenshot zu archivieren und auch als Waffe zu verwenden. Kinder und Jugendliche, die heute aufwachsen, hätten häufig eine

„lückenlose digitale Biografie“, wenn sie nicht bedacht haben, wo und wie sie etwas veröffentlichen.

Ein Problem dabei, so Scherg: „Der Zeitgeist ändert sich.“ Was heute als völlig okay zu posten gilt, mag in fünf oder 15 Jahren ganz anders aufgenommen werden. Alte Posts könnten aus dem Zusammenhang gerissen und gegen jemanden verwendet werden, und das gelte es schon bei der Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Wie geht man aber mit einem Shitstorm konkret um, wie ihn Heinrich nach eigener Aussage erlebte? „Abschalten, abschirmen, nicht lesen“, sagt Scherg. Gefühlt stehe man

in solchen Momenten ganz alleine da, weshalb es wichtig sei, von anderen abgeschirmt und geschützt zu werden. Gleichzeitig empfiehlt er, den entsprechenden Kanal nicht zu schließen. Dort habe man die Sache im Griff, könne Beiträge löschen, melden, kommentieren und gegebenenfalls auch überlegen, gegen welche Beiträge man juristisch vorgehen könne.

Doch ist eine konstruktive Diskussionskultur in sozialen Medien überhaupt möglich? „Es gibt auch gehaltvolle Diskussionen auf Twitter, wenn Diskussionspartner das auch wollen“, sagt Heinemann. Und die gesellschaftliche Aufgabe, diese zu ermöglichen, bleibe, „Social Media wird nicht weggehen.“

Sie fordert vermehrte Medienpädagogik, die – vereinfacht gesagt – nicht erklärt, wie ein Handy bedient wird, sondern Kenntnisse über mediale Strukturen vermittelt und sich etwa mit der Frage beschäftigt, wie eine kommunikative Kompetenz ausgebildet wird. Diese sei auch beim Stammtisch oder auf dem Marktplatz nötig, und der Unterschied zu Debatten im Internet gar nicht so groß. „Wir brauchen Vorbilder, die in der Sache hart diskutieren, aber einen fairen Debatteintont anschlagen.“ Dies sei nicht allein Aufgabe von Jugendlichen.

„Wo ist das in den Lehrplänen? Wo ist Raum für Identitätsarbeit?“, fragt Heinemann. Fälle wie der von Sarah-Lee Heinrich seien für die einzelne Person tragisch. Man könnte sie jedoch zum Anlass nehmen, dies explizit zum Thema zu machen – was Heinrich übrigens selbst vorgeschlagen hat. Dies wäre die beste Form der Prävention, so Heinemann. [dpa]

„Wir sind Kirche“: Wie Löwenzahn

Mit einem coronabedingten Jahr Verspätung hat die Gruppe „Wir sind Kirche“ am Wochenende in Ludwigshafen ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert und ihre Bundesversammlung abgehalten. Immer wieder beschäftigten sich die knapp 100 Teilnehmenden mit der Frage, ob das Jubiläum angesichts des katholischen Reformprojekts Synodaler Weg Anlass zu Optimismus bietet oder ob die Erfahrungen mit kirchlichen Erneuerungsplänen nicht doch eher zu Pessimismus verleiten müssen.

Gefordert wurden schon vor 25 Jahren weitreichende Änderungen – die jetzt bei der von Bischofskonferenz und Zentralkomitee der Katholiken ins Leben gerufenen Reforminitiative verhandelt werden: die kirchliche Sexualmoral, die Gleichberechtigung von Frauen einschließlich der Zulassung zu allen Weiheämtern, die Aufhebung des verpflichtenden Zölibats für Priester und Machtteilung. Gilt es aber nun als Erfolg, dass die Bischöfe das, was sie damals ganz überwiegend ablehnten, heute selbst auf die Tagesordnung setzten?

„Wir sind Kirche“ selbst vergleicht sich gern mit Löwenzahn: lästig, hartnäckig und genügsam, ausdauernd, heilsam und fruchtbar. Aber stimmt das? Als Moderatorin Gudrun Lux fragte, wer im Saal unter 40 sei, ging keine Hand nach oben. Kaum anders wäre das Ergebnis ausgefallen, hätte Lux die Zahlen 50 oder 60 verwendet. Der Nachwuchs bleibt aus. Mehr als die Hälfte reckten indes ihre Finger in die Luft, als nach studierten Theologen gefragt wurde.

Christian Weisner (70), bleibt das öffentliche Gesicht von „Wir sind Kirche“. Bei der Bundesversammlung in Ludwigshafen erhielt Weisner am Samstag 56 von 60 Stimmen. [kna]

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen:
Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der
SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese
Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCoP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

Die Nr. 1*
Tablette bei
ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.^{*}



Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chubbak et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteffin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCoP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, 2003: 233-240.

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Heilmholtstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z.B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionellen Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Heilmholtstraße 2-9 • 10587 Berlin.

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653



SWISS MADE

^{**} Marktforschung, N = 53

Wunderschöner Schauder

So etwas hat man – wenn überhaupt außerhalb Spaniens – sehr lange nicht gesehen. Die Fondation Beyeler bei Basel zeigt einen der aufregendsten Künstler der Kunstgeschichte, Francisco de Goya (1746 bis 1828). Es ist eine fulminante Schau mit fast 200 Werken des spanischen Malers verstörender Bildwelten.

VON CHRISTA SIGG

Riechen bei Basel. Die Hölle braucht hier keiner mehr zu fürchten. Weder die von Ästen aufgespießten Kriegsoffer, noch der arme Sünder, der durch die würgende Garotte einen entsetzlichen Tod erlitten hat. Bei Francisco José de Goya y Lucientes könnten sich selbst Quentin Tarantino und Hollywoods Horror-Fraktion noch ein paar der raffinierteren Anregungen holen. Andererseits ist das Werk des vor 275 Jahren geborenen Malers aber auch zum Schreien komisch, grotesk, intellektuell, verrückt und betörend.

Dass dieser Goya nicht einmal in der kleinsten, schnell dahingeworfenen Skizze fad wird, zeigt sich deutlich, wenn vieles aufeinandertrifft. Und in der Fondation Beyeler im Basler Vorort Riehen sind immerhin 70 Gemälde und weit über 100 Druckgrafiken und Zeichnungen versammelt. Von der exzentrischen Herzogin von Alba bis zum Blatt eines stürzenden Rollschuhfahrers. Diese Fülle hat vor allem damit zu tun, dass der Madrider Prado an der Organisation beteiligt war und Ikonen wie die „Bekleidete Maja“ ziehen ließ und sich dadurch auch private Sammler großzügig gaben.

Böse Untertöne

So etwas gelingt kaum außerhalb Spaniens, die letzten, weniger umfangreichen Ausstellungen in Berlin und Wien liegen 15 Jahre zurück. Und wenn man etwas sieht, dann sind das die druckgrafischen Zyklen wie die sehr schrägen „Caprichos“ oder die grausigen „Desastres de la Guerra“. Der Hofmaler, sein Einsatz für die Kirche und das ungemiein Widersprüchliche in diesem Œuvre geraten dabei gerne auf ein Nebengleis, auch weil man in erster Linie den gesellschaftskritischen, aufklärerischen Künstler schätzt, der den Mächtigen des Spiegel vorhält und die Folgen ihrer Politik sowie die Brutalität des Krieges anklagt.

Aber klagt er wirklich an? Goya ist vor allem ein präziser Beobachter. Be-



Seiner Zeit weit voraus: Goyas berühmtes Bild „Hexensabbat“ aus dem Jahr 1797/98 hängt normalerweise im Prado. FOTO: MUSEO NACIONAL DEL PRADO, MADRID

sonders, wenn es um die Schwächen seines Personals geht. Opfer und Täter sind manchmal kaum zu unterscheiden. Alle, selbst die Geschundenen, haben ihre düsteren Seiten, und es ist dieses Doppelböige, das in Riehen in den Blick fällt. Das betrifft bereits die frühe Rokoko-Phase, die noch von frischen, hellen Farben geprägt ist und aufs Erste verspielt und harmlos wirkt.

Vier jungen Frauen etwa, die eine Harlekin-Puppe mit einem Tuch in die Höhe werfen, scheinen dem armen Kerl sämtliche Knochen und vor allem das Genick zu brechen. So schaut es jedenfalls aus in diesem Anflug ausgelassener Willkür. Wenn man bedenkt, dass dieses Gemälde als Vorlage für einen höfischen Wandteppich bestellt wurde, wundert man sich über die Be-



Ikonen und Inspiration für spätere Künstler wie Manet: Goyas „Bekleidete Maja“, 1800-1807 FOTO: PHOTOGRAPHIC ARCHIVE, MUSEO NACIONAL DEL PRADO, MADRID



Goyas Donna Antonia Zarate y Aguirre, 1805. FOTO: NATIONAL GALLERY OF IRELAND

handlung der Thematik. Goya hat den Auftrag widerwillig ausgeführt – und ihn mit einem bösen Unterton gelöst.

Ist das keinem aufgefallen? Und hat niemand bemerkt, dass der 1789 zum Hofkünstler aufgestiegene Goya gerade die königliche Familie um Carlos IV. wenig schmeichelhaft wiedergibt, gerne mit dümmlichem Blick? Dagegen sieht man aber auch, wen der Ma-

ler mochte. Dann entstehen Porträts von großer Nähe, dann liegt Sympathie in der Luft, und die nie so recht zu ergründenden dunklen Goya-Augen blicken noch etwas freundlicher. Man fühlt sich angezogen von den Dargestellten wie zum Beispiel von Goyas lebenslangem Freund Martin Zapater, einem aufgeschlossenen Bankier und Kaufmann, genauso wie von Künstlern, gebildeten Bürgern und Gelehrten.

In einem Staat, in dem die Kirche immer noch deutlich restriktiver vorging als anderswo, musste ein freier, eigensinniger und erfinderischer Geist wie Goya verzagen. Doch der durchweg gefragte Porträtist adliger und geistlicher Würdenträger reagiert auf seine Weise und wendet sich schaurigen Szenen zu, in der Ignoranz und Aberglauben hinterfragt werden. Das einflussreiche Herzogpaar von Osuna etwa lässt Goya die berühmten „Hexenbilder“ (1797/98) für seinen Landsitz in La Alameda bei Madrid malen.

Finstere Abgründe

Durch eine schwere Erkrankung im Jahr 1792 ist der Künstler inzwischen taub geworden, das mag seinen Blick in die finsternen Abgründe der Seele befördert haben. Damit stellt er auch schwarz-romantische Kollegen wie Piranesi, Füßli und zuweilen selbst den Marquis de Sade in den Schatten.

Familie in Ektase

BUCH AKTUELL: „Crossroads“, der neue, brillante Roman von Literaturweltstar Jonathan Franzen

VON MARTIN HALTER

Jonathan Franzen sagte einmal, kein seriöser Schriftsteller habe Kraft und Mumm für mehr als sechs große Romane, und deshalb solle man sich tunlichst vorher zurückziehen. Das war natürlich ein Witz. „Crossroads“ ist Franzens sechster und wohl bester Roman und vermutlich auch nicht der letzte: Die Geschichte einer Pastorenfamilie in einem gottverlassenen Kaff im Mittleren Westen ist der Auftakt einer Trilogie.

Franzen ist mit 62 Jahren auf der Höhe seiner Schaffenskraft: einer der souveränsten Erzähler und klügsten Essayisten unserer Zeit, Vogel- und Menschenfreund und nach dem Tod von John Updike und Philip Roth der vielleicht letzte Repräsentant der Great American Novel. In wuchtigen Gesellschaftspanoramen wie „Korrekturen“ (2001) oder „Freiheit“ (2010) brach er die großen Themen der Gegenwart – Klimawandel, Umweltkrise, Globalisierung, Glaubens- und Sinnkrisen – immer wieder auf packende innerfamiliäre Mikrokosmos und Minidramen herunter. „Crossroads“ ist sein Meisterstück, ein nahezu perfekter Roman, der das Große und das Kleine, Schwere und Leichte mit beißendem Witz und Scharfsinn, mit komplexen Figuren und lebendigen Dialogen fein ausbalanciert.

Der Roman ist das funkelnde Mosaikbild einer vergangenen Epoche; er spielt an zwei Tagen zwischen Weihnachten 1971 und Ostern 1972. Aber die politischen und moralischen Fragen, die er aufwirft, sind durchweg von hier und heute: Loyalität und Verrat, Egoismus und Nächstenliebe, Respekt und Demut vor anderen Kulturen, die Sehnsucht nach Sinn und „spirituellen Ekstasen“. Franzen beschreibt präzise und stimmungsvoll das Aufblühen der Gegenkultur Anfang der siebziger Jahre in einem linksliberalen Pastorenhaus: Vietnamproteste, Woodstock-Folk, süßliche Rauchschwaden und härtere Drogen, Lust und Last der sexuellen Revolution. Aber es geht um mehr, um alles: Liebe und Hass, Grausamkeit und Gier, Komik und Tragik, Verzweiflung und Hoffnung. Alles ist drin, und deshalb wird Franzens Roman trotz seiner mehr als 800 nie lang oder gar lang-

weilig. Auf diesen „Crossroads“ kreuzen sich die Wege. Schon im Titel: „Crossroads“ heißt zum einen der Bluessong von Robert Johnson, mit dem der in seiner Ehe gelangweilte Pastor Russ Hildebrandt die junge Witwe Frances verführen will. Und „Crossroads“ nennt sich auch die christliche Jugendgruppe, in der Russ sein größtes Fiasko erlebt. Ausgerechnet er, der progressive Pfarrer und vierfache Vater, wird von der kommenden Generation ausgelacht und mitteillos aussortiert. Dem zeitgemäßen Ehrlichkeits- und Authentizitätskult seines Rivalen Rick hat Russ nur noch mühsam beherrschten Hass und Glaubenszweifel entgegen zu setzen. Die Demütigung macht die Eroberung der kecken Witwe zur existenziellen Notwendigkeit, ja zu einer Art Gottesbeweis.

In der Mütterlichkeitswolke

Marion hat sich längst in ihre „Mütterlichkeitswolke“ zurückgezogen. Für Russ ist sie nur noch ein unsichtbarer, dicklicher Trampel; dabei war sie einmal seine große Liebe, eine begehrtenwerte Frau von überlegener animalischer Intelligenz. Dass sie vor ihrer Hochzeit schon einem dichtenden Autoverkäufer auf den Leim gegangen und nach einer Abtreibung in der Psychiatrie gelandet war, weiß Russ nicht. Marion hüllt sich lieber in ihr mütterliches Fleisch und überschüttet Gott und ihre Kinder mit ihrer uner-

füllten Liebe als ihrem Mann oder ihrer Therapeutin, dem „Knödel“, ihre Geheimnisse zu verraten. Die depressive Romantikerin mit dem ätzenden Witz, die sich „sicher aufgehoben in Gottes Strafe“ fühlt, ist eine unvergessliche Figur.

Atemraubende Paradoxien

Ihr Lieblings- und Sorgenkind ist Perry, ein hochbegabter Fünfzehnjähriger, dessen Hirn rastlos üble Geniestreiche, Spekulationen und atemraubende Paradoxien ausheckt. Perry nimmt jede Menge Drogen und vertickt Gras an Siebtklässler; eigentlich will er ein besserer Mensch werden, aber dann kollabiert er im ungünstigsten Moment. Sein älterer Bruder Clem meldet sich freiwillig nach Vietnam, weil nicht nur Schwarze und Arme in den Krieg ziehen sollen, gibt seiner Freundin den Laufpass, weil sie seinem moralischen Absolutismus nicht folgen mag, und nimmt als Landarbeiter in Peru die Schuld des weißen Mannes auf sich. Clems jüngere Schwester Becky ist Cheerleaderin und überhaupt Everybodys Darling, bis sie Gott und einem luschigen Hippie begegnet und sich in ihrem religiös-pubertären Trotz verkapselt. Der Vierte im Bunde, der kleine Judson, ist ein Wonneproppen, der mit seiner fröhlichen Arglosigkeit ein Gegengewicht zu den multiplen Krisen und Komplexen seiner Geschwister und Eltern bildet.



Alter, blasser Gelehrter versucht die Welt zu erklären: Franzen.

FOTO: DPA

Hamburger Stadtmusikanten



Die Skulptur erinnert an die „Bremer Stadtmusikanten“, nur in brutal: Unbekannte haben an der Hamburger Außenalster Versuchstieren mit einer Pyramide aus Hund, Affe, Kaninchen und Ratte ein Denkmal gesetzt. Die „Hamburger Stadtmusikanten“ sind „allen Opfern der Tierversuche in Hamburg und weltweit gewidmet“ ist, heißt es auf der Website der Aktion. Vor dem Mahn-

mal liegen Blumen, eine Widmung ist in die Betonplatte eingraviert. Zu der Skulptur gibt es auch einen Text in Form eines Märchens in der Tradition der Gebrüder Grimm, das die Geschichte von in Versuchen gequälten Tieren erzählt. Nach Angaben der Initiatoren werden allein in Deutschland jedes Jahr mindestens drei Millionen Tiere für Forschung und Lehre getötet. |dpa FOTO: DPA

Super-„DAU“

HART AM LEBEN: Betriebsunfall IT-Techniktrottel

VON MARKUS CLAUER

Früher, Achtung, Kriegserlebnisse, kam es schon mal vor, dass einem jemand von der Technik anschrte. Wie bekloppt man denn sein könne, einen DOS-Befehl dermaßen zu zertrotteln, das am Ende SOWAAAAAS!!!! dabei herauskäme. Irgendwas mit einem unsichtbaren Bild mit einem dreieckigen Artikelmuster oder so. Die breitbeinige Schroffheit stammte noch aus der Bleizeit, deren eigentliche Helden hemdsärmelige Setzer mit Ego in XXXL waren. Heute ruft man den Support an und sagt: Opa braucht Hilfe. Dann kommt jemand untergründig mitleidig bis leicht maliziös lächelnd („Der nun schon wieder“) vorbei, und überprüft, oder der Computer eingeschaltet ist. Oder der Teller mit der Nummer acht vom Inder, der auf der Tastatur steht, den Buchstabensalat auf dem Bildschirm verursacht. Also statt eines russischen Hackerangriffs.

Ein früherer Kollege (Name der Redaktion bekannt) hatte einmal Probleme, das Redaktions-Laptop zu öffnen („Geht nicht auf, das Ding“), weil es nun mal auf dem Kopf lag. Wahrscheinlich kursieren solche Anekdoten inzwischen längst auch über den Autor selbst. Nur gut, dass wir Techniktrottel nicht allein sind. Die Wochenzeitung „Die Zeit“ bat jetzt 19 IT-Support-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auszupacken, was sie so erleben. Unter anderem war von einer älteren Dame die Rede, die zur Installation „dieses Internets“, fragte, ob sie alle Fenster im Haus, oder nur das in dem Zimmer mit dem Computer schließen solle. Bei einem wurde die Bluetoothfähigkeit seiner Maus kurzerhand mit der Frage überprüft, ob sie sich wegwerfen lasse? Und dank des Textes wissen wir IT-Indolenten nun auch, wie wir in der Fachsprache der Eingeweihten heißen: DAU, dümmster anzunehmender User. Als solcher grüße ich herzlich. Ich rufe dann demnächst wieder an.

FUSSBALL

1:1 in Augsburg – Bielefeld bleibt sieglos

AUGSBURG. Die Fans des FC Augsburg wussten nicht so recht, was sie von ihrer Mannschaft halten sollten.

Im Kellerrduell mit Arminia Bielefeld hatten die Gastgeber eine Führung aus der Hand gegeben, nach dem 1:1 (1:0) gab es zunächst Pfiffe, schließlich aber doch aufmunternde Rufe. „Wir wollen auf jeden Fall gewinnen heute, spielen auch eine gute erste Halbzeit. In der zweiten waren wir dann zu passiv, nicht mehr kompakt genug“, hadernte Daniel Caligiuri, Vorbereiter des Führungsstores durch Reece Oxford (19.). Den zunächst harmlosen Bielefeldern rettete schließlich Jacob Laursen (77.) ein Remis. Augsburg traf anschließend noch zweimal – jeweils aber nach knapper Abseitsstellung.

Für beide Mannschaften ist das Resultat dieser Begegnung auf eher mäßigem Niveau zu wenig im frühen Kampf gegen den Abstieg. Augsburg steht nach einem guten Viertel der Saison mit sechs Punkten auf dem Relegationsplatz, die nach wie vor sieglosen Bielefelder sind nach dem fünften Unentschieden mit fünf Punkten Vorletzter vor Aufsteiger Fürth (ein Punkt). Bielefelds Kapitän Manuel Priel sprach von einem „gewonnenen Punkt“ und fügte an: „Wir haben in der zweiten Halbzeit wieder mehr den spielerischen Ansatz gesucht und sind zu Torchancen gekommen. Es geht nicht, dass wir abwartend spielen. So werden wir nicht weit kommen.“

FC Augsburg: Gikiewicz - Gumny, Gouweleeuw, Oxford - Caligiuri (85, Sarenren-Bazeel), Maier, Strobl, Pedersen (78, Iago) - Vargas (67, Cordova) - Hahn (85, Finnibogason), Zeqiri (67, Moravsek). **Arminia Bielefeld:** Ortega - Brunner, Pieper, Nilsson - Wimmer (46, Fernandes), Priel, Kunze, Laursen - Okugawa (46, Schöpf) - Hack (88, Krüger), Serra (64, Klos). **Tore:** 1:0 Oxford (19.), 1:1 Laursen (77.) - **Gelbe Karten:** Vargas, Hahn (2), Cordova - Wimmer (3) - **Beste Spieler:** Caligiuri - Ortega - **Zuschauer:** 17.500 - **Schiedsrichter:** Schröder (Hannover), Jsid



Andi Zeqiri (vorn) gegen Bielefelds Joakim Nilsson. FOTO: DPA

KOMMENTAR

Alle Jahre wieder

VON ANDREAS MORBACH

Rekordmeister Bayern München lässt die Muskeln spielen – und heftig verprügelte Leverkusener fühlen sich an Weihnachten 2020 erinnert.

Bis zum Weihnachtsfest ist es zwar noch etwas hin, an den 19. Dezember des vergangenen Jahres fühlten sich die Leverkusener am Sonntag-nachmittag aber doch erinnert. Und zwar in potenziert Schärfe. Vor zehn Monaten empfingen die Werksefficker die Bayern sogar als Spitzenreiter, ehe sie mit dem 1:2 ihren Sinkflug im Tableau starteten. Diesmal forderten sie den Branchenriesen als deren hartnäckigster Verfolger heraus – und bekamen beim 1:5 besonders furchtbare Prügel. Alle Jahre wieder muckt das selbst ernannte „Vize-kusen“ gegenüber den Münchnern auf – die dann nach alter Gewohnheit mal eben die Muskeln spielen lassen, dem frechen David die Steinschleuder aus der Hand nehmen und sich danach ihrer eigentlichen Bestimmung zuwenden. Am Mittwoch ist schließlich wieder Champions League.

Am unverhohlensten umschrieb die gedrosselten Ambitionen der Bajuwaren nach der 5:0-Pausenführung Robert Lewandowski. Da habe man schon mal schauen können, was in einigen Tagen so passieren könne, erzählte der Pole mit höflichem Lächeln. Im Königsklassenkick bei Benfica Lissabon, meinte der zuletzt nicht ganz so treffsichere, am Sonntag aber zweimal erfolgreiche Angreifer damit.

Sein Trainer erklärte Lewandowski nach dessen zwei Toren in der BayArena der Form halber mal wieder zum besten Stürmer der Welt. Daran, so Julian Nagelsmann, ändere sich auch nichts, wenn Lewandowski in der Bundesliga mal an zwei aufeinanderfolgenden Spieltagen nicht treffe. Denn spätestens, wenn es wirklich darauf ankommt, ist der ehrgelzigte Weltfußballer zur Stelle. So wie kurz vor dem Weihnachtsfest 2020, als er bei den aufmüpfigen Leverkusenern ebenfalls zweimal traf. Alle Jahre wieder eben.

BERICHT: 2. SPORTSEITE

Zuckinho und der Entschärfer

FUSSBALL: Derart erfolgreich und gefällig wie im Augenblick spielte der 1. FC Kaiserslautern schon lange nicht mehr. Die Rückkehr der Fans beflügelt die Roten Teufel zusätzlich. Und wenn es einmal brenzlig wird, gib't's ja immer noch den Tausendsassa im Tor.

VON ANDREAS BÖHM UND OLIVER SPERK

KAISERSLAUTERN. Stefan Roßkopf schritt hurtig über den Rasen des Fritz-Walters-Stadions in Richtung der Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern, die sich gerade von den Fans auf der Westtribüne hatte feiern lassen. Bei Matheo Raab hielt der Pressesprecher an und bedeutete dem Schlussmann, er möge sich bitte an die Außenlinie begeben, wo ein Team von MagentaSport darauf wartete, ihn zu befragen. Der Dialog zwischen Raab und Roßkopf war aus der Ferne nicht zu verfolgen, es schien aber, als konnte Raab nicht so recht verstehen, warum ausgerechnet er zur Spielanalyse gehen sollte. Doch es gab beste Gründe dafür. Der 22-Jährige hat seit 533 Minuten keinen Gegentreffer mehr kassiert, und er ist der erste Torhüter des FCK seit dessen Zugehörigkeit zum deutschen Profifußball, der in fünf Partien nacheinander die Null gehalten hat. Kein Hellström. Kein Ehrmann. Kein Reinke. Kein Wiese. Raab! Der Erste in 59 Jahren. Das unterstrich MagentaSport doppelt und dreifach.

„Schlag den Raab“ wird für die Profis der Gegnerschaft in diesen Tagen zur unmöglichen Mission. Auch den Spielern des SC Freiburg II raubte Raab, der Entschärfer, den letzten Nerv. Drei, vier Szenen waren wirklich knifflig, doch Raab ist einfach nicht zu bezwingen. Er selbst wollte darauf gar nicht eingehen. „Wir stehen momentan einfach sehr, sehr gut, verteidigen mit allen Mann, und das ist immer die Basis, um ein gutes Spiel zu machen“, sagte der Schlussmann und lobte mit diesen Worten lieber die Mannschaft, ehe er seinen Dank an die immer voller werdende Westtribüne richtete: „Brutal. Jeder Zweikampf, jede Parade, jeder Torschuss wird gefeiert. Wir hauen uns rein, das merken die und geben es uns zurück. Es macht momentan einfach sehr viel Spaß.“

Abgesehen vom 2:0 durch Boris Tomiak, der kurz nach der Pause von einem Fauppas des Freiburger Torhüters Noah Atubolu profitierte, waren die Lauterer Treffer durch Felix Götzke zur Führung und Mike Wunderlich zum



FOTO: MORAY

Schlag den Raab – auch für die Spieler des SC Freiburg II eine unmögliche Mission.

3:0 Sahneschnittchen. Besonders süß war die einleitende Aktion Richtung Endstand, als Zuckinho, der auf den bürgerlichen Namen Hendrick Zuck hört, den Ball an der Außenlinie mit der Hacke auf Felix Götzke weiterleitete. Götzke spielte auf Hanslik, der schließlich in den Rückraum zu Wunderlich. „Vor vier Wochen wäre der Ball noch übers Stadion geflogen“, sagte Torschütze Wunderlich, „wenn man so einen Lauf hat wie wir, geht auch die erste Chance wie die von Felix rein. Wir haben abgezockt gewonnen, so wie eine Spitzenmannschaft Fußball spielen sollte. Überraschend, es war ein rundum gelungener Nachmittag.“

Götzke hatte es im Gespür, dass er seinen ersten Saisontreffer erzielen würde: „Ich habe vor dem Spiel gesagt, ich mache heute einen. Ich bin

froh, dass es endlich geklappt hat.“ Daniel Hanslik blieb zwar ohne Tor. Als zweimaliger Vorlagengeber sammelte er dennoch fleißig Scorerpunkte. Auch seine Formkurve zeigt steil nach oben. „Wir haben zum richtigen Zeitpunkt die Tore gemacht“, sagte der ungemein laufstarke Offensivspieler und träufelte ein wenig Kritik in den Freudenbecher: „Heute standen wir nicht immer so gut. Es könnte vielleicht ein Warnzeichen sein, dass wir uns wieder ein bisschen mehr konzentrieren sollten. Wir müssen uns bei Matheo bedanken, dass er ein-, zweimal sehr gut gehalten hat.“

Sportchef Thomas Hengen flankierte diese Feststellung: „Wir müssen immer aufpassen, auch nach der 1:0-Führung. Wenn du drei, vier Prozent weniger machst, gerätst du direkt in

Gefahr. Da können wir uns bei Matheo bedanken.“

Der so Gelobte wurde in der Endphase fuchsteufelswild, als er im Angesicht der klaren Führung nochmals in den Blickpunkt rückte. Raab will seinen Rekord unbedingt ausbauen. Doch irgendwann, das ist klar, wird auch er wieder einen Ball aus dem Netz holen müssen. Wobei, das muss dann ja kein Drama sein. „Vorne haben wir immer die Qualitäten, Tore zu schießen“, sagt er. Es passt im Oktober 2021 einfach sehr vieles beim 1. FC Kaiserslautern. Und bei all der unbändigen Freude, die nach jedem Treffer aus den Spielern bricht, scheint eines klar zu sein: Überschnappen wird niemand. Dafür sorgt neben Trainer Marco Antwerpen schon Thomas Hengen: „Wir müssen demütig bleiben!“

ELF DES TAGES: FUSSBALL-BUNDESLIGA



FUSSBALL-BUNDESLIGA

8. Spieltag

1899 Hoffenheim	- 1. FC Köln	5:0	Borussia Dortmund	- 1. FSV Mainz 05	3:1
Eintracht Frankfurt	- Hertha BSC	1:2	1. FC Union Berlin	- VfL Wolfsburg	2:0
SC Freiburg	- RB Leipzig	1:1	Greuther Fürth	- VfL Bochum	0:1
Borussia M'gladbach	- VfB Stuttgart	1:1	Bayer Leverkusen	- FC Bayern München	1:5
FC Augsburg	- Arminia Bielefeld	1:1			

		Gesamt					Heim					Auswärts				
		G	U	V	Tore	Diff.	P	G	U	V		G	U	V		
1.	(1) FC Bayern München	8	6	1	1	29:8	21	19	3	0	1	3	1	0		
2.	(3) Borussia Dortmund	8	6	0	2	22:14	8	18	5	0	0	1	0	2		
3.	(2) Bayer Leverkusen	8	5	1	2	21:12	9	16	2	0	2	3	1	0		
4.	(4) SC Freiburg	8	4	4	0	12:6	6	16	2	2	0	2	2	0		
5.	(7) 1. FC Union Berlin	8	4	3	1	12:9	3	15	3	2	0	1	1	1		
6.	(5) VfL Wolfsburg	8	4	1	3	9:10	-1	13	2	1	1	2	0	2		
7.	(6) 1. FC Köln	8	3	3	2	13:14	-1	12	3	1	0	0	2	2		
8.	(8) RB Leipzig	8	3	2	3	16:8	8	11	3	0	1	0	0	2		
9.	(11) 1899 Hoffenheim	8	3	2	3	17:11	6	11	2	1	1	1	1	2		
10.	(10) Borussia M'gladbach	8	3	2	3	10:11	-1	11	2	2	0	1	0	3		
11.	(9) 1. FSV Mainz 05	8	3	1	4	8:8	0	10	2	1	1	1	1	0	3	
12.	(12) VfB Stuttgart	8	2	3	3	13:14	-1	9	2	0	2	0	3	1		
13.	(14) Hertha BSC	8	3	0	5	10:21	-11	9	1	0	2	2	0	3		
14.	(13) Eintracht Frankfurt	8	1	5	2	9:12	-3	8	0	3	1	1	2	1		
15.	(17) VfL Bochum	8	2	1	5	5:16	-11	7	1	1	1	1	0	4		
16.	(15) FC Augsburg	8	1	3	4	4:14	-10	6	1	1	2	0	2	2		
17.	(16) Arminia Bielefeld	8	0	5	3	4:11	-7	5	0	3	1	0	2	2		
18.	(18) Greuther Fürth	8	0	1	7	5:20	-15	1	0	1	3	0	0	4		

Champions League Europa League Absteiger Relegation

9. Spieltag

Freitag, 20.30 Uhr: 1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg
Samstag, 15.30 Uhr: FC Bayern München - 1899 Hoffenheim, RasenBallSport Leipzig - SpVgg Greuther Fürth, VfL Wolfsburg - SV Freiburg, Arminia Bielefeld - Borussia Dortmund
Samstag, 18.30 Uhr: Hertha BSC - Borussia Mönchengladbach
Sonntag, 15.30 Uhr: 1. FC Köln - Bayer Leverkusen
Sonntag, 17.30 Uhr: VfB Stuttgart - 1. FC Union Berlin
Sonntag, 19.30 Uhr: VfL Bochum - Eintracht Frankfurt.

Grafik: pel

Quelle: DFL

BUNDESLIGA-MAGAZIN

Neue Arena: Freiburger Gänsehautmomente

FREIBURG. Für Trainer Christian Streich war es „super“, für Verteidiger Philipp Lienhart ein „Gänsehautmoment“: Der SC Freiburg weihte am Samstag sein neues Stadion ein und war vor 20.000 Zuschauern auch an noch ungewohnter Heimspielstätte nicht zu besiegen. Mit dem 1:1 gegen RB Leipzig setzte Freiburg den erfolgreichsten Saisonstart seiner Vereinsgeschichte fort und hat als einziges Team der Liga nicht verloren.

„Es wird brutal laut und emotional“, beschrieb Streich: „Aber die Mannschaft spielt natürlich im Moment auch in einer Art und Weise, wo du auch mitgerissen wirst.“ Als auffälliger Antreiber trat wieder einmal er selbst auf. Für seinen Ausbruch nach dem Elfmeterpfiff gegen sein Team sah er Gelb – und zeigte später Reue: „Ich habe mich beim Schiedsrichter entschuldigt, es war zu viel.“

Nach zuvor 360 Erstliga-Spielen im Dreisamstadion machte der SC den Schritt in eine modernere Arena. Saisonübergreifend haben die Badener nun seit acht Heimspielen nicht mehr verloren. „Wir haben aus dem Antrieb der Fans richtig Kraft geschöpft“, sagte Lienhart. In der Schlussphase erhoben sich viele der Besucher der Pflichtspielpremiere von ihren Sitzen. Ein Notfall auf der Tribüne dämpfte allerdings die Stimmung. Es gibt Wichtigeres als den Fußball. |dpa



Streich FOTO: DPA

DAS WORT ZUM SPORT

„Ich bin von der Pressekonferenz enttäuscht als von unserem Spiel. Ich hatte mehr Politik erwartet.“ Trainer **Jesse Marsch** von RB Leipzig, der sich vor der Partie beim SC Freiburg als Fan der Pks von Christian Streich geoutet hatte. |sid

„Aber Jesse, bei Dir lachen sie alle – bei mir gucken sie nur komisch. Du warst also sehr gut vorbereitet.“ **Christian Streichs** Replik. |sid

„Vielleicht kippe ich mir heute einen hinter die Binde, dann bekomme ich vielleicht eine Lösung.“ Frankfurts Trainer **Oliver Glasner** zum Problem, dass er wegen des dichten Spielplans wenig Zeit habe, an den Abläufen zu arbeiten. |dpa

STATISTIK 8. SPIELTAG

Zuschauer: 240.363 (Schnitt: 26.707)
Gelb-Sperren: Paul Seguin (SpVgg Greuther Fürth)
Gelb-Rote Karten: –
Rote Karten: –
Torjäger: **9 Tore:** Erling Haaland (Borussia Dortmund), Robert Lewandowski (Bayern München); **7 Tore:** Patrik Schick (Bayer Leverkusen); **6 Tore:** Taiwo Awoniyi (Union Berlin); **5 Tore:** Serge Gnabry (Bayern München); **4 Tore:** Moussa Diaby (Bayer Leverkusen), Anthony Modeste (1. FC Köln), Christopher Nkunku (RB Leipzig), Florian Wirtz (Bayer Leverkusen).

MANN DES TAGES

Erling Haaland

Erling Haaland hatte gerade das entscheidende Tor erzielt, in der vierten Minute der Nachspielzeit, Zehntausende riefen seinen Namen. Und Haaland? Der stürmte beim Wiederanpfiff auf seinen Mainzer Gegenspieler los und warf sich in dessen Pass nach vorn, als hinge sein Leben davon ab. Die Mentalität ist das, was den norwegischen Ausnahmestürmer abseits seiner gigantischen Qualitäten nochmals heraushebt. Haaland trifft und trifft für Borussia Dortmund, und er ist doch torhungrig wie ein Bär vor dem Winterschlaf. Beim 3:1 (1:0) gegen Mainz 05 schoss Haaland seine Saisontreffer acht und neun. Am achten Spieltag. Zwei Spiele hat er verpasst. Nach 49 Bundesligaspielen kommt er auf ebenso viele Tore. Und er gab sein letztes Hemd. Mit einem überglücklichen Flitzer im Arm tanzte der Torgigant zum „Spitzenreiter“ -Chor durchs Stadion, schenkte dem Fan unter Riesenjubil sein Trikot und posierte für ein Selfie. „Ich liebe es“, sagte Haaland. Die Fans lieben ihn. |jabe/sid



Dortmunds „Raupe Nimmersatt“: Erling Haaland. FOTO: DPA



Unter Druck: Stefan Leitl. FOTO: DPA

Belo Horizonte am Rhein

FUSSBALL: Bayern München erinnert mit seinem Auftritt in Leverkusen an einen legendären Kick der deutschen Nationalelf bei der WM 2014 in Brasilien. Der Rekordmeister gewinnt 5:1. Sogar das Maskottchen des Gastgebers schlägt vor Verzweiflung die Tatzen vors Gesicht.

VON ANDREAS MORBACH

LEVERKUSEN. Die Fassungslosigkeit stand Leverkusens Abwehrchef Jonathan Tah noch in die Augen geschrieben, als die Münchner Sintflut über ihn und seinen Leverkusener Teamkollegen hinweggeschwappt war. Mit 1:5 waren die vermeintlichen Bayern-Jäger vom Abommementsmeister aus der eigenen Arena gespült worden – bei einem Pausenstand von 0:5. Ein sportliches Horrorerlebnis erster Güte, nach dem Tah im Rückblick auf die erste Hälfte der Partie nur noch stammelte: „Wir waren von Beginn an nicht wach, nicht bissig, hatten keinen Mut. Dann sind die Bayern ins Rollen gekommen – was uns zusätzlich verunsichert hat.“

Und zwar dermaßen heftig, dass Leverkusens Maskottchen „Brian the Lion“ um 16.08 Uhr, als Reaktion auf den frisch gefallenen fünften Treffer der Gäste, die flauschigen Hände vor die Augen schlug. Tags zuvor mussten die Bayern die Tabellenführung an Dortmund abgeben. Die seit einer Dekade in Stein gemeißelten Machtverhältnisse im Land stellten sie dann aber mit der Demontage ihres bis dahin hartnäckigsten Verfolgers wieder her.

Den ersten Gegentreffer kassierten die Gastgeber nach vier Minuten, als Bayerns Abwehrchef Dayot Upamecano einen Freistoß von Joshua Kimmich auf Robert Lewandowski ablegte. Der polnische Torfabrikant vollendete in kunstvoller Perfektion mit der Hacke. Die in der Anfangsphase noch zarte Leverkusener Hoffnung auf vielleicht einen Punkt zerschlug sich nach einer Viertelstunde, als das Starensemble von der Isar das Gaspedal wieder durchdrückte. Vor seinem frühen Führungstor war Lewandowski vier Spiele



Der Anfang vom Leverkusener Ende: Robert Lewandowski (links) erzielt das 0:1.

FOTO: IMAGO IMAGES/NORDPHOTO

lang kein Treffer gelungen. Die rekordverdächtige Durststrecke beendete der 33-Jährige mit kannibalischer Entschlossenheit, erzielte nach einer halben Stunde auch das 2:0 – und gab damit das endgültige Startsignal zu einem siebenminütigen Zwischenspurt, der an das 7:1 der deutschen Nationalelf gegen Gastgeber Brasilien im WM-Halbfinale 2014 erinnerte.

Damals stand es im Stadion von Belo Horizonte nach 29 Minuten 5:0; bei ihrem Ausflug an den Rhein hatten die Bayern dieses Zwischenresultat nach 37 Minuten und weiteren Treffern durch Thomas Müller und zweimal Serge Gnabry erreicht. „Die erste Halbzeit war zum Teil schon gigantisch“, schwärmte Mittelfeldmann Kimmich

über den 45-minütigen Münchner Orkan. „Das Ergebnis zeigt, was für einen Fußball wir gespielt haben“, befand Lewandowski.

In der Pause stellte Leverkusens Chefcoach Gerardo Seoane mit der Einwechslung von Innenverteidiger Edmond Tapsoba für Mittelfeldspieler Paulinho von Vierer- auf Dreierkette um. „Wir wollten ein bisschen Schadensbegrenzung betreiben“, erklärte Seoane seine Maßnahme. „Und ich wollte die Mannschaft auch an der Ehre packen.“ Das kleine Erfolgserlebnis, für das der tschechische Angreifer Patrik Schick mit seinem Ehrentreffer zehn Minuten nach Wiederbeginn sorgte, vermochte Lukas Hradecky allerdings trotz – oder gerade wegen –

der am Ende tapfer jubelnden Bayer-Fans nicht milde zu stimmen. „Wir haben die tolle Stimmung im Stadion nicht verdient“, wettete Leverkusens Torwart und Kapitän und rekapituliert tief geknickt: „Es war schrecklich.“

SO SPIELTEN SIE

Bayer Leverkusen: Hradecky - Frimpong (64. Bellarabi), Kossounou, Tah, Bakker - Amiri, Demirbay - Diaby (64. Adli), Wirtz (79. Retos), Paulinho (46. Tapsoba) - Schick (79. Alario)
FC Bayern München: Neuer - Süle (72. Richards), Upamecano, Hernandez, Davies (40. Stanisic) - Kimmich, Goretzka (46. Sabitzer) - Gnabry, Müller (64. Coman), Sané - Lewandowski (64. Musiala)
Tore: 0:1 Lewandowski (4.), 0:2 Lewandowski (30.), 0:3 Müller (54.), 0:4 Gnabry (55.), 0:5 Gnabry (57.), 1:5 Schick (65.) - **Beste Spieler:** Wirtz, Schick - Gnabry, Sané, Lewandowski - **Zuschauer:** 29.542 (ausverkauft) - **Schiedsrichter:** Jablonski (Bremen).

Blamage mit Profis

FUSSBALL: FCK-U21 verliert 0:3 gegen Hassia Bingen

MEHLINGEN. U21-Trainer Peter Tretter brauchte erst mal ein paar Minuten, um zu verdauen, was am Sonntagnachmittag auf dem Rasenplatz des Nachwuchszentrums der Roten Teufel passiert war: Die zweite Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern hatte trotz sieben Spielern aus dem Profikader mit 0:3 gegen Hassia Bingen verloren.

Dabei hätte wohl jeder auf einen deutlichen Sieg für den FCK getippt, der die Mannschaftsaufstellung gelesen hatte: Otto, Stehle, Huth, Gibs, Morabet, Senger, Niehues standen in der Startelf. Doch es kam alles ganz anders. Zur Pause hieß es 0:0. Dabei hätte der FCK schon mit 3:0 führen müssen, bei den Chancen, die er bis dahin hatte. Maximilian Fesser und Elias Huth vergaben sie reihenweise, sonst schien alles zu passen. „Ich habe auch nicht viel gesagt zur Pause, habe nur gesagt, macht so weiter“, berichtet Tretter hinterher; gezeichnet von dem, was dann passierte: Innerhalb von sieben Minuten fielen drei Tore, „dann wurde alles vogelwild.“ Die Hassia hatte es immer wieder über schnelle Gegenstöße versucht, Shai

Santino Neal hatte sich immer wieder über links nach vorn durchgetankt, Pierre Merkel bedient. In der 62. Minute zog Neal selbst nach Hin und Her im Sechzehner vom Strafraumeck ab und traf zum 0:1. Merkel legte fünf Minuten später nach mit einem Kulterball, der die Torlinie entlangrollte und im Kasten landete. Nach einer Flanke von Julian Hofs stand es 3:0 für die Hassia, und der FCK hatte den Faden verloren.

Dabei hatte er bis zur Pause das Spiel bestimmt, war immer wieder vors Tor gekommen, dann aber an der bombenfesten Abwehr und Torwart Fabian Haas gescheitert. Zum Beispiel so: Lauterns Kapitän Lars Theobald spielte einen klugen Pass auf Maximilian Fesser, der sofort von drei Gegnern umringt war und den Ball verlor. Der FCK erarbeitete sich sieben Eckbälle. Bingen hatte den ersten in der 80. Minute. Da stand es längst 3:0.

SO SPIELTEN SIE

Tore: 0:1 Neal (62.), 0:2, 0:3 Merkel (67., 69.) - **Gelbe Karten:** Huth, Gibs, Niehues - Roumeliotis, Neumann - **Beste Spieler:** Theobald, Senger - Neal, Merkel, Mehntzger, Roumeliotis - **Zuschauer:** 63 - **Schiedsrichter:** Scherer (Lebach). [huz]

ZAHLENSPIEGEL

Fußball

2. Bundesliga

SC Paderborn - Jahn Regensburg	1:1
Hannover 96 - FC Schalke 04	0:1
Karlsruher SC - FC Erzgebirge Aue	2:1
1. FC Heidenheim - FC St. Pauli	2:4
FC Ingolstadt - Holstein Kiel	1:1
SV Darmstadt 98 - SV Werder Bremen	3:0
Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg	0:1
FC Hansa Rostock - SV Sandhausen	1:1
Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf	1:1
1. (1) FC St. Pauli	10
2. (2) Jahn Regensburg	10
3. (4) FC Schalke 04	10
4. (3) SC Paderborn	10
5. (5) FC Nürnberg	10
6. (9) SV Darmstadt 98	10
7. (10) Karlsruher SC	10
8. (7) Hamburger SV	10
9. (6) 1. FC Heidenheim	10
10. (8) SV Werder Bremen	10
11. (11) Dynamo Dresden	10
12. (12) Fortuna Düsseldorf	10
13. (14) FC Hansa Rostock	10
14. (13) Hannover 96	10
15. (15) Holstein Kiel	10
16. (16) SV Sandhausen	10
17. (18) FC Ingolstadt	10
18. (17) FC Erzgebirge Aue	10

Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf 1:1 (1:0)

Hamburger SV: Heuer Fernandes - Gyamerah (86. Jatta), David, Schonlau, Leibold (71. Muheim) - Meffert - Suhonen (63. Heyer), Reis (87. Doyle) - Meißner (63. Alidou), Glatzel, Kittel
Fortuna Düsseldorf: Kastenmeier - Zimmermann, Klarer, Nedelcu, Hartherz - Bodzek (90.+4 Piotrowski) - Sobottka (70. Tanaka), Prib - Narey (90.+5 Shipnoski), Peterson (70. Bozenik) - Hennings (70. Klaus)

Tore: 1:0 Glatzel (19.), 1:1 Bozenik (71.) - **Gelbe Karten:** Leibold (4), Glatzel - Hennings (3) - **Rote Karte:** Prib wegen groben Foulspiels (23., nach Videobeweis) - **Beste Spieler:** Meffert, Kittel - Hartherz, Hennings - **Zuschauer:** 38.954 - **Schiedsrichter:** Dingert (Lebecksmühle).

Hansa Rostock - SV Sandhausen 1:1 (0:1)

Hansa Rostock: Kolke - Neidhart (82. Meier), Meißner, Robbach, Rizzuto - Fröde - Behrens (82. Duljevic), Rhein (71. Bahn) - Omladic, Munsy (71. Mamba) - Verhoek

SV Sandhausen: Drewes - Diekmeier, Kister (52. Diakhate), Schirow, Okoroji - Zenga, Ritzmaier (90.+3 Höhn) - Esswein (77. Soukou), Sicker - Benschop, Keita-Ruel (37. Testroet)

Tore: 0:1 Sicker (30., nach Videobeweis), 1:1 Verhoek (54.) - **Gelbe Karten:** Rhein (3), Rizzuto (5) - Ritzmaier (3), Zenga (4), Esswein (3), Drewes - **Beste Spieler:** Verhoek, Behrens - Benschop - **Zuschauer:** 21.200 - **Schiedsrichter:** Günsch (Berlin).

Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg 0:1 (0:1)

Dynamo Dresden: Broll - Becker (76. Mai), Sollbauer, Aidonis, Löwe - Stark - Kade (70. Schröter), Mörschel - Hosiner (46. Herrmann) - Königsdörffer (80. Diawusie), Daferner
1. FC Nürnberg: Mathenia - Valentini, Schindler, Sörensen, Handwerker - Geis (64. Nürnberg) - Krauß, Tempelmann - Möller Daehli (90.+1 Suver) - Schleimer (71. Duman), Schuranow (71. Schäffler)
Tor: 0:1 Krauß (21.) - **Gelbe Karten:** Hosiner (2), Becker - Geis (3), Schindler (3), Schleimer, Sörensen (2) - **Beste Spieler:** Daferner, Mörschel - Möller Daehli, Mathenia - **Zuschauer:** 16.000 - **Schiedsrichter:** Erli (Korb).

SV Darmstadt 98 - Werder Bremen 3:0 (1:0)

SV Darmstadt 98: Schuhu - Bader, Patric Pfeiffer, Isherwood, Holland - Schnellhardt - Goller (80. Manu), Kempe (80. Müller), Honsak (70. Kario) - Tietz (70. Berko), Luca Pfeiffer (87. Seydel)
Werder Bremen: Zetterer - Mbom, Mai, Veljkovic, Friedl - Gruew - Rapp, Schmidt (64. Füllkrug) - Weiser (46. Augu), Dinkel (46. Schmid) - Duchsack (84. Bittencourt)

Tore: 1:0 Holland (45.), 2:0 Luca Pfeiffer (65.), 3:0 Luca Pfeiffer (71.) - **Gelbe Karten:** Kempe (2), Tietz, Bader (3), Manu - Mai, Friedl (3), Bittencourt - **Beste Spieler:** Schuhu, Luca Pfeiffer - Gruew - **Zuschauer:** 13.000 - **Schiedsrichter:** Lechner (Neuburg).

Torjäger Zweite Liga

11 Tore: Simon Terodde (FC Schalke 04); **9 Tore:** Guido Burgstaller (FC St. Pauli); **8 Tore:** Sven Michel (SC Paderborn 07), Phillip Tietz (Darmstadt 98); **7 Tore:** Luca Pfeiffer (SV Darmstadt 98); **6 Tore:** Robert Glatzel (Hamburger SV), Rouven Hennings (Fortuna Düsseldorf), John Verhoek (Hansa Rostock); **5 Tore:** Christoph Daferner (Dynamo Dresden), Marvin Duchsack (Werder Bremen), Philipp Hofmann (Karlsruher SC).

Die nächsten Spiele

Freitag, 18.30 Uhr: SC Paderborn - Hamburger SV, FC Erzgebirge Aue - FC Ingolstadt
Samstag, 13.30 Uhr: Holstein Kiel - SV Darmstadt 98, Fortuna Düsseldorf - Karlsruher SC, 1. FC Nürnberg - 1. FC Heidenheim
Samstag, 20.30 Uhr: Schalke 04 - Dynamo Dresden
Sonntag, 13.30 Uhr: FC St. Pauli - Hansa Rostock, Jahn Regensburg - Hannover 96, SV Sandhausen - Werder Bremen.

3. Liga

Viktoria Berlin - VfL Osnabrück
Hallescher FC - 1. FC Saarbrücken
Eintr. Braunschweig - Borussia Dortmund II
1860 München - Waldhof Mannheim
1. FC Kaiserslautern - SC Freiburg II
FSV Zwickau - MSV Duisburg
SV Meppen - 1. FC Magdeburg
Türkçü München - SV Wehen Wiesbaden
Viktoria Köln - Würzburger Kickers
SC Verl - TSV Havelse

1. (1) 1. FC Magdeburg	12	8	1	3	25,33	25
2. (2) Borussia Dortmund II	12	6	2	4	20,15	20
3. (6) 1. FC Saarbrücken	12	5	5	2	20,15	20
4. (8) Eintr. Braunschweig	12	5	5	2	19,14	20
5. (7) VfL Osnabrück	12	6	2	4	16,11	20
6. (3) Waldhof Mannheim	11	5	4	2	17,9	19
7. (10) 1. FC Kaiserslautern	12	5	3	4	17,8	18
8. (4) Viktoria Berlin	12	5	3	4	23,16	18
9. (5) SV Wehen Wiesbaden	12	5	3	4	17,14	18
10. (11) Türkçü München	12	5	3	4	14,17	18
11. (9) Hallescher FC	12	4	5	3	21,20	17
12. (16) FSV Zwickau	12	3	6	3	14,15	15
13. (12) SV Meppen	12	4	5	3	12,17	15
14. (13) 1860 München	11	2	7	2	10,11	13
15. (14) SC Verl	11	3	4	4	16,19	13
16. (15) SC Freiburg II	12	3	4	5	8,16	13
17. (17) MSV Duisburg	12	4	0	8	15,21	12
18. (18) Viktoria Köln	12	2	5	6	14,21	10
19. (19) Würzburger Kickers	12	1	4	6	6,16	8
20. (20) TSV Havelse	11	2	1	8	7,23	7

Türkçü München - Wehen Wiesbaden 1:0 (0:0)

Tor: 1:0 Türpitz (88.)

Viktoria Köln - Würzburger Kickers 1:1 (1:0)

Tore: 1:0 Rossmann (14.), 1:1 Pourie (26.)

Torjäger

8 Tore: Michael Eberwein (Hallescher FC), Gustaf Nilsson (SV Wehen Wiesbaden); **7 Tore:** Orhan Ademi (MSV Duisburg); **6 Tore:** Baris Atik (1. FC Magdeburg), Tolcay Cigerci (Viktoria Berlin), Adriano Grimaldi (1. FC Saarbrücken), Marc Heider (VfL Osnabrück), 5 Tore: Minors Gouas (Saarbrücken), Luca Schür (1. FC Magdeburg); **4 Tore:** Joseph Boyamba, Dominik Martinovic, Marc Schnatterer (alle SV Waldhof Mannheim), Terrence Boyd (Hallescher FC), Lucas Falcao (Viktoria Berlin), Simon Handle (Viktoria Köln), Berkhan Taz (BVB II), Philip Türpitz, Albion Vrezezi (beide Türkçü München).

Die nächsten Spiele

u.a. Waldhof Mannheim - FSV Zwickau, 1. FC Saarbrücken - 1860 München (Samstag, 14 Uhr), MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern (Montag, 19 Uhr).

Regionalliga Südwest

TSV Schott Mainz - 1899 Hoffenheim II
1. FSV Mainz 05 II - KSV Hessen Kassel
TSV Steinbach Haiger - FSV Frankfurt
FC Gießen - FC 08 Homburg
Bahlinger SC - SSV Ulm 1846
FK Pirmasens - FC RW Koblenz
SGS Großaspach - VfB Stuttgart II
VfR Aalen - SV Eversberg
TSG Balingen - Kickers Offenbach

1. (2) TSV Steinbach Haiger	12	8	3	1	21,9	27
2. (3) SSV Ulm 1846	12	8	3	1	26,16	27
3. (1) 1. FSV Mainz 05 II	13	9	0	4	22,19	27
4. (4) SV Eversberg	12	8	2	2	31,12	26
5. (5) Kickers Offenbach	12	7	2	3	17,8	23
6. (9) FC 08 Homburg	13	6	5	5	17,20	20
7. (6) Balingen SC	12	6	1	5	11,11	19
8. (8) 1899 Hoffenheim II	12	5	3	4	22,15	18
9. (7) VfR Aalen	12	6	0	6	16,18	18
10. (10) VfB Stuttgart II	13	5	2	6	25,22	17
11. (11) SGS Großaspach	12	4	3	5	18,19	15
12. (13) KSV Hessen Kassel	12	4	3	5	14,15	15
13. (12) FSV Frankfurt	13	3	3	7	17,20	12
14. (16) FC RW Koblenz	12	3	3	6	12,18	12
15. (14) FC Astoria Walldorf	12	3	3	6	16,24	12
16. (17) FK Pirmasens	13	3	3	7	10,18	12
17. (15) FC Gießen	12	3	2	7	10,16	11
18. (18) TSG Balingen	12	3	1	8	14,10	10
19. (19) TSV Schott Mainz	13	2	3	8	13,21	9

Torjäger

12 Tore: Nick Proschwitz (1899 Hoffenheim II); **7 Tore:** Jan Ferdinand (TSG Balingen), Alou Kuol (VfB Stuttgart II), Valdrin Mustafa (SV Eversberg); **6 Tore:** Alessandro Abruscica (VfR Aalen), Niklas Antlitz (FC Astoria Walldorf), Markus Mender (FC Homburg), Luca Schnellbacher (SV Eversberg).

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Nord:

FSV Salmrohr - SG Mülheim-Kärlich afg.; TuS Koblenz - FV Engers 2:1; FC BW Karbach - TSV Emmelshausen 2:0; Spfr. Esbachtal - FV Eintracht Trier 4:4; SV Gonsenheim - Alem. Waldalgesheim 3:2; 1. FC Klautern II - Hassia Bingen 0:3;

Eintracht Trier	12	31	Hassia Bingen	12	15
FC BW Karbach	12	22	1. FC Klautern II	12	15
Waldalgesheim	12	20	Spfr. Esbachtal	12	14
SV Gonsenheim	12	20	Mülheim-Kärlich	11	12
FV Engers	12	17	FSV Salmrohr	11	9
TuS Koblenz	12	16	Emmelshausen	12	8

Torjäger

9 Tore: Max Wilschrey (FC Blau-Weiß Karbach); **8 Tore:** Sven König (Eintracht Trier); **6 Tore:** Maximilian Fesser (1. FC Kaiserslautern U21), Dominik Kinscher, Edis Sinanovic (beide Eintracht Ruel).

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Süd:

Hertha Wiesbach - Wormatia Worms 0:2; FV Diefflen - Arminia Lufthalen 3:5; FSV Jägersburg - SV Eversberg II 1:2; FV Dudenhofen - Rödingen Völklingen 4:2; TSG Pfeddersheim - FV Eppelborn afg.; FC Speyer - TuS Mechtsheim Mo. 19:00;

Worm. Worms	11	28	SV Eversberg II	11	15
FV Dudenhofen	12	24	TuS Mechtsheim	11	14
Hertha Wiesbach	12	23	Röchl. Völklingen	12	13
Arm. Lufthalen	10	20	FSV Jägersburg	12	12
FV Diefflen	12	19	FV Eppelborn	11	6
Pfeddersheim	11	16	FC Speyer	11	6

Torjäger

9 Tore: Nico Wiltz (FC Hertha Wiesbach); **8 Tore:** Alexander Biedermann (TuS Mechtsheim); **7 Tore:** Chris-Peter Haase (FV Diefflen), Jannik Styblo (FV Dudenhofen), Lennart Thum (Arminia Ludwigshafen).

Verbandsliga Südwest Gruppe 1: Eintr. Bad Kreuznach - SC Idar-Oberstein 1:3; SG Rieschweiler - FK Pirmasens II 3:1; TuS Hohenrieden - Meisen/Des-Jeck. 1:1; SV Steinwenden - SV Morlauteum 1:2;

SV Morlauteum	8	21	E. Bad Kreuznach	9	9
SC Idar-Oberstein	9	19	SV Steinwenden	9	8
FK Pirmasens II	8	18	TuS Hohenrieden	8	7
VfR Albstadt	9	15	SG Meisenheim	8	3
SG Rieschweiler	9	10			

Torjäger

10 Tore: Florian Zimmer (SC Idar-Oberstein); **7 Tore:** Christopher Ludy (FK Pirmasens II), Robin Soof (VfR Albstadt); **6 Tore:** Alex (SC Idar-Oberstein), Alexander Bambach (VfR Albstadt), Deniz Darcan (SG Eintracht Bad Kreuznach), Marc Erhart (FK Pirmasens II), Tobias Leonhard (SV Morlauteum).

Verbandsliga Südwest Gruppe 2:

TuS Rüssingen - Phönix Schifferstadt 0:0; FC Basara Mainz - TuS Marienborn 4:0; TSV Gau-Odenheim - SV Rülzheim 1:3; FC Bienenwald Kandel - TB Jahn Zeiskam 0:0;

Jahn Zeiskam	9	21	Gau-Odenheim	9	11
Basara Mainz	9	18	SV Rülzheim	9	7
TuS Rüssingen	9	17	ASV Fußgönheim	8	7
TuS Marienborn	9	17	Ph. Schifferstadt	9	3
Bienenwald Kandel	9	12			

Torjäger

7 Tore: Bocar Baro (TuS Rüssingen); **6 Tore:** Abdelkarim Hadri, Robin Wolf (beide FC Basara Mainz); **5 Tore:** Eric Biedenbach (SV Rülzheim), Benedetto Augusto Dju (TuS Rüssingen); **4 Tore:** Renaldo-Doru Balasa, Maximilian Krämer (beide FC Bienenwald Kandel), Christoph Würzler (Jahn Zeiskam).

A-Junioren Bundesliga Süd/Südwest:

Karlsruher SC - Stuttgarter Kickers 0:0; 1. FC Nürnberg - Kickers Offenbach 3:0; Eintracht Frankfurt - FC Bayern München 2:3; FC Ingolstadt 04 - SpVgg Unterhaching 1:2; 1899 Hoffenheim - SSV Ulm 1846 5:2; VfB Stuttgart - FC Augsburg 1:1; KSV Hessen Kassel - SC Freiburg 0:5; 1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 0:0; FC Astoria Walldorf - 1. FC Kaiserslautern 4:2; SpVgg Greuther Fürth - 1. FC Heidenheim 0:3;

1. FC Nürnberg	7	18	FC Ingolstadt	6	7
VfB Stuttgart	7	16	Stuttg. Kickers	7	7
1899 Hoffenheim	6	15	Karlsruher SC	5	6
Eintr. Frankfurt	7	13	SSV Ulm 1846	5	6
Heidenheim	7	13	Greuther Fürth	7	6

FUSSBALL

WM-Pläne: IOC nicht eingeweiht und besorgt

ZÜRICH. Fußball-Weltverbandspräsident Präsident Gianni Infantino hat die Pläne für eine WM alle zwei Jahre nach Darstellung des Internationalen Olympischen Komitees nicht mit IOC-Chef Thomas Bach besprochen. Die Olympia-Hüter äußern große Sorgen.

„Zu keiner Zeit hat der Fifa-Präsident den IOC-Präsidenten kontaktiert, um die Vorschläge zu diskutieren“, teilte das IOC gestern Morgen mit.

Damit verschärft sich die öffentliche Debatte um das Fifa-Bestreben um IOC-Mitglied Infantino, die Weltmeisterschaft künftig im Zwei-Jahres-Rhythmus auszurichten, weiter. Das IOC hatte am Samstag bereits seine „Sorgen“ über die Fifa-Pläne zum Ausdruck gebracht und zugleich Forderungen für eine „breitere Konsultation“ aller Betroffenen zu diesen Gedankenspielen unterstützt. Zuvor hatten die Europäische Fußball-Union Uefa und der südamerikanische Kontinentalverband Conmebol die Verkürzung des Rhythmus kritisiert, Uefa-Chef Aleksander Ceferin drohte offen mit einem Boykott.

Sowohl internationale Sportorganisationen, nationale Fußballverbände, Vereine und Spieler als auch Spielerorganisationen und Trainer hätten ihre „starken Vorbehalte und Besorgnis“ in Bezug auf die Fifa-Pläne zum Ausdruck gebracht, sagte IOC-Sprecher Mark Adams am Samstagabend auf einer Online-Medienrunde nach der Sitzung der Exekutive.

In einer IOC-Mitteilung wird davor gewarnt, dass sich ein verkürzter WM-Rhythmus auch auf andere Sportarten – etwa Tennis, Radsport, Golf, Turnen, Leichtathletik und die Formel 1 – negativ auswirken würde. „Das würde die Vielfalt und die Entwicklung des Sports außerhalb des Fußballs untergraben“, hieß es. [dpa]



Infantino
FOTO: DPA

„Wir haben intensiv gelebt“

NACHRUF: Die Parallelen sind unverkennbar. Dies war Elfriede Roth sofort klar, als sie Ende 2013 vom Skiunfall Michael Schumachers hörte und die dramatischen Konsequenzen bekannt wurden. Sofort kamen Erinnerungen an den Motorradunfall ihres nun verstorbenen Mannes Reinhold Roth auf.

VON KLAUS-ECKHARD JOST

AMTZELL. Reinhold Roth, der Oberschwabe aus Amtzell, war am 17. Juni 1990 bei einem Motorradrennen in Rijeka verunglückt. Der zweimalige 250er-Vize-Weltmeister war einem langsam fahrenden Konkurrenten beim Überholen auf dessen Motorrad geprellt. Die Ärzte diagnostizieren ein Schädel-Hirn-Trauma. Weil die medizinische Versorgung vor Ort schlecht war, blieb Roth fünfzehn Minuten ohne Sauerstoff. Zehn Prozent Überlebenschance hatten die Ärzte dem damals 37-Jährigen gegeben. „Sie durchlebt wirklich die gleichen Gefühle, die ich auch durchlebt habe“, erzählte Elfriede Roth in einer Talkshow mit Blick auf Schumachers Familie. Beide Motorsportler wurden zum Pflegefall.

Sowohl bei Schumacher als auch bei Roth mussten die beiden Ehefrauen Corinna Schumacher und Elfriede Roth das Leben nach dem Schicksalsschlag völlig neu organisieren. Und dabei neben der Pflege mussten beide dafür sorgen, dass die Kinder nicht zu kurz kommen. Einerseits Gina-Maria und Mick Schumacher, andererseits Matthias Roth, der damals gerade sechs Jahre alt war. Zufrieden sagte Roth später: „Ich habe unser Leben ganz gut gemeistert.“ Während Corinna Schumacher ihren pflegebedürftigen Ehemann komplett vor der Öffentlichkeit abschirmt, ging Elfriede Roth damit sehr offen um. Im Gegensatz zum Rekord-Formel-1-Weltmeister war ihr Mann „nur“ zweimaliger Motorrad-Vize-Weltmeister.

Auch mit Journalisten sprach sie ausführlich über die gesundheitlichen Fortschritte ihres Mannes. Etwa, dass er nach sieben Jahren wieder ein Wort gesprochen habe. Und als er sitzen konnte, wurde er jeden Tag im Rollstuhl spazierengeschoben. Aber sie hat auch gestanden: „Die ersten



Familienidyll 1987: Reinhold Roth mit Ehefrau Elfriede und Sohn Mathias.

FOTO: IMAGO SPORTFOTODIENST

drei Jahre waren hart, zuerst funktionierst du nur.“ Große Unterstützung fand Elfriede Roth in ihrer Familie und im Glauben, wie sie regelmäßig sagte. Niemals hat Elfriede Roth mit ihrem Schicksal gehadert. Oder den Beruf ihres Mannes verdammt. „Wir haben 16 wunderschöne Jahre miteinander verbracht“, sagt sie, „und er hat mir so viel geboten, da müssen andere 80 Jahre alt werden und haben dann nicht so intensiv gelebt wie wir.“

Noch vor dem Unfall hatte Familie Roth ein Grundstück in Amtzell. Der Baubeginn des Hauses im mediterranen Stil war danach. Für Reinhold Roth wurde ein eigener Bereich angelegt. An der Wand hing seine gelb-

weiße Lederkombi, auf einem Regal standen einige seiner Pokale. Und es gab Zimmer für die Physio- und Ergotherapie. „Ich wollte, dass Reinhold jeden Tag gefordert wird“, sagte sie. Und der ehemalige Sportler hat die Herausforderung angenommen.

Herausfordernd war schon der Beginn seiner Laufbahn. Mit wenig Geld musste er klarkommen. Immer wieder musste er Rückschläge erleiden, weil er kein konkurrenzfähiges Material bekommen hatte. Erst als er 1987 dank der Unterstützung eines Sponsors, sinnigerweise ein Zigarettenhersteller für den Kettenraucher Roth, der deshalb von allen nur „Jointie“ genannt wurde, zum Werksfahrer auf-

stieg, avancierte er zum Siegfahrer. Seinen mühevollen Aufstieg hat er nie vergessen, für die Fans nahm er sich immer Zeit, machte Späße mit ihnen.

Gerne erzählte Elfriede Roth auch von einem Traum. „Da war ein großes Maisfeld, er steht an der Tür, Gott vor ihm. Matthias und ich stehen weit weg, wie so kleine Pünktchen – und dann schickt Gott ihn zurück zu uns und Reinhold kommt mühsam, mit ganz kleinen Schritten auf uns zu. Das war unser Leben: viele kleine Schritte und mühsam – vor allem für Reinhold.“ Am Freitag hat Reinhold Roth seinen langen Kampf verloren. Im Kreis seiner Familie ist er mit 68 Jahren friedlich eingeschlafen.



Starker Start: Sinan Akdag (rechts) feiert den 1:0-Schützen Nico Krämmmer.
FOTO: MORAY

Endlich ein Derby mit allem Drum und Dran

EISHOCKEY: Adler Mannheim klarer 6:2-Sieger gegen Bietigheim – München-Reise sehr fraglich

VON OLIVER WEHNER

MANNHEIM. So ein richtiges Eishockey-Derby kennen die Adler Mannheim ja gar nicht mehr, seit die Frankfurt Lions vor elf Jahren der Erstklassigkeit insolvenzbedingt entsagten. Aber Liganeuling Bietigheim Steelers könnte diese Lücke füllen. Es gibt da nur ein kleines Problem, das der 6:2 (3:1, 1:1, 2:0)-Sieg der Adler aufdeckte.

Denn das erste Drittel schon legte offen, dass der tapfere Aufsteiger noch nicht wirklich mit dem aktuellen Tabellenführer mithalten kann. Bestes Beispiel die frühe Führung im Powerplay. Powerplay? Ja, sowas gibt's natürlich auch ohne Strafzeit des Gegners, und es war einfach buchstäblich atemberaubend, wie die Adler die überforderten Gäste so lange mürrisch spielten, bis eben Nico Krämmmer nach

Rendulics Pass die Scheibe klasse annahm und verarbeitete. „Da hatten wir sie müde gemacht“, bemerkte der Schütze treffend. „Wir hatten einen tollen Start, das Publikum hat uns beflügelt“, sagte Jason Bast.

Dass aber auch der Neuling individuelle Klasse in seinem Kader besitzt, bewies Riley Sheen mit seiner Einzelaktion zum Ausgleich, als er Felix Brückmann im Mannheimer Tor auch noch aus eigentlich unmöglichem Winkel überwand. „Das war das Paradebeispiel dafür, dass sie nicht viel brauchen, um Tore zu machen“, stellte Adler-Trainer Pavel Gross fest. Aber an den Kräfteverhältnissen änderte das nichts, Tim Wohlgemuth mit dem 2:1 und Nigel Dawes in Überzahl manifestierten dies. Interessant beim 3:1: Das Tor verdankten die Adler auch der neuen Regel für die Torhüter, denn Steelers-Goalie Cody Brenner hatte zuvor die Scheibe unerlaubter-

weise im sogenannten Trapez hinter seinem Tor gespielt.

Dawes legte im Mitteldrittel seinen zweiten Treffer nach, aber erst mit dem 5:2 durch Jordan Schwarz direkt nach Ablauf einer Bietigheimer Strafe und dem 6:2 durch Borna Rendulic im Powerplay spiegelte sich die teilweise krasse Überlegenheit der mitunter zu verspielten Adler dann auch ansatzweise im Resultat wider.

Offen blieb gestern, ob die Adler am Mittwoch zum Schlager in München antreten können. Tendenz: eher nein. Ein Corona-Ausbruch im Red-Bull-Team sorgte am Sonntag für die erste Spielabsage der Saison, die Derbypartie der Münchner in Nürnberg fiel aus. „Ich weiß nur, dass sie sehr viele Fälle haben“, sagte Pavel Gross, die Entscheidung falle wohl heute. Umso erfreulicher für die Adler, dass sie ihr Derby hatten, das auch noch vor der bisherigen Saisonrekordkulisie von

9097 Zuschauern. Und – auch das gehört dann wohl irgendwie zu einem Derby – mit einem kurzen, aber heftigen Faustkampf zwischen Thomas Larkin und Mitch Heard. Für Stimmung war also wirklich gesorgt, ein Duell mit allem Drum und Dran. „Und es bietet sich als Derby ja mehr an als Schwenningen“, befand Pavel Gross.

SO SPIELTEN SIE

Adler Mannheim: Brückmann - Akdag, Melart; Larkin, Lehtivuori; Holzer, Dziambor - Plachta, Desjardins, Wohlgemuth; Eisenschmid, Schwarz, Dawes; Rendulic, Krämmmer, Bergmann; Tosto, Bast, Elias
Bietigheim Steelers: Brenner (51. Doubrawa) - Sme-reck, Kojo; Schüle, Schoofs; Renner, Martinovic; Ribnitzky - Hauner, Heard, Ranford; Jasper, Stretch, Sheen; Preibisch, McKnight, Zientek; Kuqi, Weiß, Kneisler
Tore: 1:0 Krämmmer (Rendulic) 2:31, 1:1 Sheen 6:18, 2:1 Wohlgemuth (Desjardins) 10:43, 3:1 Dawes (Rendulic) 13:03, 4:1 Dawes 24:51, 4:2 Hauner (Renner) 34:45, 5:2 Schwarz (Plachta) 48:56, 6:2 Rendulic (Lehtivuori) 56:26 - **Strafminuten:** 13 - 13 - **Beste Spieler:** Melart, Desjardins, Dawes, Rendulic - Renner, Stretch - **Zuschauer:** 9097 - **Schiedsrichter:** Schukies (Herne)/Wilk (USA).

FUSSBALL

Arzt verschreibt SGR Derby-Erfolgsrezept

RIESCHWEILER. Die SG Rieschweiler siegte im Fußball-Verbandsliga-Derby gegen die zweite Mannschaft des FK Pirmasens mit 3:1 (1:1) und revanchierte sich damit für die 1:5-Auftaktniederlage zum Saisonstart. Aufgrund der guten zweiten Halbzeit war der Sieg verdient. Zweifacher Torschütze war bei der SGR Marc Arzt, der das 2:1 (50.) und 3:1 (85.) erzielte.

In der ersten Halbzeit war Pirmasens die aktivere Mannschaft, trug die Angriffe meist über die linke Seite vor, wurde nach scharfen Flanken stets gefährlich. Trotzdem ging Rieschweiler mit der ersten guten Aktion in Führung, als Abwehrspieler Pascal Frank aus kurzer Entfernung zum 1:0 (16.) einköpfte. Der FKP kam nach einer halben Stunde Spielzeit zum 1:1 (31.)-Ausgleich, als Christopher Ludy sicher per Foulelfmeter traf. Zwei Minuten später vergab Arzt die erneute Führung, er scheiterte mit seinem Elfer (33.) an FKP-Keeper Benedikt. Besser machte es Arzt in Durchgang zwei, als er zweimal (50., 85.) zum 2:1 und 3:1 traf. Rieschweiler verdiente sich durch eine starke Leistung in der zweiten Hälfte diesen Derbysieg.

Tore: 1:0 Frank (16.), 1:1 Ludy (31., Foulelfmeter), 2:1 Arzt (50.), 3:1 Arzt (85.) - **Gelbe Karte:** Emser, Silas Brödel - **Palter** - **Beste Spieler:** Ohlinger, Frank, Bibbort, Arzt - **Skorski, Ludy** - **Zuschauer:** 135 - **Schiedsrichter:** Breuer (Buhlenberg). [sfr]

FUSSBALL

Hohenecker Attacken belohnt – mit Eigentor

KAISERSLAUTERN. Im Kellerduell der Fußball-Verbandsliga kam der TuS Hohenecken gegen die SG Meisenheim/Desloch-Jeckenbach trotz Chancenplus nicht über ein 1:1 (0:0) hinaus.

Die Gastgeber waren gegen tiefstehende und auf Konter lauernde Meisenheimer die tonangebende Mannschaft. Bereits in der vierten Minute ließ Sven Vogelgesang eine gute Gelegenheit aus. Hoheneckens kombinierte zeitweise recht ansehnlich, hochkarätige Torchancen blieben bis zum Seitenwechsel aber aus. Nach der Pause vergab dann Hoheneckens Dennie Reh eine nach eigener Aussage „Tausendprozentige“. Reh traf aus sechs Metern nur den Pfosten, und auch beim Nachschussgetümmel hatten die Gäste Glück (52.). Mit der ersten echten Torchance ging Meisenheim dann in Führung. Der gerade eingewechselte Laurenz Fach überlief bei einem Konter die Hohenecker Deckung, und Alexander Tiedtke brachte nur noch einzuschieben (64.). Hohenecken antwortete mit wütenden Attacken und wurde noch belohnt. Pascal Mohr unterlief bei einer Rettungsaktion ein Eigentor (78.).

Tore: 0:1 Tiedtke (64.), 1:1 Mohr (78./Eigentor) - **Gelbe Karte:** Dendil, Gies - **Mohr, Loersch** - **Beste Spieler:** Reh, Krüger, Kallenbach - **Steinhauer, Tiedtke, Fach** - **Zuschauer:** 80 - **Schiedsrichter:** Simon (Wonsheim). [juw]

FUSSBALL

Morlauterer Siegtor zum 2:1 in der 92. Minute

STEINWENDEN. Der SV Morlautern ist auch durch die Auswirkungen der Corona-Zwangspause und den Ausfall von mehreren Stammspielern in der Verbandsliga nicht zu stoppen. Mit einem 2:1-Sieg beim SV Steinwenden setzte der SVM seine beeindruckende Siegesserie fort. „Es war eine enge Kiste, bei der wir die Ausfälle gut kompensieren konnten“, freute sich SVM-Trainer Daniel Graf über den „wichtigen Sieg in einer schweren Situation.“ Eine starke Balleroberung von Leo Mühlen leitete in der 32. Minute die 0:1-Führung durch Tobias Leonhardt ein. Steinwenden hatte in der an Höhepunkten armen ersten Halbzeit durch einen direkten Freistoß von David Höft in der 38. Minute seine einzige gefährlich Aktion, konnte aber kurz nach der Pause durch einen von Christmann sicher verwandelten Foulelfmeter zum 1:1 (52.) ausgleichen. SVM-Torhüter Bakary Sanayang verhinderte mit zwei Glanzparaden gegen André Fosch und Anton Artemov in der Schlussphase die Führung des SVS. Leonhardt sicherte mit seinem Treffer in der Nachspielzeit den Sieg für den Tabellenführer.

Tore: 0:1 Leonhardt (52.), 1:1 Christmann (52., Foulelfmeter), 1:2 Leonhardt (90.+2) - **Gelbe Karte:** Meisenheimer, Rödel - **Lorenz, Schwarz** - **Gelb-Rot:** Purdy (70.) - **Beste Spieler:** Velikov, Purket - **Mühlen, Smith, Sanyang** - **Z:** 280 - **Schiedsrichter:** Niklas Stauch (Roxheim). [fro]

FUSSBALL

Nach früher Führung ist die Luft raus

RÜSSINGEN. Trotz eines standesgemäßen 5:0 (2:0)-Heimsiegs gegen Schlusslicht Phönix Schifferstadt ließ Verbandsligist TuS Rüssingen spielerisch viele Wünsche offen. Die Wunschvorstellung jedes Trainers, eine schnelle Führung, wurde für die Hausherren zum Bumerang. TuS-Trainer Akgün Yalcin sagte nach dem Spiel: „Nach der schnellen Führung war ein bisschen die Luft raus, aber der Sieg war nie in Gefahr.“ Trifft beides zu. Die ersten beiden Angriffe nutzten die Gastgeber zum frühen 2:0 durch Dju, der jeweils freistehend einschoben konnte. Danach verzettelte sich Rüssingen aber in zu viele Einzelaktionen und konnte die Gäste mit ungenauem Aufbauspiel kaum noch in Gefahr bringen. Die Schifferstadter wiesen in der Folge nach, warum sie erst ein Saisontor auf dem Konto haben und schafften es kaum bis in den Rüssinger Strafraum. Auch nach der Pause trafen die Platzherren wieder früh, der Kopfball von Monteiro da Silva zum 3:0 entschied die Partie. De Oliveira Ambrosio erhöhte, de Oliveira Nogueira stellte den 5:0-Endstand her.

Tore: 1:0 Dju (3.), 2:0 Dju (6.), 3:0 Monteiro da Silva (51.), 4:0 de Oliveira Ambrosio (64.), 5:0 de Oliveira Nogueira (71.) - **Gelbe Karte:** Monteiro da Silva - **Zickert** - **Beste Spieler:** de Oliveira Nogueira, Baro - **Matos, Tuna** - **Zuschauer:** 80 - **Schiedsrichter:** Bender (Langweiler). [bsl]

FUSSBALL

Drei Kandler Spieler verletzen sich schwer

KANDEL. In einem intensiven, aber nicht hochklassigen Südpfalzderby trennten sich der FC Bienwald Kandel und der TB Jahn Zeiskam mit einem torlosen Remis. Überschattet war die Partie von drei schweren Verletzungen der Kandler Spieler Yanik Wagner, Maximilian Krämer und Noah Beierle. Das Trio musste bereits in der ersten Halbzeit ausgewechselt werden, Krämer wurde mit den Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Beide Seiten legten den Fokus auf die Verhinderung eines Gegentors, herausgespielte Torchancen blieben Mangelware. Kandel hatte mehr Tormöglichkeiten, in der 51. Minute vergab Renaldo-Doru Balasa freistehend aus acht Metern nach Querpas von Lukas Bosch. Die Keeper Metzger (FCB) und Anschütz (Jahn) entschärfen mit tollen Paraden die Freistöße von Sanel Catovic (53.) und Pascal Hüll (17.). Zeiskams Coach Stefan Ronacker sagte: „Beide Teams sind an ihre Grenzen gegangen. Das Remis geht in Ordnung.“

Kandels Trainer Marco Weißberger meinte: „Wir hatten die besseren Chancen. Schade, dass sich die Mannschaft für die gute Leistung nicht mit einem Dreier belohnt hat.“

Gelbe Karte: Kolb, Wörzler, Mees (alle Zeiskam) - **Beste Spieler:** Staiger, Brück - **Catovic, Streib** - **Zuschauer:** 350 - **SR:** Kaufmann (Nierstein). [kebe]

TELEGRAMM

Bundesliga-Spiel abgebrochen Handball. Die Bundesliga-Partie Bergischen HC - HSG Wetzlar am Samstagabend ist nach einem medizinischen Notfall in der Halle abgebrochen worden. Die Begegnung in Wuppertal war beim Stand von 21:19 für die Gäste in der 51. Minute wegen der notärztlichen Behandlung eines Zuschauers auf der Tribüne zunächst für mehrere Minuten unterbrochen worden. Beide Mannschaften einigten sich darauf, das Spiel nicht mehr fortzusetzen. Wie es gewertet wird, ist offen. Nach dem Spiel kam es zu einem weiteren Notfall. [jsd]

Ogier muss noch warten Motorsport. Die Rallye-WM wird im letzten Lauf des Jahres in Monza (19. bis 21. November) entschieden. Spitzenreiter Sebastien Ogier verpasste in Spanien die Chance, seinen achten Titel vorzeitig perfekt zu machen. Der Franzose kam im Toyota beim Sieg des Belgiers Thierry Neuville (Hyundai) nur auf Platz vier. Ogiers einziger Konkurrent in der Gesamtwertung, der Brite Elfyn Evans, holte als Zweiter weitere Punkte auf. Der Toyota-Pilot hat vor dem Saisonfinale allerdings noch 17 Zähler Rückstand auf seinen Markenkollegen Ogier. [dpa]

Rotich knackt Paris-Rekord Leichtathletik. Der Kenianer Elisha Rotich hat den Marathon von Paris gewonnen. Der 31-Jährige siegte in Streckenrekordzeit von 2:04:23 Stunden. Im Frauen-Rennen über die 42,195 Kilometer genügte eine schwächere Zeit zum Erfolg: Die 31 Jahre alte Äthiopierin Tigist Memuye setzte sich in 2:26:11 Stunden durch. Am Start waren rund 35.000 Läuferinnen und Läufer. [dpa]

Hannover gewinnt Pokal Wasserball. Waspo 98 Hannover hat zum sechsten Mal den deutschen Pokal gewonnen. Der Meister setzte sich gestern in einem unknäpften Finale in Berlin mit 18:14 gegen Gastgeber Wasserfreunde Spandau 04 durch und sicherte sich das Double. [jsd]

Lizaid siegt in Iffezheim Pferdesport. Lizaid heißt die neue Winterkönigin. Zum Abschluss des Sales & Racing Festivals auf der Galopprennbahn in Iffezheim gewann die Zoppenbroicherin aus dem Kölner Quartier von Peter Schiergen die mit 105.000 Euro dotierte Gruppe III-Prüfung über 1600 m für zweijährige Stuten. Mit Championjockey Bayrzhhan Murzabayev verwies sie die von Alexander Pietsch gerittene Rondina als längste Außenseiterin im Feld auf den zweiten Platz. [kebe]

Feraci beflügelt FCK Basketball. Nach drei Niederlagen in Folge ist Regionalligist 1. FC Kaiserslautern der erhoffte Befreiungsschlag gelungen. Beflügelt vom starken Josph Feraci (31 Punkte) setzten sich die Roten Teufel mit 98:88 (34:41; 80:80) nach Verlängerung durch die formstarke SG Mannheim gegen und feierten den ersten Saisonsieg. [kkkm]

Schmidt mit starker Leistung Pferdesport. Wolfgang Schmidt sicherte sich mit einem starken Ritt auf Chili Pepper 8 den Sieg im S-Springen beim Springturnier in Pirmasens-Winzeln. Ohne einen einzigen Fehler absolvierte der Tierarzt aus Kaiserslautern den Parkour innerhalb von 48,62 Sekunden. [maxs]

FUSSBALL

Starke erste Hälfte beim Rülzheimer 3:1-Sieg

GAU-ODERNHEIM. Dank einer bärenstarken ersten Hälfte hat sich der SV Rülzheim für die Hinspielniederlage revanchiert. 3:1 (2:0) gewann der Fußball-Verbandsligist das Rückspiel am Sonntag beim TSV Gau-Odernheim.

„Unterm Strich verdient“, kommentierte SV-Trainer Andreas Bachmann, der eine Gelb-Rote Karte hinnehmen musste. Eine Meinungsverschiedenheit mit dem Linienrichter kostete ihn den Logenplatz am Spielfeldrand. Auf die Partie hatte es keinen Einfluss.

Die individuelle Klasse von Rami Zein und Eric Biedenbach, den beiden SV-Torschützen, gab den Ausschlag. Mehrfach lag zwar der Anschlusstreffer zum 1:2 in der Luft. „Wenn der fällt, wird es auf dem tiefen Boden eklig für uns“, urteilte Bachmann weiter. Aber mit Biedenbachs 3:0, er schloss einen der seltenen Konter erfolgreich ab, war die Entscheidung endgültig zugunsten der erheblich ersatzgeschwächten Gäste gefallen. Muhammad Yasars Ehrentreffer war verschmerzbar.

Tore: 0:1 Zein (7.), 0:2 Biedenbach (22.), 0:3 Biedenbach (79.), 1:3 Yasar (88.) - **Gelbe Karte:** Lazar - **Brechtl, Zein, Rupcic, Ngamamou** - **Gelb-Rote Karte:** Bachmann (73.) - **Beste Spieler:** Adler, Hofmann - **Rupcic, Draenkow, Biedenbach** - **Zuschauer:** 120 - **Schiedsrichter:** Schulze (SV Ohmbach). [rhp]

ZAHLENSPIEGEL

Fußball

Frauen 2. Bundesliga: FSV Gütersloh - FC Bayern München II 3:1; SV Meppen - VfL Wolfsburg II 2:0; FC Ingolstadt 04 - 1. FC Nürnberg 1:2; SV Eversberg - SV Henstedt-Ulzburg 1:2; Borussia Bocholt - RB Leipzig 1:9; Eintracht Frankfurt II - 1899 Hoffenheim II 4:2; SG Adernach - MSV Duisburg 3:1;					
SV Meppen	7	18	Bay. München II	7	9
MSV Duisburg	7	15	Hoffenheim II	7	8
FSV Gütersloh	7	13	SV Eversberg	6	8
1. FC Nürnberg	7	13	Borussia Bocholt	7	7
Eintr. Frankfurt II	7	13	Henstedt-Ulzburg	6	6
RB Leipzig	7	12	FC Ingolstadt 04	6	3
SG Adernach	6	10	VfL Wolfsburg II	7	1

Frauen Regionalliga Südwest: 1. FC Riegelsberg - 1. FC Saarbrücken 0:2; TSV Schott Mainz - TüS Wörsstadt 3:0; SC Siegelbach - SV Dirmingen agf.; FFV Fortuna Godingen - VfR Wormatia Worms 2:5; SC Bad Neuenahr - 1. FFC Montabaur 4:3; SV Holzbach - TüS Isel 1:1;					
Saarbrücken	6	16	TüS Wörsstadt	5	6
SC Bad Neuenahr	6	15	TüS Isel	6	4
TSV Schott Mainz	5	13	SV Holzbach	6	4
Niederkirchen	5	12	SV Dirmingen	4	1
Wormatia Worms	6	11	SC Siegelbach	4	1
FFC Montabaur	6	9	Fort. Godingen	6	0
1. FC Riegelsberg	5	9			

Frauen Verbandsliga Südwest:					
breitenlath 4:1; SV Obersülzen - SV Kotweiler-Schwanden 3:2; FV Dudenhofen - TSV Schott Mainz II agf.; TüS Heltersberg - SV Ober-Olm 1:1; 1. FFC Ludwigsfahen - VfL Ridesheim 4:3; SG Ingelheim/Drais - SV Bretzenheim 2:0;					
Ingelheim/Drais	7	17	SC Kim-Sulzbach	5	6
SV Ober-Olm	6	16	SV Obersülzen	4	4
TüS Heltersberg	6	14	Niederkirchen II	5	4
FV Dudenhofen	5	12	DSG Breitenlath	5	3
1. FFC Lufahen	7	10	Kotw.-Schwanden	6	3
SC Siegelbach II	5	9	VfL Ridesheim	5	1
SV Bretzenheim	6	7	Schott Mainz II	4	0

B-Junioren Regionalliga Südwest: 1. FC Saarbrücken - Spfr. Eisbachtal 4:3;					
SV Gonsenheim	5	15	Rhein-Hunsrück	5	6
Saarbrücken	5	15	Worm. Worms	5	5
Mainz 05 II	5	13	Saarl./Dillingen	5	4
TuS Koblenz	5	11	SG Adenach	5	4
1. FC Klautern II	5	10	Ph. Schifferstadt	5	1
FC 08 Homburg	5	9	Eintracht Trier	5	0
Spfr. Eisbachtal	5	7	TV 1817 Mainz	5	0

C-Junioren Regionalliga Südwest: JfV Rhein-Hunsrück - Spfr. Eisbachtal 4:0; SV Eversberg - FC 08 Homburg 7:0; 1. FC Saarbrücken - JfG Saarlouis/Dillingen 6:1;					
Saarbrücken	7	21	SV Gonsenheim	6	7
SV Eversberg	7	21	Rhein-Hunsrück	6	6
1. FC Klautern	6	18	FK Pirmasens	6	4
TuS Koblenz	6	15	TSV Schott Mainz	6	3
1. FSV Mainz 05	5	13	Saarl./Dillingen	6	3
SpVgg Würges	6	12	FC Speyer	6	3
Worm. Worms	6	9	Spfr. Eisbachtal	6	1
Eintracht Trier	6	9	FC 08 Homburg	7	0

England Premier League			
FC Watford - FC Liverpool	0:5		
Aston Villa - Wolverhampton	2:3		
Leicester City - Manchester United	4:2		
Manchester City - FC Burnley	2:0		
Norwich City - Brighton & Hove Albion	0:0		
FC Southampton - Leeds United	0:1		
FC Brentford - FC Chelsea	0:1		
FC Everton - West Ham United	0:1		
Newcastle United - Tottenham Hotspur	2:3		

1. (1) FC Chelsea	8	6	1	1	16,3	19
2. (2) FC Liverpool	8	5	3	0	22,6	18
3. (3) Manchester City	8	5	2	1	16,5	17
4. (4) Brighton & Hove Albion	8	4	3	1	8,5	15
5. (5) Tottenham Hotspur	8	5	0	3	9,12	15
6. (6) Manchester United	8	4	2	2	13,2	14
7. (7) West Ham United	8	4	2	2	15,10	14
8. (8) FC Everton	8	4	2	2	13,9	14
9. (9) FC Brentford	8	3	3	2	10,7	12
10. (10) Wolverhampton	8	4	0	4	8,8	12
11. (12) Leicester City	8	3	2	3	13,4	11
12. (10) Aston Villa	8	3	1	4	12,12	10
13. (11) FC Arsenal	8	3	1	3	13,0	10
14. (14) Crystal Palace	7	1	4	2	8,11	7
15. (17) FC Southampton	7	1	4	3	6,10	7
16. (15) FC Watford	8	2	1	5	7,15	7
17. (16) Leeds United	8	1	3	4	7,15	6
18. (18) FC Burnley	8	0	3	5	5,13	3
19. (19) Newcastle United	8	0	3	5	10,19	3
20. (20) Norwich City	8	0	2	6	2,16	2

Spanien La Liga			
UD Levante - FC Getafe	0:0		
Real Soc. San Sebastian - RCD Mallorca	1:0		
Rayo Vallecano - FC Elche	2:1		
Celta Vigo - FC Sevilla	0:1		
FC Villarreal - CA Osasuna	12		

1. (3) Real Soc. San Sebastian	9	6	2	1	12,7	20
2. (1) Real Madrid	8	5	2	1	22,10	17
3. (4) FC Sevilla	8	5	2	1	11,3	17
4. (2) Atletico Madrid	8	5	2	1	11,6	17
5. (5) CA Osasuna	9	5	2	2	13,12	17
6. (6) Rayo Vallecano	9	5	1	3	15,9	16
7. (7) Athletic Bilbao	8	3	4	1	17,4	13
8. (8) FC Valencia	8	3	3	2	12,8	13
9. (9) FC Barcelona	7	3	3	1	11,7	12
10. (10) Real Betis Sevilla	8	3	3	2	11,9	12
11. (11) FC Villarreal	8	2	5	1	9,5	11
12. (12) RCD Mallorca	9	3	2	4	7,13	11
13. (13) Espanyol Barcelona	8	2	3	6	8	9
14. (14) FC Elche	9	2	3	4	6,10	9
15. (15) FC Cadix	8	1	4	3	7,11	7
16. (16) Celta Vigo	9	2	1	6	7,12	7
17. (17) FC Granada	8	2	4	3	6,12	6
18. (18) UD Levante	9	0	5	4	6,13	5
19. (19) Deportivo Alaves	7	1	0	6	2,12	3
20. (20) FC Getafe	9	0	2	7	3,13	2

Italian Serie A						
La Spezia Calcio - US Salernitana						2:1
Lazio Rom - Inter Mailand						3:1
AC Mailand - Hellas Verona						3:2
Cagliari Calcio - Sampdoria Genua						1:1
FC Empoli - Atalanta Bergamo						1:4
CFC Genua 93 - Sassuolo Calcio						2:2
Udinese Calcio - FC Bologna						1:1
SSC Neapel - FC Turin						10
1. (1) SSC Neapel	8	8	0	0	19,3	24
2. (2) AC Mailand	8	7	1	0	18,7	22
3. (3) Inter Mailand	8	5	2	1	23,11	17
4. (4) AS Rom	7	5	0	2	16,8	15
5. (6) Lazio Rom	8	4	2	2	18,13	14
6. (5) Atalanta Bergamo	8	4	2	2	14,10	14
7. (5) AC Florenz	7	4	0	3	10,11	12
8. (9) FC Bologna	8	3	3	2	13,15	12
9. (10) Juventus Turin	7	3	2	2	11,10	11
10. (13) Udinese Calcio	8	2	3	3	10,12	9
11. (10) FC Empoli	8	3	0	5	10,16	9
12. (11) FC Turin	8	2	2	4	9,8	8
13. (12) Hellas Verona	8	2	2	4	17,7	8
14. (14) Sassuolo Calcio	8	2	2	4	9,11	8
15. (19) La Spezia Calcio	8	2	1	5	10,20	7
16. (15) Sampdoria Genua	8	1	3	4	11,6	6
17. (16) CFC Genua 93	8	1	3	4	12,8	6
18. (20) Cagliari Calcio	8	1	3	4	11,7	6
19. (17) FC Venedig	7	1	2	4	5,12	5
20. (18) US Salernitana	8	1	1	6	6,17	4

Frankreich Ligue 1: Paris Saint-Germain - SCO Angers 2:1; Clermont Foot - Lille OSC 1:0; Olympique Lyon - AS Monaco 2:0; ES Troyes AC - OGC Nizza 1:0; Girondins Bordeaux - FC Nantes 1:1; Stade Brest - Stade Reims 1:1; FC Metz - Stade Rennes 0:3; Racing Straßburg - AS Saint-Etienne 5:3; Montpellier HSC - RC Lens 1:0;					
Paris St. Germain	10	27	FC Lorient	9	14
RC Lens	10	18	Lille OSC	10	14
OGC Nizza	9	16	Montpellier HSC	10	13
SCO Angers	10	16	Clermont	10	13
Olymp. Lyon	10	16	Stade Reims	10	11
Stade Rennes	10	15	ES Troyes AC	10	9
Olymp. Marseille	8	14	Bordeaux	10	8
Racing Straßburg	10	14	FC Metz	10	6
FC Nantes	10	14	Stade Brest	10	5
AS Monaco	10	14	AS Saint-Etienne	10	4

Handball

Bundesliga						
Hannover-Burgdorf - Füchse Berlin						22:25
FA Göppingen - MT Melsungen						26:26
TuS N.-Lübbecke - HC Erlangen						20:21
Bergischer HC - HSG Wetzlar						abgebr.
Rhein-Neckar Löwen - SC DHfK Leipzig						agf.
SC Magdeburg - Flensburg-Handewitt						33:28
TbV Lemgo Lippe - THW Kiel						21:21
TVS Stuttgart - Balingen-Weilstetten						27:26
HSV Hamburg - TSV GWD Minden						31:27
1. SC Magdeburg	7	7	0	0	209,177	14,0
2. Füchse Berlin	7	6	1	0	211,179	13,1
3. THW Kiel	7	5	2	0	212,167	12,2
4. FA Göppingen	7	4	2	1	202,193	10,4
5. HSV Hamburg	8	4	1	3	235,222	9,7
6. Flensburg-Handewitt	6	3	1	2	176,155	7,5
7. Bergischer HC	6	3	1	2	150,151	7,5
8. HC Erlangen	7	3	1	3	171,177	7,7
9. TBV Lemgo Lippe	6	2	2	2	164,153	6,6
10. MT Melsungen	7	2	2	3	173,190	6,8
11. HSG Wetzlar	6	2	1	3	166,159	5,7
12. SC DHfK Leipzig	6	2	1	3	155,156	5,7
13. Rhein-Neckar Löwen	6	2	1	3	172,176	5,7
14. TuS N.-Lübbecke	7	2	0	5	159,174	4:10
15. TVS Stuttgart	7	2	0	5	193,216	4:10
16. Balingen-Weilstetten	7	2	0	5	172,206	4:10
17. Hannover-Burgdorf	6	1	0	5	139,164	2:10
18. TSV GWD Minden	7	0	0	7	156,207	0:14

2. Bundesliga		
Eulen Lu/hafen - ASV Hamm/Westf.		agf.
TuSEM Essen - Eulen Lu/hafen	24:24	
Bayer Dormagen - Eintracht Hagen	25:30	
HC Empor Rostock - TuS Ferndorf	25:20	
EHV Aue - Elbflorenz Dresden	26:26	
TV Hüttenberg - DIK Rimpark Wölfe	32:23	
ASV Hamm/Westf. - SG BBM Bietigheim	30:24	
Nordhorn-Lingen - HSC Coburg	29:26	
TV Emsdetten - VfL Gummersbach	22:23	
Dessau-Roßlauer HV - VfL Lüneburg/Schwartau	28:26	
TV Großwallstadt - ThSV Eisenach	35:28	

3. Liga Staffel F: mHSG Friesenheim/Hochdorf II - SV 64 Zweibrücken 29:25; TSG Haßloch - TSB Heilbronn-Horkheim 36:33; HG Saarlouis - HSG Otfersheim/Schwetzingen 25:25; TuS Ki-Dansenberg - SG Leutershausen 25:26; TV Großsachsen - TSG Pforzheim 32:28;			
RN Löwen II	12:0	TGS Pforzheim	5:7
MTV Homburg	10:2	HC Saarlouis	5:9
Heilbronn-Horkh.	10:4	SV Zweibrücken	4:8
Leutershausen	9:3	TSG Haßloch	4:8
Friesenheim/Hochd. II	6:8	Otfersh./Schwet.	4:10
Pforzheim/Eut.	5:5	TV Großsachsen	2:12
Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar: VTZ Saarplatz - TV Homburg 17:22; TuS Ki-Dansenberg II - HSG Kastellaun/Simmern 30:27; TV 05 Mülheim - HSG Völklingen 34:27; VfL Rhein-Neckar-Bingen - SG Saalheim 24:32; VfV Mundelsheim - HF Illtal 30:21; HSG Eisdorf - TV Nieder-Olm 25:32; TV Offenbach - HV Vallendar 30:27; HSG Worms - TuS Daun 25:24;			
Mundenheim	8:0	HF Illtal	2:2
Ki-Dansenberg II	8:0	TV Nieder-Olm	2:4
TV Offenbach	6:0	HV Vallendar	2:6
TV Homburg	6:2	HSG Eisdorf	2:6
HSG Völklingen	4:2	TuS Daun	2:6
HSG RN Bingen	4:2	VTZ Saarplatz	2:6
TV 05 Mülheim	4:2	Kastel./Simmern	1:7
SG Saalheim	3:3	HSG Völklingen	0:8

Pfalzliga: SG Otfersheim/Bellheim/Kuhardt/Zeiskam - HSG Landau/Land 39:18;	
---	--

Worauf die Opfer bis heute warten

Die überlebenden Opfer der BASF-Explosion und die Angehörigen eines toten Feuerwehrmanns sind frustriert: Fünf Jahre nach dem verhängnisvollen Unglück haben sie noch keinen Cent Schmerzensgeld bekommen. Ihr Anwalt erklärt, wen er in der Pflicht sieht.

VON CHRISTOPH HÄMMELMANN

LUDWIGSHAFEN. Auf eine halbe Milliarde Euro wird der Sachschaden geschätzt, der beim BASF-Explosionsunglück vor fünf Jahren entstanden ist. Die Schadensersatz-Ansprüche der Schwerverletzten sowie der Hinterbliebenen der Toten sind im Vergleich dazu lächerlich klein: Nach den üblichen Maßstäben stehen seinen Mandanten nun fünf- bis sechsstellige Beträge zu, sagt der Anwalt Jan Schabbeck. Was diesen Menschen widerfahren ist, hatte der Ludwigshafener Jurist schon im Strafprozess um das Unglück eindrücklich geschildert.

Sie leiden noch immer

Über das Schicksal eines nach elf qualvollen Krankenhaus-Monaten gestorbenen Mannes und seiner Hinterbliebenen sagte der zuständige Staatsanwalt anschließend: „Das ist das Schrecklichste, was ich hier je gehört habe.“ Mittlerweile, berichtet Schabbeck, geht es seinen Mandanten so, wie es zu erwarten war: Sie leiden noch immer. Von drei besonders schwer verletzten Überlebenden etwa kann nur einer überhaupt wieder zur Arbeit gehen: weiter bei der BASF-Werkfeuerwehr, aber nurmehr im Innendienst.

Seine beiden früheren Kollegen hingegen mussten in den vorgezogenen Ruhestand. Und zu den jeweiligen körperlichen Einschränkungen kommen die psychischen Folgen. Die Familie des erst nach fast einem Jahr gestorbenen Feuerwehrmanns wiederum muss durch dessen Tod auch den Ausfall des Haupt-Ernährers verkraften. Immerhin: Die Sozialkassen, die Berufsgenossenschaft und die BASF haben sich dem Anwalt zufolge anständig um die Opfer gekümmert, um Renten oder Geld für Therapien mussten sie also nicht erst kämpfen.

J. Schabbeck
FOTO: BOLTE



Flammenhölle: das BASF-Gelände kurz nach der Explosionsserie im Oktober 2016.

FOTO: DPA

Urteil schon 2019

Doch einen weitergehenden finanziellen Ausgleich für das ihnen widerfahrene Leid haben sie bis heute nicht bekommen. Allerdings lässt sich auf den ersten Blick auch kaum sagen, wer das überhaupt zu zahlen hat. Strafrechtlich haben Frankenthaler Richter den Fall zwar schon 2019 aufgearbeitet und am Ende der BASF eine „kausale Mitverantwortung“ bescheinigt – ein Vorwurf, den Uwe Liebelt, der Ludwigshafener Standort-Chef des Konzerns, zum fünften Unglücks-Jahrestag im RHEINPFALZ-Interview zurückgewiesen hat.

Aber als eigentlichen Verursacher haben auch die Frankenthaler Richter nur einen einzelnen Monteur verurteilt, der versehentlich mit seiner Flex die falsche Pipeline aufschnitt. So löste er eine fatale Kettenreaktion aus: die gigantische Explosionsserie, durch die insgesamt fünf Menschen starben und Dutzende verletzt wurden.

den. Dass er dafür mit einem Jahr Haft auf Bewährung büßen muss, hat der Bundesgerichtshof inzwischen bestätigt – und diese rechtlich endgültige Entscheidung soeben öffentlich gemacht.

Der Arbeitgeber haftet

Für die finanzielle Haftung wiederum gilt: Wenn jemand bei der Arbeit so einen fatalen Fehler macht, dann zahlt normalerweise sein Arbeitgeber für die Schäden. Doch beim Flex-Mann ist es verwickelt: Der mittlerweile 65-Jährige aus Mannheim war bei einer Leiharbeitsfirma angestellt. Die schickte ihn zu einem Rohrbau-Betrieb, der wiederum als Subunternehmer einer weiteren Firma auf dem BASF-Gelände in einem Graben voller Pipelines am Nordhafen eine außer Betrieb genommene Leitung abbauen sollte.

Anwalt Schabbeck geht nun davon aus, dass nun der Rohrbau-Betrieb –

es geht um den formal eigenständigen Pfälzer Ableger eines auch an vielen anderen Chemie-Standorten vertretenen Konzerns – für die Unglücksfolgen einstehen muss. Tatsächlich habe sich bei ihm auch schon längst dessen Versicherung gemeldet. Allerdings nur, um mitzuteilen: Das Geld wird nicht reichen, um alle Ansprüche zu bedienen. Die Opfer wissen bislang aber nicht, welche Summe überhaupt bereitsteht. Oder wer noch Ansprüche angemeldet hat.

Auch die BASF muss warten

Erahnen lässt sich immerhin: Die BASF kann den Milliardenschaden an ihren Anlagen wohl zumindest zum Teil in Rechnung stellen. Damit würde sie den größten Brocken für sich reklamieren, aber bislang hat auch der mächtige Ludwigshafener Konzern noch keinen Cent bekommen. Eine Unternehmenssprecherin sagt zwar: Geflossen sind Beträge in Höhe

„eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags“. Aber dabei wird erkennbar: Diese Kompensation verdankt der Chemie-Riese seinen eigenen Versicherungen.

Das für verhängnisvollen Demonstage-Arbeiten verantwortliche Rohrbau-Unternehmen wiederum hat auf eine RHEINPFALZ-Anfrage zur Schadensabwicklung gar nicht erst reagiert. Opfer-Anwalt Schabbeck sagt: „Nach der Rückmeldung der Anwaltskanzlei der Versicherung gingen wir davon aus, dass eine Klage nicht notwendig sei. Aber man merkt in solchen Fällen leider immer wieder, dass das persönliche Schicksal der Betroffenen dann doch nicht viel Beachtung findet.“

ZUR SACHE

Mehr zum Unglück im Podcast

Um das BASF-Explosionsunglück von 2016 und seine juristische Aufarbeitung im Frankenthaler Prozess geht es auch in zwei neuen Folgen des RHEINPFALZ-Podcasts „Alles Böse“. Die erste ist schon abrufbar – im Webplayer auf rheinpfalz.de sowie auf gängigen Plattformen wie Spotify, Google Podcasts, Apple Podcasts oder Castbox. Im Gespräch mit dem stellvertretenden Chefredakteur Uwe Rennés beschreibt Gerichtsreporter Christoph Hämmele, was Wehrleute in der Flammenhölle erlebten und wie die Ermittler die Unglücksursache entdeckten. |swz/Grafik: rhp



COVID-19-FÄLLE IN DER PFALZ				
	Stand 16.10.	Stand 17.10.	7 Tage Rate*	Warnstufe
Ludwigshafen	12.857	12.873	77,7	
Rhein-Pfalz-Kr.	7909	7917	68,5	
Kreis GER	6879	6879	121,7	
Kreis DÜW	5231	5231	27,1	
Kreis K'lautern	4716	4716	53,9	
Stadt K'lautern	4562	4562	53,6	
Kr. Südl.Weinstr.	4391	4401	77,6	
Speyer	3438	3449	116,3	
Donnersbergkr.	3004	3004	19,7	
K. Südwestpfalz	2936	2936	27,0	
Frankenthal	2763	2773	106,7	
Kreis Kusel	2496	2500	24,3	
Neustadt	2275	2275	31,9	
Landau	2121	2127	83,5	
Pirmasens	1615	1615	22,4	
Zweibrücken	1033	1033	29,4	
RLP insgesamt	186.073	186.239	51,9	

* Rate = Gemeldete Fälle der vergangenen 7 Tage pro 100.000 Einwohner.
Warnstufen: Gelb = Warnstufe 1, Orange = Warnstufe 2, Rot = Warnstufe 3

PFALZ KOMPAKT



Unfall: Kind schwer verletzt

Ein Rettungshubschrauber hat einen Siebenjährigen nach einem Unfall in **Hettenleidelheim** (Kreis Bad Dürkheim) am Samstag ins Krankenhaus geflogen. Der Junge hat vermutlich mehrere Brüche erlitten. Laut Polizei wollte er mit seinem Cityroller über die Straße. Eine 92-Jährige erfasste ihn mit ihrem Auto. Ob sie eine Mitschuld am Unfall trifft, muss nun geklärt werden. |swz

Baggerarbeiten: Gas tritt aus

Weil bei Baggerarbeiten eine Leitung beschädigt worden und Gas ausgetreten war, mussten Menschen in **Bellheim** (Kreis Germersheim) am Samstagabend ihre Wohnungen verlassen. Polizei und Feuerwehr rückten an und sperrten ab, der Betreiber der Leitung stellte das Gas ab und reparierte den Schaden. |wim/swz

SYMBOLFOTO: ADAC LUFTRETTUNG

DANN WAR DA NOCH ...

... die Saarländerin, die in der Nacht von Freitag auf Samstag Geschirr, Lampen und Möbelstücke aus einem Obergeschoss-Fenster warf. Die Polizei eilte deshalb nach Oberkirchen (Kreis St. Wendel), die Beamten sagen: Sie trafen auf eine 49-Jährige, die „erheblich dem Alkohol zugesprochen“ hatte. Als Grund für ihre nächtliche Entrümpelungsaktion gab die Frau an, dass ihre Beziehung in die Brüche gegangen sei. |swz

HEIT SCHUNN GELACHT?

Die alt Meiersch schmeißt me Bettler zwee Euro in de Hut un meent: „Ach, es muss doch ganz furchtbar sinn, wenn mer taubstumm is.“ Do saacht der Bettler: „Jo aller, blind war schlimmer. Do hann ich lauder Hoseknapp im Hut gehatt.“ |swz

Flüchtige Mörderin: Offenbar ins Ausland geflogen

ZWEIBRÜCKEN. Die aus der Haft in Zweibrücken geflohene Mörderin Dzamilla Saad hat sich offenbar ins außereuropäische Ausland abgesetzt. Nach Polizeiangaben gibt es Hinweise auf eine entsprechende Flugreise der 55-Jährigen. Die Frau hatte vier Tage Hafturlaub bekommen und war deshalb mit Ausweispapieren ausgestattet. Am Donnerstag hätte sie wieder ins Gefängnis kommen müssen. Abgeflogen ist sie wohl schon vor diesem Rückkehr-Termin und mithin zu einem Zeitpunkt, zu dem noch nicht nach ihr gefahndet wurde. Inhaftiert war sie seit 2006, der Polizei zufolge hatte sie im Saarland ihren früheren Ehemann umbringen lassen. |häm

„Eichhörnchenbrücken“ über der Straße

Wie die Nagetiere in Trier vor dem Tod auf der Fahrbahn bewahrt werden sollen

TRIER. Damit die Tiere gefahrlos über die Straße können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnchenbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Eine Anwohnerin und die Stadtverwaltung berichten von den ersten Erfahrungen mit dem Konzept.

Die Idee kam von einer Anwohnerin: „Ich habe mich an die Stadt gewandt, weil ich immer so viele tote Eichhörnchen genau an dieser Stelle hier gefunden habe“, sagt Petra Lieser. Sie erläutert: Die Straße ist breit und die Tiere hüpfen vom Gebüsch aus auf die



In sicherer Höhe: Auf dem Tau sollen die Eichhörnchen sicher über die Straße kommen.

FOTO: DPA

Fahrbahn, sodass niemand sie kommen sieht. Also sind seit ein paar Wochen zwei acht bis zehn Meter lange Tauen über die Straße gespannt.

Mit Futter locken

Derartige „Eichhörnchenbrücken“ gebe es auch schon in Berlin und in Hamburg. „Es könnte sie überall geben, wo Eichhörnchen überfahren werden“, meint Lieser. Im Prinzip brauche es nicht viel dazu – nur jemanden, der anfangs die Tiere mit Futter anlockt. Auch in Trier sind deshalb Futterständer aufgestellt worden. Die füllt Lieser immer wieder auf, sie sagt: „Das Futter ist jeden Tag

weg.“ Zwar wisse sie, dass sich auch Vögel an den Kernen bedienen. Aber: „Die Nüsse holen sicher die Eichhörnchen.“

Außerdem, sagt die Anwohnerin, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt, seit die Tauen gespannt sind. Auch Stadtsprecher Ernst Mettlach bestätigt, dass die ersten Hörnchen bereits über das Seil geflitzt seien. An einer der „Brücken“ hätten Stadt-Mitarbeiter zudem eine Wildkamera angebracht, die auslösen soll, wenn sich ein Tier nähert. Auf einem der ersten Fotos sei allerdings kein Eichhörnchen abgelichtet, sondern ein Eichelhäher: „Und der schaut mitten in die Linse“, sagt der Sprecher. |lrs

„Es geht um mehr als eine Befindlichkeit“

Bei der Debatte um Begriffe wie Zigeunerschnitzel gehe es nicht um Sprachzensur, sondern um anständigen Umgang miteinander, sagt Jacques Delfeld jr..

LANDAU. Schaumkuss? Paprika-schnitzel? Die Debatte um Begriffe tobt. Jacques Delfeld jr. ist zweiter Geschäftsführer des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma. Er plädiert für einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Wann haben Sie zuletzt ein Zigeuner-schnitzel auf der Speisekarte gesehen? Vor drei Wochen. Ich war mit einem Freund in einem Restaurant.

Was haben Sie dabei empfunden? Ich habe geschmunzelt und es mir aber erspart, die Leute darauf hinzuweisen. Ich fühlte mich weder angesprochen noch verletzt.

Was ist am Begriff Zigeuner problematisch?

Das Problem sehe ich weniger bei der Bezeichnung von Nahrungsmitteln. Wer die Diskussion auf Begriffe wie Zigeunerschnitzel oder Negerkuss reduziert, hat nicht verstanden, worum es geht. Betroffene werden durch die Verwendung abwertender Begriffe benachteiligt und diskriminiert, im schlimmsten Fall werden sogar Ressentiments gefördert.

Wo ordnen Sie sich zu? Nun, ich bin deutscher Sinto und kein Zigeuner. Als Sinto habe ich eine Iden-

tität, mit eigener Sprache, Kultur und Herkunftsgeschichte. Der Zigeuner-Begriff stiftet jedoch keine Identität. Er ist vielmehr ein soziales Konstrukt, das sich über Jahrhunderte zu einem gesellschaftlichen Feindbild verdichtet hat. Heute ist das Phänomen allgemein als Antiziganismus bekannt. Im Übrigen sind auch andere Gruppen, wie die Jenischen, Schausteller oder Künstler, regelmäßig von antiziganistischen Ressentiments betroffen.

Ich kann die Argumente derjenigen, die solche stigmatisierenden Begriffe verteidigen, nicht nachvollziehen. Wie können Menschen heute noch ernsthaft behaupten, dass der Zigeuner-Begriff nicht belastet sei? Speziell vor dem Hintergrund der NS-Geschichte. Sinti und Roma wurden im Sprachgebrauch der Nationalsozialisten zuerst als Zigeuner oder Zigeuner-Mischlinge kategorisiert. Das bedeutete für sie fast immer Verfolgung, Deportation und Ermordung.

Es wird oft das Argument vorgebracht, man habe das immer schon so gesagt. Können Sie das nachvollziehen?



Jacques Delfeld jr. FOTO: VAN

Ja und nein. Wenn wir über Schnitzel und Soße reden, kann ich nachvollziehen, dass Menschen sagen, sie meinen das nicht abwertend und diskriminierend. Sie glauben oft, dass es allein auf die Intention ankäme. Ich selbst bin in den 1970er-Jahren mit Begriffen wie Mohrenkopf aufgewachsen – damals habe ich das auch noch nicht hinterfragt oder als rassistisch empfunden. Als mir später klar wurde, dass Menschen damit abgewertet oder benachteiligt werden, habe ich aufgehört, solche Begriffe zu

verwenden. Es gibt Menschen, die sagen, die Befindlichkeit eines Betroffenen reiche ihnen nicht aus, ihren Sprachgebrauch zu ändern. Abgesehen davon, dass mich eine solche Haltung fremdet, geht es eben um mehr als um eine Empfindlichkeit. Diese Menschen erleben im Alltag, was es bedeutet abgelehnt, ausgegrenzt und diskriminiert zu werden. Ob man es wahrhaben möchte oder nicht, diese Begriffe sind stigmatisierend und fördern vielfach Vorurteile. Das bedeu-



Ein traditionelles Fest.

SYMBOLFOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/ZUMA WIRE/CRIS FAGO

tet oft, dass Menschen, die mit diesen Begriffen etikettiert werden, eben strukturell benachteiligt sind.

Wo zeigt sich diese Benachteiligung?

Im Bereich der Bildung, der Arbeit und auf dem Wohnungsmarkt – sobald sich Menschen als Sinti und Roma zu erkennen geben, werden sie abgelehnt. Es passiert immer noch, dass Sinti und Roma Opfer von gewalttätigen Übergriffen werden – bis hin zur Ermordung. Die Folge daraus ist, dass Sinti und Roma ihre Identität oft geheim halten. Ich finde das beschämend, dass Menschen ihre Identität verleugnen müssen, aus Sorge vor gesellschaftlicher Benachteiligung.

Ließe sich diese Benachteiligung verhindern, indem man versucht, sensibler miteinander umzugehen und auf seine Sprache achtet?

Ja. Uns geht es immer um einen respektvollen und vorurteilsfreien Umgang miteinander und nicht um Sprachzensur. Sprache schafft dafür eine wichtige Voraussetzung. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Begriffe wie Zigeuner, Neger oder Kanake nicht nur abwertend sind, sondern auch den Einstieg in eine Denk- und Vorurteilsstruktur bilden. Dabei handelt es sich vielfach

um gesellschaftliche Konstrukte und Sprachbilder. Es werden Vorstellungen und Merkmale auf Menschen projiziert, die gerade in das jeweilige stereotype Bild passen. Viele Menschen hinterfragen das nicht, es ist ihnen noch nicht einmal bewusst. Indem wir immer wieder darüber sprechen, schaffen wir das nötige Bewusstsein dafür und damit hoffentlich auch einen sprachsensiblen Umgang.

Vorurteilsfreier Umgang miteinander – ein sehr hochgestecktes Ziel. Glauben Sie, dass das erreichbar ist?

Was wäre denn die Alternative? Dass wir hinnehmen, weiter vorurteilsbelastet miteinander umzugehen? Dass wir akzeptieren, dass Menschen deswegen abgelehnt, ausgegrenzt, diskriminiert und vielleicht auch verfolgt werden? Eine solche Vorstellung wäre für mich schwer zu ertragen. Ich werde mich daher immer für einen angemessenen Sprachgebrauch und wertschätzenden Umgang miteinander einsetzen.

INTERVIEW: FALK REIMER

ZUR PERSON

Jacques Delfeld jr. ist zweiter Geschäftsführer des Verbands Deutscher Sinti und Roma in Landau. Diesen Posten bekleidet der 50-Jährige Südpfälzer seit April 2021.

Pirmasenser Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Reformationstag: Ein etwas anderer Freiluft-Gottesdienst



Ganz so voll wie vor fünf Jahren beim Landes-Turnfest wird der Schlossplatz beim Open-Air-Gottesdienst am 31. Oktober wohl nicht. Mehrere Hundert Protestanten werden erwartet. FOTO: SEEBALD

Die Protestanten in Pirmasens laden am Reformationstag zu einem außergewöhnlichen Open-Air-Gottesdienst ein. Unter dem Namen „Kirche muss sich ändern, nur wie?“ findet die Messe am Sonntag, 31. Oktober, um 17 Uhr auf dem Schlossplatz statt. Wenige liturgische Elemente, viel Musik und ein Theaterstück: So soll der Gottesdienst am Reformationstag aussehen, der gemeinsam von den Gemeinden der Markus-, Luther-, Paulus-, Johannes- und Friedenskirche veranstaltet wird. Unter dem Motto „Kirche muss sich ändern, nur wie?“ sollen die Teilnehmer des Gottesdienstes mit einbezogen werden. Auf einem Zettel sollen sie beantworten, wie sie sich Kirche in Pirmasens vorstellen. „So kriegen wir ein direktes Feedback von den Besuchern“, meint Dekan Ralph Krieger.

Musikalisch wird der Gottesdienst vom Chor „Kings of Tara“ begleitet, die mittelalterliche, keltische und irische Gesänge zum Besten geben werden. Weitere musikalische Beiträge kommen von einem Posaunenchor. Das Theaterstück mit dem Titel „Luther in der Neuzeit“ wird mit aus der Markusgemeinde stammenden Schauspielern aufgeführt. Darin soll die reformatorische Kritik Luthers aufgegriffen werden. „Der Kern des Stückes birgt die Aussage, dass wir davon heute gar nicht so weit weg sind“, sagt Krieger.

Am 31. Oktober findet die Veranstaltung um 17 Uhr auf dem unteren Schlossplatz statt. Alle Interessierten können vorbeikommen. Krieger rechnet mit 100 bis 200 Teilnehmern. Angepasst werden muss das Hygienekonzept des Gottesdienstes an die dann geltenden Corona-Regelungen. Bereits im vergangenen Jahr war ein Open-Air-Gottesdienst geplant, der aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. |sazi

Coronavirus: Am Samstag neun positive Testergebnisse

Neun weitere positive Corona-Testergebnisse wurden dem Gesundheitsamt des Landkreises Südwestpfalz bis Samstagmittag übermittelt. Betroffen sind zwei Pirmasenser, vier Zweibrücker, zwei Personen aus der Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben und ein Bewohner der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land. Aktuell gelten im Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsamtes 97 Menschen als mit dem Coronavirus infiziert. Davon wohnen in Pirmasens 35, in Zweibrücken 17 und in den Verbandsgemeinden Dahner Felsenland 7, Hauenstein 7, Pirmasens-Land 11, Rodalben 2, Thaleischweiler-Wallhalben 3, Waldfischbach-Burgalben 12 und Zweibrücken-Land 3 Menschen.

Das Landesuntersuchungsamt meldet aktuell die Warnstufe 1 für den Landkreis, Pirmasens und Zweibrücken. Die Inzidenzwerte liegen bei 27 im Kreis, 22 in Pirmasens sowie 29 in Zweibrücken. Die Hospitalisierungsinzidenz im Versorgungsbezirk Westpfalz wird mit 1,5, die Intensivbettenauslastung in Rheinland-Pfalz mit 3,24 angegeben. |daa

SO ERREICHEN SIE UNS

PIRMASENSER RUNDSCHAU Verlag	
Telefon:	Rosengartenstr. 1 - 3 66482 Zweibrücken 06332 9221-0
Abonnement-Service	
Telefon:	06332 209980
Fax:	06332 209982
E-Mail:	aboservice@rheinpfalz.de
Privatanzeigen	
Telefon:	06332 2090031
Fax:	06332 2090032
E-Mail:	privatanzeigen@rheinpfalz.de
Geschäftsanzeigen und Prospekte	
Telefon:	06332 2090033
Fax:	06332 2090034
E-Mail:	zweibruecken@mediawerk-suedwest.de
Lokalredaktion	
Telefon:	Schachenstr. 1 66954 Pirmasens 06331 8004-20
Fax:	06331 8004-29
E-Mail:	redpir@rheinpfalz.de

Millionenschwere süße Offensive

Die Wasgau-Bäckerei will ihr Sortiment um eigene Konditorei-Erzeugnisse vergrößern. Dazu wird ein neues Gebäude am Standort der Großbäckerei in Winzeln hochgezogen. Die Investitionskosten betragen rund 2,5 Millionen Euro. Die Produktion soll Ende Januar 2022 beginnen.

VON PETER THIESSEN

Bei dem Neubau handelt es sich um eine separate Produktionshalle, die mit einer Schleuse mit dem Bestandsgebäude verbunden ist, so die Marketingleiterin der Wasgau AG, Isolde Woll. Die Betriebsfläche betrage 1200 Quadratmeter. Das Gebäude bietet einen Sozialbereich mit Pausenraum, Flächen für Kühl- und Tiefkühlagerung und eine Produktionsfläche von rund 600 Quadratmetern. Woll: „Die Produktionsfläche ist gekühlt und wird nach hohen Hygienemaßstäben gebaut.“ Die Produktion soll Ende Januar 2022 anfahren. Dann würden sukzessive alle Filialen aufgeschaltet.

Die Wasgau vertreibt in ihren Frischemärkten bereits ein breites Sortiment an Konditoreierzeugnissen, aber in einem Großteil der Filialen werden derzeit keine Konditoreiartikel, sondern nur gebackene Kuchen geführt. Der Erfolg mit den Konditoreierzeugnissen in den Pirmasenser Märkten „bestärkt uns in der Planung, das Konditoreisegment zu stärken und eine eigene Produktion aufzubauen“, sagt Woll.

Damit soll zum einen die handwerkliche Kompetenz vergrößert werden, zum zweiten will die Wasgau-Bäckerei einen neuen Fokus auf hochwertige und handwerklich hergestellte Konditoreierzeugnisse setzen und somit das Sortiment und die Menge erweitern. Geplant sei, durch den Neubau in Winzeln die Mengen um 70.000 Stück hochwertiger Konditoreierzeugnisse zu erhöhen.



Die Wasgau-Großbäckerei in der Molkenbrunner Straße in Winzeln im Licht der Abendsonne. Ganz hinten: der Anbau, der Ende Januar 2022 in Betrieb gehen soll und in dem Konditorei-Produkte hergestellt werden sollen. FOTO: THIESSEN

Obwohl es mehr süße Leckereien geben wird, etwa Sahne- und Cremetorten, Obsttörtchen, Petit Four, Sahne-Omeletts, Sahne- und Cremerouladen, Torteletten oder auch Schokobananen, müssen die Theken in den Märkten nicht vergrößert werden. Wie Isolde Woll erläutert, werden künftig in Neu- und Umbaustandorten gleich höhere Sortimentanteile für das breitere Sortiment berücksichtigt. In den bestehenden Auslageflächen in den Bäckereien „schaffen wir durch eine optimierte Platzierung des restlichen Sortimentes Platz für Konditoreierzeugnisse“.

Um die geplante Menge produzieren zu können, bedarf es zusätzlicher Mitarbeiter. Laut Woll seien zehn bis 15 Neueinstellungen vorgesehen. Obwohl es in der heutigen Zeit eine Herausforderung sei, Fachpersonal oder geeignete Mitarbeiter zu finden, „konnten wir durch unseren guten Ruf und den guten Arbeitsbedingungen all Stellen besetzen“, sagt die Marketingleiterin. „80 Prozent der Einstellungen sind Fachkräfte, was uns sehr stolz macht.“

Die Chancen für Neueinsteiger stehen in der Wasgau-Bäckerei nicht schlecht. Derzeit würden Bä-

cker ausgebildet. Durch die Erweiterung könnten künftig auch junge Menschen eine Lehre zum Konditor absolvieren. Wie Isolde Woll sagt, sei die Wasgau AG immer auf der Suche nach jungen Leuten, „die wir für solch einen schönen Beruf begeistern können. Auch junge Gesellen und Menschen mit Migrationshintergrund haben bei uns gute Chancen einen sicheren Arbeitsplatz zu bekommen“.

Die Bäckerei in der Molkenbrunner Straße wird aktuell von Sascha Kleininger als Geschäftsführer geleitet. Beschäftigt sind in der handwerklichen Fertigung, den Ver-

triebseinheiten und der Verwaltung über 720 Mitarbeiter. Aus der Wasgau-Backwarenwelt kommen monatlich 1.900.000 Kleingebäck (Brötchen), 300.000 Brote, 380.000 Kaffeeteilchen, 350.000 Kuchen und Konditoreierzeugnisse. Alle Standorte werden täglich beliefert.

Läuft der Backofen auch für Fremdaufträge heiß? „Fremdaufträge sind zwar nicht unser Hauptgeschäft, aber gerne versuchen wir, unsere Absatzkanäle durch solche Aufträge zu erweitern“, beantwortet Woll die Frage nach einer Produktion für Bäckereien außerhalb der Wasgau.

Überraschung zum Abschied

Viele Gemeinsamkeiten bestimmten das Treffen der Partnerstädte Poissy und Pirmasens am Wochenende. Verbindendes, das auch nicht beim Geld aufhört, wie die Pirmasenser am Sonntag freudig überrascht feststellten.

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Es war das erste Treffen der Partnerstädte seit Beginn der Corona-Pandemie. Rund 30 Verwaltungsmitarbeiter und Stadträte waren am Freitag aus Poissy gekommen, um sich über die Entwicklungen in Pirmasens auf dem Laufenden zu halten und die deutschen Freunde wiederzusehen. Dabei konnten die Franzosen sehen, dass die deutschen Freunde von gleichen Problemen und Herausforderungen geplagt werden. Bei der Besichtigung der Großbaustelle an der Berufsbildenden Schule, die allein 13 Millionen Euro verschlingen wird, erzählte Karl Olive, Bürgermeister von Poissy, dass in seiner Stadt ebenfalls ein größerer Sanierungstau aufgelaufen sei. Auch Poissy verfüge über einige Schulgebäude aus den 1970er Jahren, die dringend auf den neuesten Stand gebracht werden müssten. Auf besonderes Interesse stieß bei Olive die Unterbringung der Schüler in einem Containerbau, den sich der Franzose genauer ansehen wollte.

Ein ähnliches Bild gab es am Krankenhaus, wo den Gästen aus Poissy die neue Strahlentherapiepraxis vorgeführt wurde. „Eine der modernsten in ganz Deutschland“, wie der Pirmasenser Oberbürgermeister Markus Zwick betonte. Das Gespräch ging aber schnell auf den nötigen Krankenhausneubau über. Olive berichtete vom Interkommunalen Krankenhaus in Poissy, das zusammen mit der Nachbarstadt St. Germain-en-Laye betrieben wird und aktuell fast viermal so groß wie das Pirmasenser Krankenhaus ist. Dort läuft derzeit eine Erweiterung und Sanierung für 80 Millionen Euro.

Ein Besuch in Pirmasens führt zwangsläufig immer noch in eine Schuhfabrik. Diesmal stand der Neubau der Firma Solor auf der Husterhöhe auf dem Programm, den Inhaber Mathias Birke als idealen Standort neben der Hochschule, dem Internationalen Schuhkompetenzzentrum sowie dem Prüf- und Forschungsinstitut bezeichnete. Die Gäste aus Poissy waren begeistert von dem riesigen Lederlager von Solor und ließen sich ausführlich die



Mathias Birke erklärt bei Solor die Fertigung eines orthopädischen Spezialschuhs für 2500 Euro. FOTO: KKA

Herstellung der orthopädischen Schuhe präsentieren. Für Erstaunen sorgten auch die Preise, die bei Solor von 600 Euro für eine spezielle Sandale bis zu 2500 Euro für besondere Arbeitsschuhe reichen, wie Mathias Birke erläuterte.

Auf Wunsch der weiblichen Delegationsmitglieder ging es am Samstag dann noch in das Outlet von Peter Kaiser. Aline Smaani, dritte Beigeordnete der Stadt Poissy, gab sich als Besitzerin von Peter-Kaiser-Schuhen zu erkennen und schwärmte von der Qualität der Pirmasenser Schuhe, die nicht nur schick, sondern auch extrem solide seien.

Eine Überraschung gab es am Sonntagmorgen kurz vor der Abreise, als der Bürgermeister von Poissy beim Besuch der Feuerwache einen Scheck über 10.000 Euro an die Pirmasenser Wehr überreichte. Feuerwehr-Leiter Karl-Heinz Bär schilderte den Gästen die Einsätze im Katastrophengebiet des Ahrtals, wo Pirmasenser Wehrmänner die dortigen Kollegen bei Aufräumarbeiten unterstützt hatten. „Die Klimakrise kennt keine Grenzen“, meinte dazu Karl Olive mehrdeutig und betonte, dass sich die Partnerschaft zwischen beiden Städten nicht nur auf Feste und Feiern beschränken sollte, sondern auch in Krisen der Zusammenarbeit zum Tragen kommen müsse. Deshalb sei es für den Stadtrat von Poissy eine Selbstverständlichkeit gewesen, die Pirmasenser Wehr mit Geld bei ihrem Einsatz zu unterstützen, so Olive.

„Ich bin überwältigt von dieser Solidarität“, dankte sein Pirmasenser Amtskollege Zwick. Der Betrag werde helfen, das Defizit der Wehr abzumildern, das durch den Einsatz entstanden sei, meinte Feuerwehr-Dezernent Denis Clauer. Beim Gegenbesuch der Pirmasenser in Poissy im kommenden Jahr soll eine Delegation der Pirmasenser Feuerwehr mitfahren. Eine entsprechende Einladung sprach Olive aus.

Zu den Schätzen der Gründerzeit

Stadtführung zeigt, wie Pirmasens früher aussah

VON MARIA STARCK

Einen Streifzug durch die Pirmasenser Geschichte unternahm Gästeführerin Christel Glaser am Samstag mit den Zuhörern bei der offenen Stadtführung „Gestern und Heute: Bauliche Veränderungen in Pirmasens“.

„Die Stadt hat ihr Gesicht total verändert nach dem Zweiten Weltkrieg“, wusste Glaser. Im März 1945 wurde die Stadt bombardiert, 90 Prozent der Gebäude wurden zerstört. Nach dem Krieg wurden die Häuser schnell wiederaufgebaut, meist ein Stockwerk höher als vor dem Krieg. Die Leute brauchten Wohnungen, erläuterte sie. Anhand von Fotos zeigte die Gästeführerin immer wieder, wie es früher ausgesehen hatte.

Wo heute am Schlossplatz der Stier thront, stand zur Zeit des Landgrafen Ludwig IX. das Schloss, das nach seinem Tod (1790) geschleift, die Steine versteigert wurden. Es entstand ein offener Platz. Der untere Schlossplatz wurde mit Café Luitpold und dem Braunes Haus zugebaut. Ein altes Foto zeigt die ehemalige Straßenbahn und die Metzgerei Vogt, die es immer noch gibt. Das Alte Rathaus – es wurde erst 1963 wiederaufgebaut – hatte vor dem Krieg eine Etage weniger, ebenso die Häuser daneben. Nach dem Krieg wurde der untere Schlossplatz wieder weiter, es entstanden Parkplätze. 1984 wurde die Fußgängerzone eingeweiht. Nun konnte man wieder flanieren.

Weiter ging die Tour Richtung Exerzierplatz. Die zur Landgrafenzeit als reformierte Kirche erbaute Johanneskirche war im Krieg zerstört und danach der Turm erhöht worden. Der Exerzierplatz, der zur Landgrafenzeit dreimal so groß war wie heute, wurde nach dessen Tod zugebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente er als Markt- und Parkplatz. Schließlich wurde er zu einem offenen und doch geschlossenen schönen Platz umgebaut. Jede der den Platz umgebenden 106 Säulen hat ihr eigenes Maß – wegen der Topographie. Die bunten Scheiben des

blauen Turms in der Mitte des Platzes leuchten in der Abendsonne. Unter dem Platz wurde auf vier Stockwerken eine großzügige Tiefgarage für 660 Autos gebaut – ohne beim Rangieren störende Säulen und Mauern.

Am Postdreieck stehen noch schöne alte Häuser, zum Beispiel das Gundelweinsche Haus (Schützenstraße 11) mit Jugendstil-Schnörkeln, in der Bahnhofstraße 39 eine schöne Tür zwischen Säulen. Häuser aus der Gründerzeit sind auch noch in der Turn-, Bahnhof- und Teichstraße erhalten geblieben – einst begehrte Wohngegenden der Reichen – und in der Schachenstraße die Villa des Schuhfabrikanten Rheinberger.

Vom „Königlich Bayrischen Postamt“ – das heutige Forum Alte Post – aus wurden einst bis zu 1000 Pakete täglich in alle Welt verschickt. Die Fuhrwerke konnten in das Gebäude hineinfahren. Später war es Zentraler Busbahnhof. Heute enthält es Dauer- und Wechsel-Ausstellungen und einen großen Saal für Veranstaltungen. Das Hotel Matheis nebenan wurde abgerissen und es entstand der Joseph-Krekeler-Platz mit den Plastiken zweier Schuhverkäuferinnen.



Im Hintergrund die Alte Post: Gästeführerin Christel Glaser zeigte anhand von Fotos, wie es dort früher ausgesehen hat. FOTO: LABORENZ

BERLINER RING 30A – PIRMASENS
MO. BIS SA. – VON 10 BIS 13 UHR

NATURPRODUKTE – HONIG
GEWÜRZE – ÖLE – TEE

INHABERIN:
ELKE SIMON

Gut informiert ins Eigenheim!

Immer aktuell!

- bei Ihrem Zeitschriftenhändler
- unter www.buecherdienst.de

Steuerpflichtig oder nicht?

Der aktuelle Fachratgeber macht es leicht, die Steuererklärung zuverlässig selbst zu erstellen. Eine praktische Soforthilfe.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

ISBN 978-3-8029-3214-4
9,95 EUR

WALHALLA
www.WALHALLA.de

themenwelten.rheinpfalz.de



Veränderung gesucht?

Interessante Angebote und Informationen rund um das Thema Ausbildung & Karriere finden Sie unter **themenwelten.rheinpfalz.de**.

Alle halten Süßes bereit

DIE MONTAGSUMFRAGE: Am 31. Oktober ist Halloween. Eigentlich stammt der Brauch aus dem katholischen Irland. Heute begeistert die Mischung aus Karneval, Geisterbahn und Zuckerschok vor allem Kinder. Was halten Passanten in Pirmasens von Halloween?

VON SAMIRA ZIMMERMANN

„Ich finde Halloween gerade für Kinder eine gute Sache“, sagt **Joachim Timpe**, der mit einer großen, schwarzen Gestalt im Arm durch die Innenstadt geht. Für den Enkel wird mit der Gruselfigur die eigene Einfahrt geschmückt. Damit es schön dunkel ist, wird dafür extra der Bewegungsmelder abgeschaltet. Timpe findet es wichtig, Kindern gerade in der heutigen Zeit etwas Schönes zu bieten. Für die in der Nachbarschaft umhergehenden Kinder, die „Süßes, sonst gibt's Saures“ verlangen, gibt es deshalb nicht nur Naschereien, sondern auch Getränke. „Den Kindern soll ja nicht langweilig werden“, meint Timpe.

Stephanie Acker ist zur Hälfte Amerikanerin. „Halloween ist mir also sozusagen in die Wiege gelegt“, erklärt sie lachend. Am 31. Oktober wird sie mit ihren Kindern um die Häuser ziehen. Die Tochter verkleidet sich als Hase und der Sohn als Skelett. Der Opa schmückt für Halloween den Vorgarten schaurig. „Die Kinder freuen sich schon sehr darauf“, sagt Acker. Im vergangenen Jahr, als die Coronapandemie das Von-Haus-zu-Haus-Gehen nur schwer möglich gemacht hat, hat Acker die Süßigkeiten in kleine Beutel gepackt und sie am Zaun zur Mitnahme aufgehängt. „Dieses Jahr werden wir es aber wieder traditionell an der Tür machen“, berichtet sie.

Christoph Kress findet an Halloween gut, dass der Brauch die Kinder begeistert. Besondere Pläne hat er für den Abend nicht. „Die Nachbarkinder kommen immer verkleidet vorbei“, sagt Kress. Im Hintergrund sehe er dann die Eltern, die aufpassen. In seiner Straße sei schon bekannt, wer mit Süßigkeiten hinter verschlossener Tür wartet. Für zu amerikanisch hält Kress Halloween nicht. „Es ist doch immer wieder schön, die Freude der Kinder zu sehen“, erklärt er.

„Ich kannte die Tradition tatsächlich lange Zeit gar nicht“, sagt **Stefan Beitelstein**. Er kommt ursprünglich



Leuchtende Kürbis-Gesichter gehören zu Halloween.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA



Joachim Timpe
FOTO: LABORENZ



Stephanie Acker
FOTO: LABORENZ



Christoph Kress
FOTO: LABORENZ



Stefan Beitelstein
FOTO: LABORENZ



Nicolas von Winterfeldt
FOTO: LABORENZ



Traudel Dudenhöffer
FOTO: LABORENZ

aus Nordrhein-Westfalen, ist aber seit 20 Jahren in der Pfalz. Erst nach und nach habe er verstanden, dass es um „Süßes und Saures“ geht. „Für die Kinder ist das deshalb toll“, meint Beitelstein, dessen eigener Sohn ebenfalls von der damals unbekannten Tradition begeistert war. Am 31. Oktober macht Beitelstein nichts anderes als sonst. „Ich werde mich nicht verkleiden, aber ein paar Süßigkeiten für die Kinder habe ich trotzdem da“, verrät er lachend.

Der elfjährige **Nicolas von Winterfeldt** ist an Halloween gleich zu zwei Partys eingeladen und hat sich noch nicht entschieden, wo er hingehen wird. Fest steht, dass er mit seinen Freunden von Tür zu Tür gehen will, um Süßigkeiten zu sammeln. Danach wird noch ein Gruselfilm geschaut. Eine der beiden Partys ist sogar mit anschließender Übernachtung. Als was er sich verkleiden will, weiß er ebenfalls noch nicht. „Vielleicht gehe ich als Vampir“, überlegt Nicolas.

Traudel Dudenhöffer ist kein Fan von Halloween. „Für die Kinder ist es nett, aber ich verstehe nicht, dass man Halloween, ohne es zu hinterfragen, von den Amerikanern übernommen hat“, sagt sie. Wer will, der könne an dem Abend gerne feiern. „Ich würde mich aber nicht daran beteiligen“, erklärt Dudenhöffer. Süßigkeiten hat sie dennoch auf Lager, um Kindern, die klingeln, eine Freude zu bereiten. „Generell messe ich dem Abend nicht so viel Bedeutung bei“, verrät sie.

POLIZEI-BERICHT

Mopedfahrer verletzt. Am Samstag um 21.15 Uhr wollte ein 16-Jähriger aus dem Landkreis mit seinem Leichtkraftrad vom Bahnhof aus kommend in der Gasstraße in Höhe der Feuerwehr nach links in die Teichstraße abbiegen. Dabei übersah er das entgegenkommende Auto eines 33-jährigen Mannes aus Pirmasens, der Vorfahrt hatte. Beim Zusammenstoß wurden nicht nur beide Fahrzeuge beschädigt, der junge Mann verletzte sich auch leicht am Fuß. |rhp

Zeugin liefert Hinweise. Am Sonntag um 1.45 Uhr schilderte die Zeugin eines Verkehrsunfalls am Kreisel vor dem Stadion Husterhöhe ihre Beobachtungen der Polizei. In der Texas Avenue sei ein grauer Mercedes der C-Klasse mit PS-Kennzeichen von der Fahrbahn abgekommen und an einen Baum geprallt. Sie habe dem Fahrer ihre Hilfe angeboten, das habe er abgelehnt und sei davongefahren. Die Polizei ermittelte einen 40-Jährigen als Halter, der sich telefonisch meldete und angab, von einem Unfall mit seinem Auto nichts zu wissen. Der Mann wurde von den Beamten abgeholt. Der Alkoholttest auf der Wache ergab einen Wert von 1,39 Promille. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft wurden eine Blutprobe entnommen und das Unfallfahrzeug sichergestellt. Die Polizei gibt den Schaden am Wagen mit 10.000 Euro an, den am Baum mit 2000 Euro. Die Ermittlungen dauern an. |rhp

Seit 50 Jahren im Betrieb



Langjährige Mitarbeiter ehrte der Pirmasenser Heizungs- und Klimatechnikbetrieb WHG Rahn GmbH bei einer Betriebsversammlung im Waldheim Gefällertweg. Geschäftsführer Roland Hovestadt zeichnete Marcel Meder für zehn Jahre, Sven Dettweiler für 20 Jahre, Sylvain Huver und Josef Strubel (links) für 30 Jahre, Heinrich Hauck für 40 Jahre (Zweiter von links) und Erwin Groß (Dritter von links) für 45 Jahre Betriebszugehörigkeit aus. Am längsten, nämlich seit 50 Jahren, ist

Walter Bißbort (rechts) bei WHG Rahn angestellt, wofür ihm Oberbürgermeister Markus Zwick die Dankurkunde der Ministerpräsidentin überreichte. Für sein 40. Jubiläum wurde Heinrich Hauck zusätzlich mit der Goldmedaille der Handwerkskammer ausgezeichnet. Bis auf Huver und Strubel sind alle Geehrten seit ihrer Lehrzeit in der Firma als Heizungs-, Sanitär- und Kundendienstmonteur oder als Techniker beschäftigt. |laz

FOTO: LABORENZ

AUF EINEN BLICK

NOTRUF	
Polizei	110
Feuerwehr und Rettungsdienst	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Giftnotrufzentrale	06841 162257
Uni Homburg Stadtwerke	876-100
Sucht-Infoline	0800 5511600
Blaues Kreuz	06331 680096
und	06331 46329
Telefonseelsorge	0800 1110111
	0800 1110222
Weißer Ring	0151 55164765

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Pirmasens

Werbevermarktung:
Regionalleitung Anja Schierle-Jertz

Redaktionsteam:
Andreas Ganter (gana, verantwortlich), Steffi Blin (sbn, Stellvertreterin), Peter Brandstetter (peb), Andreas Danner (daa), Meike Frank (mefr), Christian Hanelt (han), Philipp Jung (phj), Mechthild Treusch (tre)

Opferberatung bei Partnerschaftsgewalt und Stalking 06331 289431
Frauenzuflucht 06331 92626
Hilfetelefon 0800 116016
Gewalt gegen Frauen 19222
Krankentransport 06331 5200
Polizeidirektion
Internet-Seelsorge der Diözese Speyer www.internetseelsorge.de/seelsorge

APOTHEKEN

Die Notdienstdaten werden durch die Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Notdienst-Apotheke kostenlos aus dem deutschen Festnetz unter Tel. 0800 0022833, im Mobilfunknetz unter Kurzwahl 22833, 0,69 Euro/Min.
Pirmasens: Sommerwald-Apotheke, Am Sommerwald 4, Tel. 06331 65266.

ARZT

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon 116117 (ohne Vorwahl).

CORONA-INFOS

Rheinland-Pfalz-Corona-Hotline rund ums Impfen: 0800 5758100. Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr. Auch online auf www.impftermin.rlp.de.
Hotline des Gesundheitsamts: 06331 809700, Montag bis Freitag 9-12 Uhr.
Hotline (Landkreis) Anmeldung zum Corona-Test: 06331 809750, Mo-Fr 9-12 Uhr oder Bereitschaftspraxis für Pirmasens unter 116117. Ansonsten Hotline des Landes 0800 9900400.
Testzentrum Stadt/Kreis: Halle 5 Messe Pirmasens, Zeppelinstraße 11. Anmeldungen unter 06331 809750, Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr.
Schnelltestcenter: Anmeldung Montag bis Freitag 9-12 Uhr unter www.drk-corona.de oder 06331 809780. Weitere Teststellen wie Apotheken und Arztpraxen: www.corona.rlp.de/de/testen.

IMPFEN OHNE TERMIN

Aktuelle Standorte der Impfbusse unter <https://corona.rlp.de/de/impfbus>

TuS/DJK: Rasenplatz spätestens zur Relegation fertig

Wieder mit Wolfgang Karg als Vorsitzenden geht der TuS/DJK in die nächsten beiden Jahre. Bei der Generalversammlung am Freitag wurde fast der komplette Vorstand in seinen Ämtern bestätigt.

„Das bestätigt die sehr gute Arbeit und Zusammenarbeit im Ausschuss“, kommentierte der 2018 erstmals als Vorsitzender gewählte Karg das Wahlergebnis der 35 anwesenden Mitglieder. Im Mittelpunkt des Rechenschaftsberichts des Vorsitzenden stand die Umgestaltung des Fußballplatzes von einem Hart- in einen Rasenplatz. Während die Finanzierung optimal lief, erkrankte der Bauunternehmer, gerade als er zwei Wochen die Baustelle begonnen hatte. Es wurde zwar ein Ersatz gefunden, „doch dessen Auftragsbücher waren auch voll, so dass er uns irgendwie dazwischen schieben musste“, berichtete Karg. Deshalb konnte der Termin für einen Start auf Grün im August nicht eingehalten werden. Karg: „Die Vorbereitung auf die Auf- oder Abstiegsrunde unserer ersten Mannschaft im kommenden Jahr wird auf dem neuen Rasen stattfinden“. Aktuell bringen die Mitglieder des TuS/DJK viel Eigenleistung beim Bau eines kleinen Trainingshartplatzes ein. Vorgestern wurde in einem Arbeitsdienst die Drainage verlegt.

Aktuell trainieren und spielen die insgesamt fünf Fußballmannschaften des TuS/DJK auf dem Gelände des MTV Pirmasens und dem Kunstrasenspielfeld im Sportpark Husterhöhe. Karg hofft, nach Fertigstellung des Rasenspielfeldes wieder eine AH-Mannschaft in den Verein integrieren zu können. Kurz vor Beginn der Bauarbeiten im März war eine neue Flutlichtanlage installiert worden und ein Funktionshäuschen (für Beregnung und Flutlicht) erstellt worden. Auch die Umkleidekabinen wurden saniert. Trotzdem sprach Karg von einer „soliden finanziellen Basis“ des 220 Mitglieder zählenden Vereins.

WAHLEN

Vorsitzender: Wolfgang Karg; zweiter Vorsitzender: Sven Schunk; Finanzwesen; Peter Dechantsreiter; Schriftführer: Sascha Beez; Ausschuss: Eckhard Fath, Werner Roth, Michael Veith, Timo Sammel, Tobias Zschke; Kassenprüfer: Sandro Tavernar und Volker Seibert; Spielleiter: Wolfgang Sammel; Jugendleiter: Nicole und Jens Bel-laire. |jg

„Im Tunnel der Hilfsbereitschaft“

Die Feuerwehrleute im Ahrtal leisteten nach der Flutkatastrophe Übermenschliches, um ihre Mitmenschen zu unterstützen. Dabei hatten auch viele von ihnen ihre Häuser, Freunde und Familie verloren. Um sie zu entlasten, übernahmen Südpfälzer und Südwestpfälzer sieben Wochen lang ihren Dienst. Eine Patenschaft, die viel ausgelöst hat.

VON JUDITH HÖRLE

SÜDPFALZ/SÜDWESTPFALZ. Noch am Abend der Flutkatastrophe machten sich die ersten Helfer aus der Pfalz auf den Weg ins Ahrtal. Strömungsretter der DLRG Landau retteten Menschen aus den reißenden Fluten. Ein rund 130-köpfiges Hilfskontingent der Feuerwehren aus dem Kreis Südliche Weinstraße und der Stadt Landau war drei Tage durchgängig im Einsatz, um Trümmer wegzuräumen, die zerstörten Häuser nach Menschen abzusuchen und bei der Versorgung der Bevölkerung zu helfen. Auch die ehrenamtlichen Helfer von DRK und THW waren unermüdlich im Einsatz, um Betroffene zu versorgen und unterzubringen beziehungsweise dem Meer der Zerstörung Herr zu werden. Hunderte Helfer aus dem Süden der Pfalz waren in den ersten Tagen nach der Sturmflut im Ahrtal, darunter allein 300 Einsatzkräfte aus dem Landkreis Südwestpfalz.

Doch nach diesem Akuteinsatz endete die Hilfe nicht. Bereits von Anfang an unterstützte die Technische Einsatzleitung der Leitstelle Landau, zu der die Landkreise Südliche Weinstraße, Germersheim, Südwestpfalz und die Städte Landau, Pirmasens und Zweibrücken gehören, die Kameraden vor Ort und auf Landesebene bei der Organisation der Einsätze. Seit Beginn waren die Rettungskräfte aus Süd- und Südwestpfalz der stark betroffenen Innenstadt von Bad Neuenahr-Ahrweiler zugeteilt. „Mit Einsatzkräften aus drei Kreisen und drei Städten haben wir eine geballte Schlagkraft“, sagt der Landauer Brand- und Katastrophenschutzinspekteur (BKI) Dirk Hargesheimer. Aus dieser Verbindung heraus entwickelte sich schließlich eine ganz besondere Patenschaft.

Die Einsätze nach der bis dato unvorstellbaren Sturmflut im Ahrtal haben tiefe Spuren bei den Helfern hinterlassen. Selbst bei Rettungsleuten, die seit Jahrzehnten im Einsatz sind



Die Flutkatastrophe hat im Ahrtal unvorstellbare Schäden angerichtet.

FOTO: FFW LANDAU

wie Hargesheimer: „Man wird mit Sachen konfrontiert, mit denen man nicht rechnet. So eine hilflose Lage wie dort hatten wir noch nie gehabt.“ Und für die Kameraden aus dem Ahrtal sei die Situation doppelt belastend gewesen. „Ihnen hat die Flutkatastrophe alles abverlangt“, weiß Hargesheimer. Andererseits hätten viele von ihnen selbst alles verloren und stünden vor dem Nichts. Einige seien selbst in Lebensgefahr gewesen. „Ein Kamerad hat sich in der Flutnacht über Stunden an einem Friedhofs-kreuz festgeklammert“, berichtet Jens Thiele, BKI des Kreises SÜW.

Deswegen war es für die Feuerwehrleute der Leitstelle Landau so

fort klar, sich an dem Patenschaftskonzept zu beteiligen, das die Brand- und Katastrophenschutzinspektoren der kommunalen Spitzenverbände des Landes erarbeitet hatten. Über sieben Wochen – von Mitte August bis Anfang Oktober – übernahmen Süd- und Südwestpfälzer Kollegen den kompletten Bereitschaftsdienst für die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, damit die Kameraden vor Ort die Möglichkeit hatten, sich um ihre Familie und ihre zerstörten Häuser zu kümmern.

Rund um die Uhr besetzten jeweils 35 Kräfte aus der Region Wörth bis Zweibrücken die Hauptwache und die auf der anderen Ahrseite liegende

Nebenwache. Neben klassischen Einsätzen war auch viel zu tun, was sich in einer zerstörten Stadt nun mal ergibt. Gefahrenstoffe, die aus Kellern gespült werden, viele kleine Brände, weil überall gebaut wird und die Elektroversorgung noch mangelhaft ist, zählt Hargesheimer auf. Aber natürlich habe man auch die Bevölkerung unterstützt. „Da wird auch mal einer älteren Frau das Wasser ins Haus getragen. Alles, was gebraucht wird, wird geleistet“, fasst er den Einsatz zusammen.

Er und sein Kollege sind stolz und bewegt, was die ehrenamtlichen Einsatzkräfte geleistet haben. „Die Motivation ist der Wahnsinn gewesen“,

sagt Hargesheimer und Thiele weiß, welche Mammutaufgabe hinter der Organisation dieser Patenschaft steckte. Sieben Wochen, je 35 Kräfte vor Ort, alle drei Tage Schichtwechsel. Bereits kurz nach dem Aufruf habe es 400 Rückmeldungen gegeben. Etliche Kameraden hätten sogar extra Urlaub für den Einsatz genommen, berichtet Thiele.

Vor Ort sei aber auch Fingerspitzengefühl gefragt gewesen, macht Hargesheimer deutlich. „Als Feuerwehr lebt man davon, selbst im Einsatz sein zu wollen“, sagt er. Selbst Unterstützung anzunehmen, habe die Kameraden mitunter anfangs überfordert. Letztendlich seien sie aber froh darüber gewesen. Eine der drei Feuerwachen in Bad Neuenahr-Ahrweiler sei komplett weggespült worden. „Das war für den Wehrleiter ein Trauma.“ Viele Rettungskräfte seien „im Tunnel der Hilfsbereitschaft“ gewesen und hätten erst nach Wochen realisiert, dass auch sie Hilfe brauchen. „Wir mussten sie aus ihrem Tageseinsatz herauslösen, wollten ihnen aber auch nicht das Gefühl geben, dass wir ihnen etwas wegnehmen“, gibt er einen Einblick in die schwierige emotionale Lage.

Mittlerweile ist der Einsatz abgeschlossen, aber die Freundschaft besteht weiter. Und wenn die Florianjünger in Bad Neuenahr-Ahrweiler Unterstützung benötigen, wären die Südpfälzer jederzeit zur Stelle. „Wir werden weiter beim Wiederaufbau helfen und die Kameraden auch mal zu uns einladen für eine kleine Auszeit“, sagt Thiele, der eine langfristige Partnerschaft im Auge hat.

Denn die Flutkatastrophe im Norden des Landes hat dem Thema auch hierzulande neue Brisanz gegeben. Bevölkerung, Politiker und Einsatzkräfte sind sensibilisiert. Und bei der weiteren Entwicklung der Starkregenschutzkonzepte werden Südpfälzer und Südwestpfälzer ihre Erfahrungen aus dem Ahrtal einfließen lassen.

POLIZEIBERICHT

Herschberg: Über 6000 Euro Schaden bei Sportheim-Einbruch. Erneut gab es einen Sportheim-Einbruch. Am Sonntagfrüh zwischen 4 und 10 Uhr drangen Unbekannte gewaltsam in das Sportheim des SV Herschberg ein. Um in das Gebäude zu kommen, schlugen sie laut Polizei mit einer Sitzbank eine Scheibe im Eingangsbereich ein. Neben einer Musikanlage wurde ein Gastro-Spülbecken sowie ein Durchlauferhitzer entfernt. Außerdem zerbrachen die Täter etliche Glasflaschen im Sportheim und setzten dieses teilweise unter Wasser, als sie beim Herausreißen des Spülbeckens die Wasserleitungen beschädigten. Am Vorabend fand dort eine Geburtstagsfeier statt. Vor Ort belassene Geschenke des Geburtstagskinds fielen den Tätern ebenfalls in die Hände. Der von ihnen angerichtete Schaden dürfte sich auf mindestens 6500 Euro belaufen. In den vergangenen Wochen waren mehrere Sportheime Ziel von Einbrechern, unter anderem war im Herschberger Sportheim ein Zigarettenautomat gestohlen worden. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 06333 9270. [rhp]

Weselberg: Einbrecher stehlen im Bauhof alte Wasseruhren Eingebrochen sind Unbekannte in der Nacht auf Freitag ins Betriebsgelände des Bauhofs. Dort stahlen sie laut Polizei etwa 450 alte Wasseruhren, die einen Schrottwert von über 2500 Euro haben dürften. Die Polizei sucht nach Zeugen, denen im Industriegebiet oder bei den Autobahnauf- und abfahrten etwas Verdächtiges aufgefallen ist. Beispielsweise dort abgestellte größere Fahrzeuge, mit denen das Diebesgut abtransportiert wurde. Um Hinweise bittet die Polizeinspektion Waldfischbach-Burgalben, Telefon 06333 9270. [rhp]

Weselberg: Einbruch in Autowerkstatt Unbekannte verschafften sich widerrechtlich Zugang auf das Gelände einer Autowerkstatt im Weselberger Industriegebiet. Der beziehungsweise die Täter schnitten laut Polizei an zwei nicht zugelassenen Wagen, die auf der Freifläche des Firmengeländes standen, die Katalysatoren heraus. Die Schnitte wurden mit einer Flex (Trennschleifer) durchgeführt. Hinweise auf verdächtige Personen oder Fahrzeuge nimmt die Polizei Polizeinspektion Waldfischbach-Burgalben, Telefon 06333 9270, entgegen. [rhp]

Waldfischbach-Burgalben: Alkoholisiert und unter Drogen Am frühen Freitagmorgen wurde im Bereich der Moschelmühle ein Autofahrer einer Verkehrskontrolle unterzogen. Dabei stellten die Polizeibeamten fest, dass der 23-jährige Fahrer deutlich nach Alkohol roch und außerdem körperliche Reaktionen erkennen ließ, die auf die Einnahme von Betäubungsmitteln hindeuteten. Da der junge Mann weder einen Atemalkoholtest noch einen Urintest machen wollte, musste er zwecks Blutentnahme mit auf die Dienststelle. Die Weiterfahrt und Nutzung von fährerscheinpflichtigen Fahrzeugen wurden ihm untersagt. Gegen den jungen Mann wurden entsprechende Verfahren eingeleitet. Zusätzlich steht im Raum, dass er gar keine Fahrerlaubnis mehr hatte, um den Wagen zu fahren. [rhp]

Wandern für den guten Zweck

Aktion Adventsfenster lädt ein zur Fackelwanderung – Anmeldung ab sofort

THALEISCHWEILER-FRÖSCHEN. Wanderschuhe an, Feuerzeug und Tasse nicht vergessen: Die Aktion Adventsfenster aus Thaleischweiler-Fröschen lädt für Samstag, 11. Dezember, zur Fackelwanderung auf die Burgruine Steinschloss ein.

Es ist die erste von drei geplanten Adventsfensteraktionen, deren Erlöse wieder für einen guten Zweck gedacht sind. Weil die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten die Organisatorin-

nen vom „Adventsfenster“ – Daniela Ohnesorg und Julia Göring-Wolter – um frühzeitige Anmeldung. Das Anmeldefenster ist seit dem Wochenende geöffnet. Es soll bis 15. November offen sein, wird aber geschlossen, sobald die Teilnehmergrenze erreicht ist. Wer sich zuerst anmeldet, hat die Chance, seiner Wunschgruppe zugeteilt zu werden. Gruppen starten um 16.15, 16.30, 16.45 und 17 Uhr. Die Fackeln werden am Einstieg zum Weg zur Burg ausgegeben. Erwachsene

zahlen drei Euro, Kinder nichts. Auf der Burg wartet ein von der Protestantischen Kirchengemeinde gestaltetes adventliches Programm zwischen 16.15 und 17 Uhr. Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Um Müll zu vermeiden, sollen eigene Tassen mitgebracht und Abfall soll wieder mitgenommen werden. Anmeldungen sind per Mail möglich unter folgenden Adressen: Tschulias@icloud.com oder danielaohnesorg@icloud.com. [add]

Wieder Feste geplant

Weihnachtsmarkt und Burgfest stehen auf der Liste

MERZALBEN. Es geht wieder los mit den Veranstaltungen im Dorf. Das signalisieren die Vertreter der Vereine. Auch der Weihnachtsmarkt soll wieder stattfinden.

Geplant ist eine Adventsfensteraktion an den Adventswochenenden. Dafür haben Fußballclub Merzalben, Musikverein, Heimat- und Kulturverein, Schützenverein, Gemeinde und die Freunde der Feuerwehr bisher ihre Teilnahme signalisiert. Wieder stattfinden soll der Weihnachts-

markt, der zum letzten Mal rund um die Kirche im Jahr 2019 stattfand. Für die Organisation des kleinen Weihnachtsmarktes findet am Mittwoch, 27. Oktober, um 19 Uhr ein Treffen im Rathaus statt. Die Gemeinde will außerdem die Senioren am Freitag, 26. November, zu einem Adventskaffee in die PWV-Gräfensteinhütte einladen. Das Burgfest, das 2019 zuletzt mit neuer Präsentation stattfand, wird ebenfalls geplant. Terminiert wurde das Burgfest nun auf 19. und 20. Mai 2022. [mt]

VdK: Neuer Vorsitzender

MÜNCHWEILER. Nach 19 Jahren an der Spitze des VdK-Ortsverbandes ist Hans Zimmermann nicht mehr zur Wahl angetreten. Sein Nachfolger ist Bernhard Kämmerer.

Auf dem Höchststand der Mitgliederzahl von 255 Personen zog sich der Vorsitzende Hans Zimmermann zurück. Er habe seit seiner Führungsübernahme im Jahr 2002 die Zahl der Mitglieder fast verdoppelt. Einstimmig befürwortete die Mitgliederversammlung, Hans Zimmermann zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen.

Für 2020 und 2021 wurden außerdem langjährige Mitglieder geehrt. Für 2020 wurden für zehn Mitgliedschaft Klaus Cronauer, Gudrun Ernst, Thilo Greiner, Mirko Groschke, Sylvia Kämmerer, Roland Küster, Gabriele Sammito und Martina Schütze geehrt, für 20 Jahre Günther Arenth, Dirk Gessner, Petra Hehn und für 30 Jahre Helmut Johann und Günther Konrath.

Für das Jahr 2021 wurden für zehn Jahre Sabine Haag, Tanja Hecktor, Margret Kleeberg, Hildegard Lorenz, Roland Meyer, Marie-Luise Schäfer-Ekopokpobe, Michael Weis, Zofia Zapotoczna-Frank geehrt, für 20 Jahre Helmut Cronauer, Dietmar Fiergolla, Helga Fiergolla, Klaus Fuchs, Ana Mostberger und für 30 Jahre Egon Lutz.

GEWÄHLT

Neuer Vorsitzender: Bernhard Kämmerer, Stellvertreterin: Ulrike Kästner; Kassenvorwarter: Thomas Hühner, Schriftführer: Gerhard Nikolaus; Beigeordnete: Helmut Wilhelm, Waldemar Ullinger, Werner Klein, Jürgen Trauth; Kassensprüfer: Lieselotte Badinger, Ria Maier. Frauenbeauftragte: Ingrid Wagner. [mt]

Als die Nazis eine große Bühne brauchten

HEIMATGESCHICHTE: Das alte Rathaus mitten im Dorf hat sehr unterschiedlichen Herren gedient. Fast 100 Jahre war es ein katholisches Pfarrhaus gewesen, bevor es 1936 die Gemeinde erwarb. Als repräsentatives Gebäude für die Nazis mit passendem „Aufmarschgelände“.

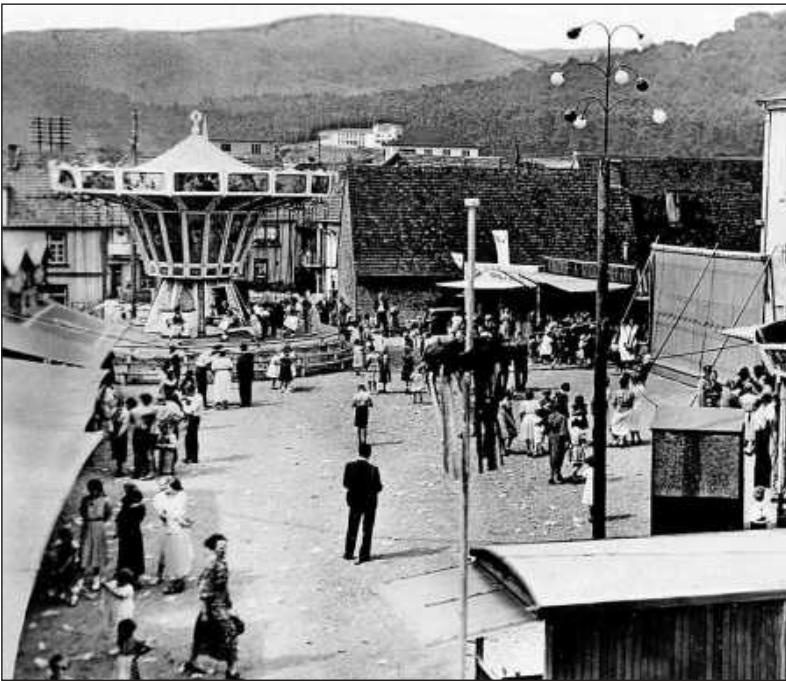
VON WILLY SCHÄCHTER

HAUENSTEIN. Vor 85 Jahren kam das alte Rathaus, das heute ein Lokal beherbergt, in den Besitz der Gemeinde Hauenstein. Vorher diente es fast 100 Jahre lang den Hauensteiner Pfarrherrn als Pfarrhaus mit angrenzenden großen Pfarrgarten, heute der obere Rathausplatz. Aus Ratsprotokollen des Jahres 1936 ist ersichtlich, dass es für den Ankauf des architektonisch ansehnlichen neoklassizistischen Baus mitten im Dorf auch politische Gründe gab, die mit der Großmann-Sucht des Dritten Reiches zu tun hatten.

Und dort heißt es: „Das derzeitige Gemeindehaus (gemeint ist das alte Schulhaus in der Schulstraße 1, Anmerkung des Verfassers) wird für die künftige Entwicklung unserer Gemeinde nicht mehr ausreichend sein. Da auch ein Marktplatz und Aufmarschgelände für Kundgebungen jeder Art fehlt, ist der Ankauf des alten Pfarrhauses vorgesehen.“ Und so kam es dann auch, nachdem die katholische Kirchengemeinde nach dem Bau der neuen großen Pfarrkirche im Jahre 1933 auch kurz danach das große neue Pfarrhaus gebaut hatte.

Kirche verlangt viel Geld

Dennoch zogen sich die Verhandlungen des gleichgeschalteten Rates mit dem Prälaten Georg Sommer (1881 bis 1986) länger hin und die Umsetzung des Ankaufsbeschlusses erfolgte



1938: Die letzte Vorkriegskerwe auf dem oberen Rathausplatz, der vor dem Ankauf der Gemeinde zum größten Teil Pfarrgarten gewesen war. Das Rathaus schließt rechts an.

REPRO: WILLY SCHÄCHTER

erst „wegen der hohen Ankaufskosten“ im Jahre 1937. Für damalige Verhältnisse war für die NS-Gemeinde der Ankauf des alten Pfarrhauses relativ teuer, musste doch der Bürgermeister stolze 40.000 Reichsmark auf das Konto der Pfarrgemeinde überweisen, von deren Höhe die Kirchenverwaltung trotz mehrmaliger Bitte

nicht abgewichen war. Aber das reichte dem entschiedenen Regime-Gegner Prälat Sommer immer noch nicht, und bevor es zum Kaufabschluss kam, musste die Gemeinde noch ein weiteres Grundstück dazugeben, den sogenannten „Schulacker hinter der Hohl“, die heutige Bahnhofstraße.

Für den Führer-Geburtstag

Viel Zeit blieb Bürgermeister Friedrich Wetzler und den damaligen Verantwortlichen nicht, größere Umbauten vorzunehmen, denn noch nicht einmal zwei Jahre später sollte das neue Rathaus Schauplatz einer „historischen Sternstunde“ des neuen Hitler-Kultes werden. Und in der Tat: Für den eigens zum Staatsfeiertag erhobenen 50. Geburtstag von Adolf Hitler am 20. April 1939 erstrahlte das neue Rathaus im gewohnten führer-verherrlichenden Licht dieser Zeit. Und die Parteibosse sollten Recht behalten, waren doch die frühen SA-Aufmärsche der Pirmasenser Nazis 1933/34 auf dem heutigen Marktplatz zwischen den Gasthäusern „Zum Engel“, „Zum Ochsen“ und „Pfälzer Hof“ für die Nazis zu echten Pleiten geworden. Jetzt aber verfügten sie an „Führers Geburtstag“ nicht nur über ein repräsentatives Führer-Kult-Gebäude, sondern auch noch auf dem oberen Rathausplatz über einen großzügigen neuen „Aufmarschbereich“.

Ironie der Geschichte: Nur sechs Jahre später, 1945, ließen die französischen Okkupationsstruppen nach dem verlorenen Krieg alle Hauensteiner Männer auf dem gleichen Platz bei einer Razzia zusammenreiben, um alte Parteigänger herauszufiltern.

Aber zurück zum alten Rathaus und seiner Vorgeschichte als einer der schönsten Pfarrhöfe weit und breit. Kurz bevor 1886 die Schuhindustrie das kleine Waldbauerndörfchen in

ein neues Zeitalter katapultierte, baute 1884/85 die katholische Pfarrei gegenüber der Sankt Bartholomäus-Kirche das neue Pfarrhaus. Rund 14.000 Mark kostete das aufwendig gebaute neoklassizistische Gebäude. Und wie es damals bei begüterten Pfarreien üblich war, war der gut ausgestattete „Kirchenwald“ mittels intensiver Fällungen der größte Kapitalgeber. Aus einem weiteren Eintrag ist auch der Beitrag der damals sehr armen Gemeinde zu entnehmen: „Die Gemeinde schenkt das den Streuwerkberechtigten gehörige auf der Verzinzungskasse Rodalben angelegte Kapital von 1488, 40 Mark“ an die Pfarrei. Ortspfarrer war übrigens damals Pfarrer Franz Schaub, der relativ lange Zeit in Hauenstein war (1882 bis 1906).

Vor 70 Jahren, in den Aufbruchsjahren nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde das stattliche Rathaus durch den damaligen Bürgermeister Hermann Seibel repräsentativ erweitert. Bis zum 31. Dezember 1972 erfüllte das Rathaus der Gemeinde seinen Zweck. 1973 brach mit der Einrichtung der Verbandsgemeindeverwaltung um dem Bau eines größeren Rathauses ein neues Zeitalter an. 1975 wurde das neue Rathaus eingeweiht, das der erste Verbandsbürgermeister Dahm als vordringlichste Infrastrukturmaßnahme vorangetrieben hatte.

Damit fand das alte Rathaus wieder eine neue Bestimmung: als Gasthaus. Am Frühlingsfest 1977 feierte man die Eröffnung der „Ratsstube“, inzwischen heißt das Lokal „Zwickerstube“.

„Sich hängen zu lassen, wär’ viel schlimmer“

FUSSBALL: Zwei Lichtblicke zucken durch die Trübnis dieser Nullnummer: Mit dem 0:0 gegen den Kellerkonkurrenten FC Rot-Weiß Koblenz hat der FK Pirmasens nach langer Zeit mal wieder in der Regionalliga keinen Treffer gefangen. Und: „Die Klub“ hat 20 Minuten lang richtig gut gespielt. Unterm Strich aber ist das zu wenig.

VON CHRISTIAN HAMM

PIRMASENS. Sanfte Pässe, Kullerbälle, körperloses Spiel, Standfußball: Das war es, was Daniel Bohl am Samstagmittag auf dem Framas-Rasen zeigte. Allerdings war die Uhr schon auf nach vier vorgerückt. Und die Partie gegen Rot-Weiß Koblenz schon 20 Minuten Geschichte. Bohl kickte noch ein bisschen mit dem ballgewandten Nachwuchs von Freunden und Verwandten, die sich zuvor die Partie angesehen hatten. Während der 90 Minuten gegen den Tabellennachbarn hatte Bohl noch ganz anders agiert, wie gewohnt die Ärmel hochgekrempelt und vollen Einsatz gezeigt. Was das betrifft, war er nicht alleine: An mangelnder Einsatzbereitschaft hat es nicht gelegen, dass es zum erhofften Sieg mal wieder nicht gereicht hat.

Verzwickte die Situation beim FK Pirmasens, der auf einem Abstiegsplatz rangiert. Es könnte aber schlimmer sein: „Schlimmer wäre, sich hängen zu lassen“, sagte Bohl, als er kurz darauf Richtung Kabine schlenderte. „Ich sage es den Jungs auch immer: Wir geben uns ja nicht auf, wir tun was, wir geben Gas, wir erspielen uns Chancen. Wenn das nicht so wäre ...“ Der Einöder sieht die Mannschaft als intakt an. Also bleibt auch die Hoffnung, dass der Knoten platzt.

Wird er schon, war auch Luka Dimitrijevic überzeugt. Der Flügelstürmer war am Samstag einem Torerfolg noch näher gekommen als jeder andere. Bei seinem Schuss – halblinks an Freund und Feind vorbei Richtung Tor gezielt – traf er die Latte. Nichts war es mit dem ersten Treffer nach langer Durststrecke. So aber heißt es weiter warten. Der letzte Torerfolg liegt mittlerweile 451 Spielminuten zurück. Zuletzt hat – exakt vier Wochen und fünf Spiele vor der Koblenz-Partie, Verteidiger Kevin Klein den



Enttäuschte in seinem ersten Regionalligaspiel von Beginn an für den FKP: Stürmer Jabez Makanda (links, hier mit dem Koblenzer Arthur Ekalle), vorige Saison noch Mitglied des Bundesligakaders von Eintracht Frankfurt. FOTO: CHRISTIAN HAMM

Ball ins Netz befördert. Das war beim 2:2 beim FSV Frankfurt.

Eine weitere Serie ist am Samstag indes zu Ende gegangen. Erstmals seit dem vierten Spieltag – als „die Klub“ in Gießen mit 1:0 gesiegt und für einen die Tabellenspitze erobert hatte – hat das Team kein Tor kassiert. Dazu hatte Keeper Jan Schulz erheblich beigetragen (RHEINPFALZ am SONNTAG informierte). Schulz hatte den an der

Schulter lädierten Stammkeeper Benjamin Reitz vorzüglich vertreten. Und er geht davon aus, dass er auch am Freitag in Hoffenheim im Geviert stehen wird. Wie lange Reitz passen muss, ist laut Trainer Patrick Fischer noch nicht klar.

Passen mussten am Samstag zunächst Kapitän David Becker, Dennis Krob und Yannick Griefß. Der Trainingsrückstand der drei Genesenen

hatte einen Einsatz vom Start weg nicht zugelassen. Krob und Becker kamen später noch aufs Feld, doch es zeigte sich, dass sie von so etwas wie Form noch entfernt sind.

Fischer hatte Becker in eine zentral offensive Position beordert, auf einen Brechtangen-Effekt gehofft: „Er ist ja einer, der dazwischenfunkt, auch mal schießt.“ Geklappt hat es nicht. Allerdings hätten gern auch die Kollegen

öfter mal aus der Distanz ihr Glück versuchen können: Es wäre gut gewesen, öfter den Distanzabschluss zu suchen, meinte auch Fischer. „Von drei Schüssen geht dann vielleicht mal einer rein.“

Einen reinzumachen, davon war Jabez Makanda bei seinem ersten Einsatz vom Anpfiff weg kilometerweit entfernt. „Er war bemüht ...“, kommentierte sein Trainer später den vollkommen enttäuschenden Auftritt des einstigen Hoffnungsträgers. Hinter, vor und um den Ex-Frankfurter herum tobte Konstantinos Neofytos, der ein mehrfaches Laufpensum zeigte, geschickt die Bälle klemmte, gut spielte, aber eben auch nur einmal zum Abschluss kam. Sein Schuss von der Strafraumkante zischte in Minute elf knapp am von seiner Sicht aus rechten Posten vorbei.

Eingeleitet war der Angriff über rechts, wo der agile Dimitrijevic eine gute Vorstellung zeigte. Wie die gesamte Mannschaft in den ersten 20 Minuten. „Da haben wir klasse gespielt, dann sind die Koblenzer aber ins Spiel gekommen“, bedauerte Sascha Hammann, dass es mit der Herrlichkeit Mitte der ersten Halbzeit vorbei war. „Es war ja klar, dass das ein Abnutzungskampf wird“, kommentierte der Linksverteidiger den Rest der Partie, in der die Gäste vom Deutschen Eck ein Chancenübergewicht hatten. Mit Glück und (Schulz’) Geschick fingen sich die Hausherren nicht noch einen Genickschuss ein.

„Wir hätten gewinnen müssen“, rief Heiner Backhaus beim Abschied nach kurzem Plausch Dimitrijevic zu. „Der Lattentreffer, das warst Du? ...“ Ja, „Ich hätte jetzt nicht gesagt, dass die viel mehr Chancen hatten“, meinte Dimitrijevic. Ohnehin aber zählt das nach Schlusspfiff ohnehin nicht mehr. Der FKP wird mal wieder seine Gelegenheiten nutzen – und siegen müssen. Sonst wird’s bald zappenduster.

AMERICAN FOOTBALL

Erst bei 0:49 gelingt erster Touchdown

VON BENJAMIN HAAG

SAARBRÜCKEN. Nichts war es mit dem erhofften ersten Sieg: Die Pirmasens Praetorians haben am Samstag in der American-Football-Oberliga klar mit 7:49 (0:13/0:14/0:15/7:7) bei der zweiten Mannschaft der Saarland Hurricanes verloren.

Es war im vierten Saisonspiel die vierte Niederlage. Damit verspielte die Football-Abteilung des FK Pirmasens auch die letzte kleine Chance auf die Playoffs und die damit verbundene Möglichkeit in die Regionalliga aufzusteigen.

„Wir sind gar nicht ins Spiel gekommen“, stellte Abteilungsleiter Mario Kapila hinterher enttäuscht fest. Die Saarländer hätten nicht merklich besser gespielt, doch sei das Team von Headcoach Alexander Brink nicht bei der Sache gewesen. Kapila: „Wir haben in der Defense oft gut gespielt. Im letzten Moment mussten wir uns dann aber doch geschlagen geben.“

Sein Team lag auf dem Saarbrücker Matzenberg bereits zur Halbzeit aussichtslos mit 0:27 im Rückstand. Auch hätten die Angriffsfreihen der Pratorianer, so Kapila, durchaus gute Chancen in ihren Angriffsspielzügen gehabt. „Wir waren oft ganz nah dran an der Endzone, haben es dann aber doch irgendwie nicht hinbekommen, einen Touchdown zu schaffen“, wirkte Kapila etwas ratlos. Erst im letzten Viertel des Spiels beim Stand von 0:49 gelang Kevin Fuhrmeister ein Touchdown, Kapila verwandelte den Extra-Punkt.

Das Ziel sei es nunmehr, die letzten beiden Partien der Saison am kommenden Samstag gegen die Hurricanes und am 6. November gegen die Haßloch 8-Balls (beide 15.30 Uhr im Stadion Spwasbach) zu gewinnen. „Eine Abstiegsrunde wird es in diesem Jahr nicht geben“, sagt Kapila. Er wolle mit Headcoach Brink auf Dauer ein Team aufbauen, das zumindest in der Oberliga mithalten kann.

KEGELN

Rapid verliert knapp und Jann hadert mit sich

HAINHAUSEN. Zwei Heimsiege und zwei Auswärtsniederlagen: So lautet die Bilanz des SKK Rapid Pirmasens nach vier Spieltagen in der DCU-Männer-Bundesliga. Am Samstag verlor der Aufsteiger knapp mit 5580:5608 bei der SG Hainhausen. „Wenn ich mehr geworfen hätte, hätten wir gewonnen“, haderte Rapid-Sportwart Andreas Jann mit sich. Denn während sein Teamkollege Thomas Wetzell im letzten Drittel Marcel Schulz mit 950:903 niederkämpfte, gab Jann in seinem Duell (868:896) die entscheidenden 28 Kegel ab. Rapid musste ohne seine Asse Pascal Jestädt und Andreas Christ in den Rodgau reisen. Jann: „Aber daran hat es nicht gelegen. Die Leute, die ausgeholfen haben, haben ihre Sache super gemacht. Das Spiel wäre locker zu gewinnen gewesen.“

SO SPIELTEN SIE

SG Hainhausen – Rapid Pirmasens 5608:5580. Maximilian Hausmann – Florian Semmler (921:922), Sebastian Keller – Eckhard Göller (851:912), Lukas Hausmann – Horst Köckritz (1019:921), Eric Müller – Jörg Blatt (1018:1007), Lukas Reisenbüchler – Andreas Jann (896:868), Marcel Schulz – Thomas Wetzell (903:950). | jec

Gries: Wir haben uns zu blöd angestellt

FUSSBALL: FKP II verliert Verbandsliga-Derby bei SG Rieschweiler mit 1:3 – Doppel-Torschütze Arzt Mann des Tages

VON ROLAND SCHREIBER

RIESCHWEILER-MÜHLBACH. Revanche geglückt: Zum Rückrundenauftritt in der Fußball-Verbandsliga gewann die SG Rieschweiler am Samstagabend mit 3:1 (1:1) gegen den FK Pirmasens II, der im Hinspiel noch mit 5:1 triumphiert hatte.

Mann des Derbys war Marc Arzt, der die Tore zum 2:1 (50.) und 3:1 (85.) erzielte, nachdem er in der ersten Halbzeit mit einem Foulelfmeter an FKP-Keeper Benedikt Fath gescheitert war. Beim 2:1 verwertete Arzt die scharfe Hereingabe von Mirko Tüllner, beim 3:1 kurz vor Schluss traf er aus 16 Metern nach einem zu kurz abgewehrten Freistoß von Pascal Frank. „Ich bin froh, dass ich in der zweiten Halbzeit noch getroffen habe. Nach meinem etwas schwach geschossenen Elfer hätte ich ansonsten von meinen Kameraden einiges zu hören bekommen“, war der Doppel-Torschütze nach dem Abpfiff erleichtert. Sein Mitspieler Lukas Bißbort, der

im Mittelfeld zusammen mit Kapitän Christian Ohlinger die Fäden zog, war am Ende ziemlich platt. „Mir brummt nach den vielen Kopfbällen immer noch der Schädel, doch am Ende haben sich der Einsatz und unsere enorme Laufleistung bezahlt gemacht“, zog Bißbort sein Fazit.

Ein Gesamtlob für die geschlossene Mannschaftsleistung kam auch von Rieschweilers Spielertrainer Patrick Hildebrandt, der im Derby verletzungsbedingt nur von außen coachte. Wie schon im Spiel gegen Hohen-ecken ersetzte ihn auf seiner Position in der Abwehrzentrale der erst 18-jährige Petersberger Marc Raquet, der seine Sache erneut gut erledigte. „Nach der Pause haben wir Pirmasens nicht mehr zum Entfalten kommen lassen, haben früh gestört, sodass der FKP oft nur mit langen Bällen arbeiten konnte“, sagte Hildebrandt und fügte hinzu: „In der ersten Halbzeit haben wir Pirmasens zu viele Angriffe über die Außen gestattet. Dadurch gab es nach Flanken die ein oder andere brenzlige Situation zu überstehen.

Das haben wir im zweiten Durchgang deutlich besser gemacht.“

Martin Gries, sein Trainerpendant auf Pirmasenser Seite, war dagegen nach Spielende gefrustet und sauer auf seine Mannschaft, für die Christopher Ludy nach einer halben Stunde per Foulelfmeter Pascal Franks Kopfballtor egalisiert hatte. „Wir haben uns einfach zu blöd angestellt, die SGR hat uns mit zunehmender Spieldauer immer mehr den Scheid abgekauft und am Ende auch verdient gewonnen“, schimpfte der Coach. Gries weiter: „Im Strafraum waren wir nicht konsequent genug im Abschluss, haben besonders im ersten Durchgang viele Chancen vergeben. Wir haben drei Punkte gegen den Abstieg verloren.“

SO SPIELTEN SIE

SG Rieschweiler: Rohr – Homburg, Frank, Emser, Raquet, Lippick – Ohlinger, Bißbort, Colin Brödel (58. Lohr), Arzt (87. Baur), Tüllner (72. Silas Brödel)
FK Pirmasens II: Fath – Vogt (77. Rübel), Fritzier (65. Palmeira), Skorski, Paller – Buchmann, Jung, Seibel (70. Mustafa), Geißert – Schaub (85. Marshall), Ludy.



Erzielte das 2:1 und das 3:1 für Rieschweiler: Marc Arzt, hier bei einem Freistoß, dem sich die FKP-Spieler Maximilian Seibel (links) und Kai Paller entgegenstellen. FOTO: MOSCHEL

Diese Hermersberger Mannschaft macht ihrem Trainer „richtig Spaß“

SPIEL DES TAGES: Spitzenreiter schlägt Verfolger TSC Zweibrücken im Gipfeltreffen der Fußball-Landesliga mit 3:1 – 600 Zuschauer – Schön wohl schwer verletzt



Trotz artistischer Flugeinlage von TSC-Keeper Maximilian Cölsch landet der Kopfball des Hermersbergers Florian Weber zum 2:1 im langen Eck. FOTO: LAZ

VON ARNO NOLL

HERMERSBERG. 600 Fußballfreunde kamen am Sonntag, um das Landesliga-Spitzenduell zwischen Tabellenführer SV Hermersberg und Verfolger TSC Zweibrücken zu sehen. Zunächst dominierten die Gäste, trafen Latte und Pfosten. Die zweite Halbzeit ging aber klar an die Hermersberger, die durch ihre Qualitäten im Abschluss bestachen und sich letztlich verdient mit 3:1 (2:1) durchsetzten.

„Was viel mehr schmerzt als die Niederlage ist die Verletzung von Tobias Schön“, sagte TSC-Trainer Peter Rubbeck. Sein Kapitän musste nach 14 Minuten mit Verdacht auf Achillessehnenriss raus. Rubbeck bescheinigte den siegreichen Hermersbergern: „Die sind einen Tick cleverer als wir.“

Die Anfangsphase gehörte den Zweibrückern. Die Rubbeck-Elf startete mit einer Fünfer-Kette, wobei sich die Außenverteidiger bei eigenem Ballbesitz immer wieder ins Offensivspiel einschalteten. SVH-Keeper Sven Deppert holte Erik Bischof in höchster

Not im Strafraum den Ball vom Fuß (2.), ein Freistoß von Dennis Hirt pfiff knapp am langen Pfosten vorbei (8.), Jonathan Kauf traf mit seinem anstandslos abgezogenen Schuss aus 25 Metern die Latte (21.), und nach einem schönen Spielzug über Sebastian Schmitt und Hirt traf Kauf aus fünf Metern nur den Pfosten (27.). Es hätte eigentlich 0:1 stehen müssen.

Klasse Angriffszug zum 2:1

Dann konnte Hermersberg seine Probleme im Spielaufbau merklich reduzieren. Timm Dudek, bis hierhin kaum zu sehen, zog immer mehr das Spiel an sich und sollte fortan die entscheidenden Akzente setzen. Ecke Dudek, Kopfball Miguel Deho unter die Latte – 1:0 (38.). Ein langer Einwurf von Marcel Julier filietierte die SVH-Abwehr, und Cüneyt Eren drückte am kurzen Pfosten den Ball im Fallen zum 1:1 (42.) über die Linie. Und noch vor der Pause der schönsten Angriff im ganzen Spiel: Dudek spielte den Ball auf die rechte Seite zu Patrick Freyer, und der machte das, was ihn beim FKP in der Regionalliga schon so wertvoll gemacht hatte: Er schlug

eine fein getimte Flanke, und Florian Weber köpfte zum 2:1 ein (45.).

In der zweiten Halbzeit spielte nur noch der Tabellenführer. „Der TSC hatte jetzt keine Körner mehr und agierte nur noch mit langen Bällen in die Spitze“, erkannte SVH-Trainer Jens Mayer richtig. Und seine Abwehr war nun absolut sattelfest, ließ den TSC-Spitzen Bischof und Eren keinen Stich mehr. In der 56. Minute schien das „Ahh“ und „Ohh“ bei den SVH-Anhängern nicht mehr zu enden. Der Grund: Eine Dudek-Freyer-Kombination in den Strafraum schloss Freyer mit der Pike ab, doch TSC-Keeper Maximilian Cölsch parierte, den Nachschuss von Dudek wehrte er mit dem Fuß ab, und der dritte Schuss im Sekunden-Takt von Johannes Mendel wurde abgefälscht und landete im Torau.

Dausmann macht alles klar

Den Deckel drauf machte dann einer, der sonst für seine Kopfballstärke bekannt ist. Nach einer Ecke von Dudek kam der Ball zu Marius Dausmann und der Innenverteidiger schoss anstandslos aus 16 Metern direkt neben

dem Pfosten zum 3:1 (83.) ab. „Wenn es mit dem Kopf nicht klappt, dann muss es eben der Fuß richten“, sagte der Münchweilerer im SVH-Trikot, der so seine gute Leistung krönte.

„Die Jungs sind echt gut drauf. Das macht richtig Spaß. So kann es weiter gehen“, geriet Hermersbergs Coach Mayer ins Schwärmen. Sebastian Schmitt, der für den TSC spielende Rodalber, bestach durch Ballsicherheit und Übersicht. Er stellte fest: „Hermersberg hat eine seit Jahren eingespielte Mannschaft und war heute sehr effizient.“ Und TSC-Trainer Rubbeck merkte an, dass er trotz der Niederlage „nicht unzufrieden“ mit seinem Team sei. Rubbeck: „Wir verfolgen weiterhin unser Ziel, unter die ersten vier in der Liga zu kommen.“

SO SPIELTEN SIE

SV Hermersberg: Deppert – Lelle, Dausmann, Deho, Metzger – Mendel (83. Gries), Freiler, Masch (89. Simon), Dudek – Freyer (85. Jochum), Weber (87. Berg)
TSC Zweibrücken: Cölsch – Tüllner (77. Julier), Schmitt, Schön (14. Meil), Decker (46. Mathieu) – Julier, Kauf, Hirt (69. Krebs), Decker – Eren, Bischof
Tore: 1:0 Deho (38.), 1:1 Eren (42.), 2:1 Weber (45.), 3:1 Dausmann (83.) – **Gelbe Karten:** Metzger, Masch – Hirt, Tüllner – **Beste Spieler:** Masch, Dudek, Dausmann – Schmitt, Hirt, Kauf – **Zuschauer:** 600 – **Schiedsrichter:** Zirbel (Kandel).

Das irische Lebensgefühl

Seine Stimme ist verheißungsvoll. Sie spricht von Erwartung, während sie die Zuhörer immer tiefer nach Irland zieht. Aber nicht nur Kurzgeschichten des Zweibrückers Wolfgang Ohler, die er auch selbst einspricht, sind auf der CD. Der Musiker Andreas Peter verleiht dem Land der Pubs die Atmosphäre.

VON PATRICK GÖBEL

Als Wolfgang Ohler in der Geschichte „Knitware“ langsam, fast bedächtig ein Haus beschreibt, in dem Sonderbares vor sich geht, hat man direkt Bilder im Kopf. Das Haus mit blauer Tür und grün gestrichenen Fensterläden beherbergt eine alte Frau. „Sie strickt und häkelt an der Zeit. Strickt feine Maschen aus dem gelben Strang, und deren Zwischenräume sind die Stunden und Minuten. Sind die Zeit“, liest er.

Klingt geheimnisvoll, mystisch, atmosphärisch. Ist es auch. Ohler erzählt von einer Irin, die es schafft, einen einzigen Tag zu Mustern zu weben, „das ein ganzes Leben zeigt“. Er säuselt und flüstert. Sein Erzählen zieht einen mit jeder Silbe tiefer in ein Geflecht des Außergewöhnlichen. Schnell erkennt man: Viele Geheimnisse umwabern die Iren.

Die werden von einer rauchig klingenden Low-D-Whistle weitergetragen. Direkt nach der Erzählung springt die CD zum nächsten Track, „Failure“, der in Verbindung zur Geschichte steht: Einem wunderbaren Flöten-Solo von Andreas Peter, das



Das schlichte Cover gestaltete Andreas Peter.

FOTO: PETER



Vergriffen: Ohlers irischer Lyrikband von 2012.

FOTO: ECHO VERLAG

die Stücke auch so frei und lebendig. Gleich das erste Stück entpuppt sich als Ohrwurm. Klar umrissen ist die Grundmelodie, mit kleinen Variationen. Musik und Geschichten gehen Hand in Hand, stützen sich gegenseitig und vermitteln irisches Lebensge-

fühl. Herrlich lyrische Ergüsse über Pubs („Du denkst, ein gemütlicher Ort, trinkst dort wie ein irischer Lord“) folgen auf die über den Tod. Trotz des beängstigenden Themas hat der pensionierte Richter Wolfgang Ohler die Schwingen des leisen Humors darüber gebreitet. Die Gräber der Iren sollen verwittern, „und wir uns über ihren Schädeln tummeln wie auf einem Markt. Die stört es nicht in ihrer ewigen Ruh“. Ein Fußtritt hat in Irland Tradition“. Der letzte Satz kommt schelmisch daher, nonchalant und sogar ein bisschen frech.

Die Geschichten und Gedichte sind nie lang, sind aber wie die Lieder einprägsam und bedeutsam. Alles scheint seinen Platz zu haben auf der CD. Wem die Texte bekannt vorkommen: Ohler veröffentlichte sie 2012 in „Mein irisches lyrisches Tagebuch“ im Echo-Verlag. Das schmale, 32-seitige Heftchen in Spiralbindung ist vergriffen. Und so sind Aussprüche wie „24 Stunden Ewigkeit“ wahre Juwelen, von der Musik geschickt umrankt. Und was ist eigentlich mit der Bank? Vor irischen Pubs steht sie und hat einen ganz bestimmten Zweck. Nach-

dem der Geschichtenerzähler dies enthüllt hat, gesellt sich der Musiker dazu. Diesmal sind es mystische Klänge, wieder mit der tiefen Flöte nach außen getragen. Andreas Peter hat in „Dust“ ganz feine, sachte und beschwörende Töne auf die CD gebannt. Man hat Sehnsucht im Sinn, eine Reise. Melancholie schlägt Wellen, wenn sich die Melodie zwei Oktaven höher wiederholt. Das feine Echo lässt einen gedanklich in die Ferne schauen. Ein anderes Mal sind es die Klänge einer Bouzouki (eine Art Laute), die sich melodisch aufbauen und immer schneller werden. Auch Susanne Dahler hat kleine Teile der Texte eingesprochen.

CD

- Wolfgang Ohler/Andreas Peter: „Geschichten von der Roaring Water Bay“, 21 Tracks, 50 Minuten, zehn Euro.
- Erhältlich bei Wolfgang Ohler, Telefon 06332 40225, E-Mail: wolfgang.ohler@t-online.de, Andreas Peter, Telefon 06332 43061, E-Mail: andreas peter@posteo.de, und in Zweibrücken bei Büro-Concept, Maxstraße 5, Telefon 06332 16033, und Flower Power, Carl-Pöhlmann-Straße 23, Telefon 06332 43886.

„Roh, direkt und ganz pur“

Andreas Peters Kind aus der Corona-Zeit: Wie die Zweibrücker CD „Geschichten von der Roaring Water Bay“ entstanden ist

Es war ein langer Weg, bis die CD von Wolfgang Ohler und Andreas Peter zum ersten Mal über eine Ladentheke wandern konnte. Die Texte aus Wolfgang Ohlers Buch mussten eingesprochen, die Musik von Andreas Peter komponiert werden. Und was ist dann passiert?

Alle sieben Instrumentalstücke sind Eigenkompositionen von Andreas Peter. „Das sind teilweise feste Strukturen, aber auch viel improvisiert“, erzählt der Musiker. Aber wie funktioniert das genau? Man hat ein Thema, und dazu kreiert man spontan etwas. „Das ist einfach der Ausdruck, was man in diesem Moment zum Stück fühlt.“

Wenn er die Lieder einmal live spielen sollte, hält er sich dann auch an die Grundthemen, spielt aber hier und da mal was anders. So ähnlich wie im Jazz – der Geist des Stücks bleibt, die Emotion kommt bei jedem Spielen anders dazu. Aufgenommen hat Andreas Peter all das in seinem

Zweibrücker Tonstudio. Auch die Texte von Wolfgang Ohler, die der Autor und pensionierte Richter selbst in zwei Aufnahmesitzungen eingesprochen hat. Die beiden arbeiten seit über einem halben Jahr an ihrem Projekt. Im März kam Andreas Peter spontan die Idee zur CD, nachdem er das zugrundeliegende Buch „Mein irisches lyrisches Tagebuch“ von Wolfgang Ohler gelesen hatte. Er dachte sich: Die atmosphärischen Geschichten würden bestimmt gut mit Musik funktionieren, die wie die Geschichten auch den irischen Geist in sich trägt.

Die meiste Zeit nahm die Liedentstehung und deren Überarbeitung in Anspruch. Wie bei allen größeren Projekten passierte auch hier etwas Unvorhersehbares: Als Andreas Peter gerade mitten in der Phase des Song-Aufnehmens war, gab ein Mikrofon den Geist auf. Ersatz musste her, dann konnten die Lieder wieder auf CD festgehalten werden.



Andreas Peter (links) und Wolfgang Ohler haben gemeinsam eine CD aufgenommen.

ARCHIVFOTO: THOF

Friedweinberg fehlen noch die Reben

Interessierte aus anderen Orten für die Anlage

VON KATHRIN KELLER

ST. MARTIN. Die Anlage eines Friedweinbergs in St. Martin ist abgeschlossen. Was noch fehlt, sind die Reben, die erst im Frühjahr gesetzt werden sollen.

Damit folge die Gemeinde dem Rat der Winzer, erklärte Ortsbürgermeister Timo Glaser (CDU). Junge Reben sollten nicht sofort kalten Wintertemperaturen ausgesetzt werden. Die Belegung der neuen Friedhofsfläche beginnt dann ebenfalls im Frühjahr 2022. Der Friedweinberg ist auf zwei Ebenen angelegt worden, als Bestattungsorte werden Rebzeilen und Einzelreben angeboten. Vorgesehen sind 40 Reihengräber am Weinstock, 52 Wahlgräber, elf Gräber für je zwei Urnen, 15 Familiengräber mit jeweils bis zu sechs Urnen. Kleine Namenstafeln seien möglich, sagte Glaser, diese müssten aber einheitlich gestaltet werden. Dazu müsse der Rat noch eine Änderung der Friedhofssatzung beschließen. Die Reben werden wie



Die Anlage ist fertig, die Weinreben fehlen jedoch noch. FOTO: LINZMEIER-MEHN

Ungeimpfte feiern nicht mit

Im November starten die Narren in die fünfte Jahreszeit. In diesem Jahr wird Fastnacht gefeiert, haben sich die Vereine im Kreis Kaiserslautern vorgenommen. Nachzeitigem Stand soll bei allen Veranstaltungen die 2G-Regel gelten, mit einer Ausnahme.

VON MARTINA BENKEL

KAISERSLAUTERN. Der Präsident der Ramsteiner Bruchkatze, Jürgen Lessmeister, betont, dass zu diesem Zeitpunkt zwar die Veranstaltungen mit der 2G-Regel geplant sind, „aber je nach Corona-Entwicklung kann sich das ändern“. Fürs erste ist die Eröffnung der Kampagne in der Narrenstube der Bruchkatze für den 13. November geplant. Zwei weitere Prunksitzungen und eine Seniorensitzung sind für Ende Januar und Februar derzeit in der Vorbereitung.

Die 2G-Regelung habe für die Besucher der Veranstaltung den entscheidenden Vorteil, dass an den Tischen kein Abstand eingehalten werden muss und die Maskenpflicht entfällt, begründet der Präsident der Ramsteiner Bruchkatzen die Entscheidung, Nicht-Geimpfte außen vor zu lassen. „Die Narrenstube fasst 80 Personen und die können dann auch zur Eröffnung kommen.“

Wer von den aktiven Mitgliedern des Vereins in dieser Kampagne mitmachen möchte und auf der Bühne stehen will, muss ebenfalls geimpft oder genesen sein. „Schwierig wird das mit der Juniorengarde und einigen Erwachsenen“, weiß Lessmeister. Wie der weit über die Grenzen hinaus bekannte Faschingsumzug in Ramstein-Miesenbach ablaufen soll, wenn er überhaupt stattfinden kann, wisse derzeit noch keiner. „Das Umzugskomitee trifft sich erst noch.“ Aber schwierig dürfte es werden, befürchtet Lessmeister. „Wir können ja nicht ganz Ramstein einzäunen und überall kontrollieren.“

Der Unterhaltungsverein Bruchmühlbach hat sich ebenfalls für die 2G-Regel entschieden und schon das Oktoberfest so umgesetzt. „Natürlich gab es einen Shitstorm“, sagt Sinika Walter-Haselbauer vom UVB. Aber aus Sicht des Veranstalters bliebe keine andere Möglichkeit. „Geld muss rein, wir haben Vereinsheim und teu-



Fastnacht feiern ohne Abstand, ohne Maske und sonstige Einschränkungen – wie hier im Jahr 2016 in Ramstein – wird nach der Corona-Unterbrechung wieder möglich. Allerdings nur für Geimpfte und Genesene.

FOTO: VIEW

re Versicherungen zu zahlen“, stellt sie klar und meint: „Wenn ich Geimpfte, Genesene und Getestete bei der Veranstaltung haben möchte, müssen wir auf Abstand bestuhlen und dürfen keine Bar öffnen.“ Damit würde sich eine Prunksitzung für den UVB finanziell schon nicht mehr lohnen. „Menschen auszugrenzen, ist gar nicht mein Ding“, betont Walter-Haselbauer und meint, dass gerade beim UVB bisher immer alle Menschen willkommen waren. „Aber wir werden ja quasi dazu gezwungen, denn wenn wir nichts mehr anbieten, dann laufen die Leute weg.“ Das Problem hatte der Verein nämlich schon bei den Garden, als das Training während des Lockdowns und danach noch ausfallen musste.

Auch der Unterhaltungsverein Miesenbach „Die Vielläppcher“ setzt bei allen Veranstaltungen auf 2G. Bei der Kampagneneröffnung am 20. November wird die neue Prinzessin in ihr

Amt eingeführt. „Wir gehen davon aus, dass wir das unter 2G machen“, sagt Michael Schönborn vom Unterhaltungsverein Miesenbach. Die sich ständig ändernden Vorgaben machen den Vereinen eine Planung schwer, findet er und berichtet von anderen Vereinen: „Einige haben alles abgesagt.“ Sobald im Januar der Kartenverkauf losgehe, müsse man wissen, unter welchen Voraussetzungen die Sitzungen stattfinden können, fordert Schönborn.

Der Carnival- und Unterhaltungsverein Landstuhl richtet sich bei seiner Kampagneneröffnung nach dem Hygienekonzept, das die Stadt Landstuhl für die Stadthalle vorgibt. „Das ist die 2G-plus-Regel“, gibt Sonja Kreutz, die Vereinsvorsitzende auf Nachfrage bekannt. Diese Regel beinhaltet, dass zusätzlich zu den Genesenen und Geimpften noch 25 getestete Personen die Veranstaltung besuchen dürfen.

AUS DER REGION

KAISERSLAUTERN

Massenschlägerei von Betrunkenen in Innenstadt

Zwei Gruppen haben sich am frühen Samstagmorgen in der Innenstadt von Kaiserslautern eine Schlägerei geliefert. Zeugen sprachen von insgesamt 20 Personen, die in der Moltkestraße aneinandergerieten, teilte die Polizei am Wochenende mit. Vermutlich war übermäßiger Alkoholkonsum Auslöser der Streitigkeiten, so erste Erkenntnisse der Beamten. Beim Eintreffen der Polizei konnte nur ein Teil der Kontrahenten angetroffen werden. Diese waren nicht kooperativ, erst nach Hinzuziehung der US-Militärpolizei gaben sie ihre Personalien an. Laut Polizei, erlitten zwei Geschädigte oberflächliche Schnittverletzungen an der Hand. Zwei weitere Verletzte klagten über Prellungen, die durch Schläge mit einer Krücke verursacht worden sein könnten. |rhp/clc

LANDAU

Gruppenschlägerei in Gewerbegebiet mit Verletztem

Die Polizei berichtet von einer Schlägerei im Gewerbegebiet Queichheim. Am Samstag sei gegen 5.25 Uhr eine Gruppe von mehreren Personen aneinander geraten. Dabei schlug ein Mann einem anderen auf den Kopf. Der Mann erlitt eine Platzwunde und war wohl für einen Moment bewusstlos. Er musste medizinisch behandelt werden. Der Täter flüchtete vor dem Eintreffen der Polizei. |rhp/kka

Niederauerbacher marschieren munter weiter

FUSSBALL-A-KLASSE PS-ZW: SVN siegt 5:1 gegen Thaleischweiler-Fröschen – Mit-Tabellenführer FK Petersberg in Zwangspause – Gäste der VB sagen Partie ab

PIRMASENS. In der A-Klasse Pirmasens-Zweibrücken Gruppe A bleibt der SVN Zweibrücken mit einem 5:1 gegen die SG Thaleischweiler auf Platz eins. Der bisherige Mit-Tabellenführer FK Petersberg musste eine Zwangspause einlegen, da die VB Zweibrücken II wegen Spieler-mangels absagte. In der Gruppe B trennten sich im Spitzenspiel der SV Obersimten und der SV Hochstellershof mit 1:1. Einziger Gewinner in der Gruppe B war der FC Fischbach mit einem 5:1-Erfolg beim FV Münchweiler.

Gruppe A

SVN Zweibrücken - SG Thaleischweiler-Fröschen 5:1. In der fairen Begegnung musste der Unparteiische keine Karten zeigen. Das Spiel verlief einseitig auf ein Tor und hatte mit Aaron Feß einen dreifachen Torschützen (29./60./81.). Weitere Tore erzielten Stephan Grauer (10.) und Edgar Schmitt (78.). Die Gäste standen tief in der Abwehr und kamen zu einem Treffer durch Pascal Neumann (35.). Im zweiten Abschnitt hatten die Gäste keine Chance mehr zu verzeichnen. **SV Palatia Contwig - TuS Maßweiler 3:3.** Die Contwiger Elf hatte mehr von der Partie bis zehn Minuten vor Spielende. Nach dem 3:2-Zwischenstand gab es in den letzten Minuten einen



Nix passiert: Rouven Leibrock (blaus Trikot, Nummer 6) und sein Teamkamerad Christopher Reich vom Hochstellershof haben den Obersimtener Jeremy Heiser recht gut im Griff.
FOTO: LABORENZ

offenen Schlagabtausch, in dem Manuel May (85.) zum 3:3 ausglich. Die Torfolge: 0:1 Noah Hüther (12.), 1:1 Tim Hüther (48.), 1:2 Manuel May (57.), 2:2 und 3:2 Mesout Moutous (75./80.). **SpVgg Waldfishbach/Burgalben - SV Martinshöhe 3:1.** Die Martinshöher Führung von Marc Brödel (16.) hielt über eine Stunde lang. Ein Platzverweis (65.) schwächte die Gäste. Kurz danach traf Jan Wollenschläger (66.) zum 1:1-Ausgleich. Zuvor gab es wenig Torchancen auf beiden Seiten. In der Schlussphase gelangen Luca Dillinger (83.) und Julian Kölsch (87.) die entscheidenden Tore zum 3:1-Heimsieg. **FK Petersberg - VB Zweibrücken II. abgesagt.** Personelle Probleme zwangen das noch punktlose Schlusslicht VBZ II zur bereits zweiten Spielabsage in Folge.

TORJÄGER: Julian Kölsch (10/SpVgg Waldfishbach/Burgalben).

Gruppe B

SV Obersimten - SV Hochstellershof 1:1. Das Spitzenspiel fand vor 200 Zuschauern statt. Bereits nach zwölf Spielminuten musste Gästetorwart Daniel Neuheisel wegen Handspiels außerhalb des Strafraums mit der Roten Karte vom Feld. Nach dem 0:0 zur

Pause brachte Sebastian Zashcke (58.) den Tabellenführer in Front. Fünf Minuten später aber glich Jonathan Selgrad zum verdienten 1:1 für die Gäste in Unterzahl aus. Das Remis haben sich die Gäste indes redlich verdient. **FV Münchweiler - FC Fischbach 1:5.** Das Torwartproblem der Gäste löste Georg Bauer kurzfristig für die Fischbacher Elf. Daniel Wadle (30.) traf zur 1:0-Führung. Der Gastgeber verpasste es nachzulegen, und mit dem 1:1 von David Radke (50.) stand das Spiel plötzlich auf Messers Schneide. Entscheidend waren im Anschluss die Fischbacher Tore. Dennis Ganster (60.) per Kopf, Radke (67.), Patrick Bauer (75.) mit einem Kopfstoß nach einem Eckball und Radke mit seinem dritten Treffer (85.) erhöhten und festigten für den FCF Platz vier in der Tabelle.

SV Lemberg - TV/SC Hauenstein II 1:1. Das Duell der Tabellennachbarn verlief zwar kampfbetont, blieb aber jederzeit fair. Im ersten Abschnitt hatten die Gäste leichte Feldvorteile und im zweiten der SVL. Nach dem torlosen Pausenstand fielen beide Tore per Kopf nach Eckbällen. Zuerst gelang Lukas Kilian (78.) der Führungstreffer, den Oliver Sander in der Nachspielzeit ausglich.

TORJÄGER: Kevin Decker (9/SV Obersimten), Maximilian Mayer (9/SV Hilst). |lel

FUSSBALL

A-Klasse Kusel-Kaiserslautern Gruppe A
SG Bechhofen/Lambsborn - SV Spsbach 0:0. In der ersten Halbzeit waren die Gäste besser im Spiel, hatten einige gute Möglichkeiten, die von beiden Mannschaften kämpferisch geführte Begegnung, ungenutzt blieben. Nach dem Wechsel war das Spiel ausgeglichen doch Tore wollten keinem der beiden Kontrahenten gelingen, so dass es beim torlosen Remis blieb.

C-Klasse Kusel-Kaiserslautern Gruppe B1
SG Bechhofen/Lambsborn II - TSG Wolfstein-Roßbach II 0:8. In einer einseitigen Begegnung konnte die SG den Schaden im ersten Durchgang noch begrenzen. Nach einer 2:0-Pausenführung legte die TSG sechs weitere Tore zum 8:0 Endstand nach. Jung (3), Mathias, Braun, Gauch, Müller und Scheidt hatten getroffen.

B-Klasse Südpfalz Gruppe West
Eine Zwangspause musste der **ASV Lug/Schwannheim** am Wochenende einlegen. Der Spitzenreiter der B-Klasse Südpfalz West konnte sich ausruhen, da der SG Schweigen-Rechtenbach/Oberotterbach nicht genügend Spieler zur Verfügung standen und das Treffen auf der Alm absagen musste.

SG Bad Bergzabern/Steinfeld - SV Wernersberg/Spirkelbach 1:2. Die Gäste hatten die bessere Einstellung und wollten den Sieg. Tore: 1:0 Nico Steiger (17., Foulelfmeter), 1:1 und 1:2 Pascal Dittmar (64./78.).

SpVgg Oberhausen/Barbelroth - SG Völkersweiler/Silz/Waldhambach 4:0. Nach torlosen ersten 45 Minuten steigerten sich die Gastgeber nach der Pause. Tore: 1:0/2:0 Fabian Rehm (60./63.), 3:0 Florian Montillon (82., Foulelfmeter). Das 4:0 erzielte Mathias Mertz (87) bei seinem ersten Ballkontakt nach der Einwechslung.

C-Klasse Südpfalz West Staffell West
TSV Wilgertswiesen - SV Gossersweiler - Stein 0:2. Schwere Knieverletzungen von Nico Braum (SVG) und David Jung (TSV) überschatteten die Partie. Tore: 0:1 Nico Braun (15.), 0:2 Kevin Stierwald (75.).

Mittelbach-Hengstbach verpasst Winterbach herbe Packung

C-KLASSE PS-ZW: TSG fegt gebeutelte Gäste mit 19:0 vom Feld – Höheischweiler entscheidet Verfolgerduell mit Rodalben für sich

PIRMASENS. In der C-Klasse Pirmasens-Zweibrücken Gruppe C setzt sich der FC Höheischweiler im Duell der punktgleichen Verfolger nach einem offenen Schlagabtausch mit 4:3 gegen den SV 53 Rodalben durch. In der Gruppe D bleibt es beim Führungstrio SG Bruchweiler, TuS Rumbach und SG Kröppen/Vinningen. Der SV Ixheim triumphiert in Gruppe A bei der SG Knopp/Wiesbach II.

Gruppe A

SG Knopp/Wiesbach II - SV Ixheim 0:4. Die Begegnung zwischen den beiden Verfolgern des Tabellenführers haben die Gäste deutlich für sich entschieden. Oday Shaaban traf per Foulelfmeter zum frühen 1:0 der Gäste, die nach zwei weiteren Treffern von Marcel Hahn bereits mit 3:0 führten. Erneut Hahn gelang Mitte der zweiten Hälfte die Ergebnisverbesserung. Der Erfolg führte den SVI auf Rang zwei der Tabelle vor Knopp. **TuS Wattweiler - SV Martinshöhe II 2:1.** Mit dem Erfolg kehrte Wattweiler wieder auf die Siegerstraße zurück, konnte jedoch noch keine Ränge in der Tabelle gutmachen. Nach dem 1:0 von Lukas Hennig (12.) war das 1:1 per Foulelfmeter (55.) nicht zu erwarten. Lars Knecht (60.) stellte jedoch den alten Abstand wieder her und si-

cherte damit seiner Mannschaft verdient Sieg und Punkte. **TSG Mittelbach-Hengstbach - SC Winterbach 19:1.** Nach dem ersten Torschuss durch die Gäste beherrschte die TSG Ball, Spiel und Gegner, die zusätzlich durch eine Ampelkarte (22.) geschwächt waren. Durmus Demirel durfte sich schon vor der Pause mit sechs Treffern auszeichnen. Auch Elias Karl Reister (2), Philipp Strass und Tim Bauer beteiligten sich am 10:0-Pausenstand. Danach warteten die Gastgeber eine Möglichkeit der Gäste ab, ehe Demirel (3), Bauer (3), Reister, Timmy Hasslocher, Maximilian Marburger das Ergebnis ausbauten. Der Ehrentreffer gelang Hesham Aldandal zum 19:1.

TORJÄGER: Durmus Demirel (15), Tim Bauer (14/beide Mittelbach-Hengstbach).

Gruppe B

FC Höheischweiler 2 - FC Kleinsteinhausen 1:7. Nur beim Stand von 1:0 für die Gäste hatte auch der FCH seine Chance nutzen können. Sonst dominierte der FCK, der zur Pause schon mit 4:1 führte und die Tabellenführung souverän verteidigte. **SG Wallhalben/Mittelbrunn - SV Ixheim U23 2:2.** Die Ixheimer ergriffen sofort die Initiative und gingen mit

den Treffern von Sven Heilmann (9.) und Abdul Kader Shaaban (21.) verdient in Führung. Kevin Alt per Foulelfmeter (23.) verkürzte vor der Pause, ehe in der Schlussphase ein Foulelfmeter der SG den Punkt brachte. **SG Pirmasens - TuS Maßweiler II 4:0.** Die SG erwischte den besseren Start und erspielte sich auch nach dem 1:0 von Robert Alija (18.) mehr Möglichkeiten. Nino Decker erhöhte nach seiner Einwechslung auf 2:0 (38.), während nach Seitenwechsel Nino Decker (72. und 92.) zum Endstand erhöhte. **SV Großsteinhausen II - SV RW Höhmühlbach abgesagt.** Die Gastgeber sind nicht angetreten.

TORJÄGER: Raphael Nicholas Alt (7/TuS Maßweiler), David Scherer (6/RW Höhmühlbach), Dominik Zimmermann (6/SG Pirmasens).

Gruppe C

FV Münchweiler II - SV Rot-Weiß Pirmasens 0:6. Die Offensive der Rot-Weißen hat auch ohne den gesperren Torjäger Marcus Herrlich große Qualität. Dennis Lorscheider (60./71.), Mirco Weinrich (48./51.) sowie Sebastian Fahr (82.) waren die Schützen, dazu kam ein Eigentor (78.). **SG Pirmasens II - SG Clausen/Donsieders 1:6.** Unter schwierigen Platz-

verhältnissen setzten sich die favorisierten Gäste erst in der Schlussphase deutlich durch. Je ein Doppelpack gelang Patrick Geenen (15./45.) und Spielertrainer Hans Teegen mit zwei verwandelten Foulelfmetern (75./82.). Des Weiteren trafen Philipp Blessing (88.) und Tom Schuck (89.). Der SG-Ehrentreffer fiel in der 56. Minute. **FC Höheischweiler - SV 53 Rodalben 4:3.** In dem Verfolgerduell trafen im offenen Schlagabtausch zum 0:1 Dirk Schlesinger (5.), 0:2 Nicolai Agne (30.), 1:2 Tim Bauer (35), 2:2 Sebastian Schubert (72.), 3:2 Nico Neubauer (75.), 3:3 Schlesinger (90.). Der Siegtreffer gelang Neubauer in der Nachspielzeit. **SG/FC Höhrfröschen/SG Thaleischweiler - TuS Winzeln II 1:0.** Die kampfbetonte Begegnung war ziemlich ausgeglichen. Das Tor des Tages fiel fünf Minuten nach dem Seitenwechsel durch Kevin Jähde per Kopf nach einem Freistoß.

TORJÄGER: Marcus Herrlich (13/SV Rot-Weiß Pirmasens) |ll

Gruppe D

FC Ruppertsweiler II - SV Lemberg II 1:4. In der Anfangsphase waren die Gäste klar besser, danach dominierte der Gastgeber, schaffte es jedoch

SC Stambach II behält im Lokalduell bei Palatia klar die Oberhand

B-KLASSE PS-ZW: Tabellenführer feiert 4:1-Erfolg beim SV Contwig – TuS Winzeln lässt Federn – SV Bottenbach bezwingt im Kerwespiel TuS Rimschweiler

PIRMASENS. In der B-Klasse Pirmasens-Zweibrücken Gruppe A wurde das Topspiel des Tages, SG Harsberg-Schauerberg gegen TV Althornbach, verlegt. Tabellenführer SC Stambach kam zu einem 4:1-Auswärtssieg beim SV Palatia Contwig II. In Gruppe B war Tabellenführer SG Heltersberg/Geiselberg spielfrei. Von den Verfolgern punktete lediglich der TuS Leimen mit einem 2:2-Remis, der TuS Winzeln unterlag mit 2:4 beim FK Petersberg II.

Gruppe A

SC Weselberg II - SV Hornbach 1:3. Das 1:0 von Erik Gries (25.) hielt bis sechs Minuten nach der Halbzeit. Die favorisierten Gäste wendeten das Blatt mit einem Doppelschlag von Philip Jakob (51.) und Dirk Dotterweich (56.). In der Schlussminute erhöhte Timo Lugenbiehl. **SV Hermersberg II - TSC Zweibrücken II abgesagt.** Wegen zu vieler kranker Spielern musste die zweite Garnitur des TSC Zweibrücken die Begegnung beim SV Hermersberg II absagen. **SV Palatia Contwig II - SC Stambach 1:4.** Gegen den favorisierten Tabellenführer gelang dem Gastgeber fast eine Überraschung. Philipp Götzinger (34.) sorgte für die Führung. Erst 20 Minuten vor Spielende gelang den Gästen die Wende, da dem Gastgeber allmählich die Kraft ausging. Nach vier Standardsituationen erzielten Markus Bolies (70.), Lukas Carbon (74.), Pascal Wallad (79.) und Gäste-spielertrainer Steven Hörner (88.) die



Trotz Abstands zum Ball wie zum Schützen: Palatia Contwigs Torwart Dominik Sefrin bleibt in dieser Szene Sieger im Duell mit dem Stambacher Steven Hörner (schwarzes Trikot).
FOTO: LABORENZ

ger den SVB in Front. Nach dem 2:0 von Patrick Veith (56.) verkürzte Islam Mohamad (61.). Im Anschluss stand das Spiel auf der Kippe. Heimtorwart Daniel Danner verhinderte ein mögliches 2:2. Mit dem 3:1 von

Jonas Müller (88.) und dem 4:1 von Daniel Jung (89.) war der Kerwesieg gesichert. **SG Harsberg-Schauerberg - TV Althornbach verlegt.** Das Topspiel des Tages wurde verlegt auf Mittwoch, 17.

November.

TORJÄGER: Steven Hörner (15/SC Stambach) |lel

Gruppe B

FK Petersberg II - TuS Winzeln 4:2. In dem relativ ausgeglichenen Spiel hatten die Gäste ihre Chancen. Ein leichtes Plus an Spielanteilen war für den Gastgeber zu verzeichnen. Nils Jennewein (21.), Alexander Hever (25.) und David Benesch (55./75.) besorgten die Tore beim Gastgeber sowie Martin Grünwald (60.) und Marcel Baumann (90.) für das Team aus Winzeln. **SpVgg Waldfishbach/Burgalben II - TuS Leimen 2:2.** Das Ergebnis spiegelt den Verlauf wider. Die Begegnung war ausgeglichen, beide Seiten neutralisierten sich. Dominik Zischkale (7./31.) traf für die Heimelf, Nico Lelle (30.) und Jacek Zeciak (48.) schossen für die Gastmannschaft die Tore.

SSV Höheinöd - SV Gersbach 0:3. Außer dem Ergebnis war leider nichts in Erfahrung zu bringen. **FC Merzalben - FC Rodalben 0:6.** Drei Tore in Hälfte eins und drei Tore in der Schlussphase brachten den Gästen einen verdienten, aber etwas zu hohen Auswärtssieg. Die Tore erzielten Christoph Weller (1.), Samuel Welter (23./ 25./85.), Maximilian Meuthen (88.) und Manuel Kölsch (89./Foulelfmeter).

TORJÄGER: Dominik Reitz (13/SG Heltersberg/Geiselberg).

Gruppe C

TuS Erfweiler - SG Hinterweidenthal II 8:0. Der Gastgeber ist im Höhenflug. Mit 17 Punkten aus sieben Spielen rückt der TuS bis auf Platz drei vor. Die Tore im Kerwespiel vor 200 Zuschauern erzielten: Kevin Dallas (8.), Christopher Burkhard (20./40./55.), Pascal Hofmann (34./48./89.) sowie Marius Bold (45.). **SV Erlenbrunn - TuS DJK Pirmasens 5:1.** Zu Beginn war das Derby ausgeglichen, doch mit dem 1:0 von Nicolai Blauth (18.) übernahm der Gastgeber das Kommando. Benjamin Grünagel (25.) und Ronny Bodenstein (39./54.) erhöhten zum 4:0-Zwischenstand. Nach einem verwandelten Foulelfmeter von Gästeakteur Wadim Rytikov (70.) schraubte Kai Hildebrandt (77.) den Heimsieg ein Tor höher. **SV Trulben - SF Bundenthal II 8:1.** Zum deutlichen Sieg des Tabellenführers trugen sich in die Torjägerliste ein: Luca Schwarz (20./24. per Foulelfmeter), Marc Cronauer (35./51.), Christian Klemm (40.), Bastian Seegmüller (55.), Nico Hatzfeld (77.) und Florian Cronauer (85.). Den Ehrentreffer erzielte Mika Kling (75.). **FC Ruppertsweiler - SC Busenberg 0:8.** Bis sieben Minuten nach dem Seitenwechsel stand es noch 0:0. Danach drehten die favorisierten Gäste auf. Felix Burkhard (53./75./87.), Simon Engel (57.), Luca Weis (59.), Alexander Seibel (68.), Jonas Klemm (72.) und Manuel Sarter (88.) trafen.

TORJÄGER: Felix Burkhard (28), Jonas Klemm (10/beide SC Busenberg). |lel

Bescheiden war dein Leben,
fleißig deine Hand,
Friede hat dir Gott gegeben,
ruhe sanft und habe Dank.

In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von

Adelbert Anstett

* 3. 4. 1932 † 14. 10. 2021

In Liebe und Dankbarkeit:
Klaus und Luzia Laborenz geb. Anstett
Lothar Anstett und Rosemarie Bauer mit Familie
Kathrin Laborenz mit Familie
Marc Lang mit Familie
und alle Anverwandten

Leimen-Röderhof, Venningen, im Oktober 2021

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. Oktober 2021, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in **Leimen** statt.

*In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein:
denn Du allein Herr, lässt mich sorglos ruhen. Psalm 4,9*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Maria Strubel

geb. Althoff

* 22. Januar 1926 in Senden - † 15. Oktober 2021 in Pirmasens

Die Angehörigen der Familie Strubel
die Angehörigen der Familie Althoff
sowie ihre Nachbarn und Freunde

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Oktober 2021, um 12.30 Uhr in der Friedhofshalle des Waldfriedhofs Pirmasens, Haupteingang, statt.
Traueranschrift: Hede Strubel-Metz, Nachtigalstraße 40, 67065 Ludwigshafen

Die Verstorbene bittet statt Blumenschmuck um eine Spende für die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V., Sparkasse Mainfranken, IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96, Stichwort: Maria Strubel.

Herzlichen Dank

...und am Ende meiner Reise hält der Ewige die Hände –
und die Reise ist zu Ende.

Karin Walk

geb. Palm

* 24. 2. 1945 † 25. 9. 2021

Wir bedanken uns bei allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten und mit uns gemeinsam Abschied nahmen. Einen besonderen Dank an Dr. Riedinger und Eva-Care für die liebevolle Betreuung.

In Liebe und Dankbarkeit:
Adalbert Walk
Michael, Andreas, Thomas, Anette

Waldfischbach-Burgalben, im Oktober 2021

Statt Karten

Dr. med. Barbara Stahlheber

14. 9. 1942 – 21. 9. 2021

Wir danken allen, die unsere geliebte Ehefrau und Mutter im Leben in schönen und schweren Momenten begleitet haben, mit ihr gelacht haben, ihr gute Freunde und Bekannte waren.

Wir danken für die vielen liebevollen Worte, für die Umarmungen, für die Zuwendungen zur Grabgestaltung und für das Frauenprojekt und vor allem allen, die vor Ort und aus der Ferne Anteil genommen haben.

Es war ein Trost zu erfahren, wie viele von Euch Barbara berührt hat, wie viel sie auch Euch bedeutet hat.

Rolf Stahlheber
Hannah und Markus Mailahn

Anzeigenschlusstermine für Traueranzeigen:

Täglich bis 14 Uhr für den folgenden Werktag.
Telefonisch und per E-Mail beraten wir Sie gerne.

■ Telefon: 0631 3701-6700
■ E-Mail: traueranzeigen@rheinpfalz.de

Hast du nicht beobachtet, dass unsere Seele unsterblich und unzerstörbar ist?

Platon

Bestattungen

Pirmasens, Waldfriedhof:
12.30 Uhr, Abt. 11b:
Trauerfeier mit Beisetzung:
Franz Noll, 64 Jahre
13.30 Uhr, Abt. 27a:
Trauerfeier mit Urnenbeisetzung:
Wolfram Franz, 58 Jahre
Bruchweiler:
14.00 Uhr: Urnenbeisetzung:
Waldemar Daiber, 71 Jahre

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwester

Auguste Patschull

geb. Bauer

* 9. 12. 1932 † 14. 10. 2021

In stiller Trauer:
Klaus-Werner Patschull mit Familie
Cornelia Neff mit Familie
und alle Anverwandten

Zweibrücken-Niederauerbach, den 18. Oktober 2021

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Oktober 2021, um 14.00 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Zweibrücken statt.

Herzlichen Dank

Es war in unserem Schmerz ein großer Trost zu erfahren, wie viel Liebe und Wertschätzung unserem lieben

Bernd Bauer

* 2. 3. 1960 † 29. 9. 2021

entgegengebracht wurde.
Bedanken möchten wir uns auch für die vielfältige Anteilnahme.

Im Namen aller Angehörigen

Ludwigshafen, im Oktober 2021

Statt Karten

Danksagung

Herzlichen Dank allen,
die mit uns Abschied nahmen von Herrn

Kurt Lehnung

* 14. 2. 1948 † 25. 9. 2021

Besonderen Dank den Pflegeteams der Häuser Bethesda und Maria Magdalena, Herrn Pfarrer David Gippner für die tröstenden Worte, dem Bestattungsinstitut Jürgen Wagner für die würdevolle Bestattung.

Manfred Lehnung mit Familien

Waldfischbach, im Oktober 2021

Danksagung

Hannelore Theilmann

geb. Thürwächter

* 11. 12. 1932 † 16. 9. 2021

Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Im Namen der Familie
Rudi Theilmann

Freckenfeld, im Oktober 2021

Die Hoffnung ist wie ein Sonnenstrahl, der in ein trauriges Herz dringt.

Öffne es weit und lass sie hinein.

Friedrich Hebbel

Herzlichen Dank

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei allen recht herzlich, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Hermann Seiberth

* 29. 10. 1930 † 29. 8. 2021

ihre Anteilnahme bekundet haben.
Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Erlenwein für die tröstenden Worte, Herrn Dr. Lelling und Team für die jahrelange gute Betreuung, der Ökumenischen Sozialstation, besonders Schwester Monika, für die gute Pflege und dem Ambulanten Hospizdienst, Frau Sellinger, für die Betreuung. Sein letzter Wunsch, zu Hause zu sterben, konnte ihm so erfüllt werden.
Dank auch dem Bestattungshaus Beil, Frau Weinitzke. Die Geldspenden kommen dem Ambulanten Hospizdienst und der Sozialstation zu Gute.

Hochdorf-Assenheim, im Oktober 2021

In tiefer Trauer und Dankbarkeit
Helga Seiberth mit Familie

Herzlichen Dank

Statt Karten

Es war in unserem Schmerz ein großer Trost zu erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft und Wertschätzung unserer lieben Verstorbenen

Helga Henke

geb. Renner

* 25. 10. 1941 † 10. 9. 2021

entgegengebracht wurde.

Bedanken möchten wir uns von Herzen für die liebevollen Briefe und Zeilen sowie die mitfühlende und verbundene Anteilnahme, die auf so vielfältige Art und Weise zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Namen aller Angehörigen:
Manfred Henke

Ludwigshafen, im Oktober 2021

Mich lässt der Gedanke an den Tod in völliger Ruhe.
Ist es doch so wie mit der Sonne:

Wir sehen sie am Horizont untergehen, aber wir wissen, dass sie „drüben“ weiter scheint.

Johann Wolfgang Goethe

Zufall, Schicksal?

Schwärzer als in „Helden der Wahrscheinlichkeit“ kann nordischer Humor nicht ausfallen. In dem dänischen Film ist Mads Mikkelsen diesmal ein gebrochener, bärtiger Ex-Soldat auf einem Rachefeldzug, der es wahrlich in sich hat. Regisseur Anders Thomas Jensen liebt es, Genres zu mixen und zu überraschen, berichtet er im RHEINPFALZ-Gespräch.

VON KATHARINA DOCKHORN

Der Geburtstagswunsch eines Mädchens im Baltikum löst eine Katastrophe in Dänemark aus. Schon diese Zusammenfassung der Ausgangslage von „Helden der Wahrscheinlichkeit“ verrät, dass Regisseur Anders Thomas Jensen eine der verrücktesten Geschichten des Kinojahres erzählt.

Dafür versammelt er erneut das Ensemble um sich, das zuletzt in „Men & Chickens“ für Bewegung der Lachmuskeln sorgte: Mads Mikkelsen schlüpft in die Rolle von Markus, der von seinem Einsatz als Soldat in Afghanistan gezeichnet ist. Er muss mit dem Verlust seiner Frau umgehen, die bei einem Bombenanschlag in der Kopenhagener U-Bahn getötet wird. Sie war mit ihrer Tochter auf dem Weg in die Stadt, weil dem Mädchen das Fahrrad geklaut wurde: ein Auftragsdiebstahl. Das Rad sich eine Gleichaltrige in über Tausend Kilometer Entfernung gewünscht hat. Ein grausiger Zufall?

Zum Verhängnis wurde der getöteten Mutter vor allem, dass ihr der gerade arbeitslos gewordene Statistiker Otto – gespielt von Nikolaj Lie Kaas – seinen Sitzplatz anbot: Nur die Seite der Bahn, auf der sie dann saß, explodierte. Ihre Tochter und auch Otto überlebten. Der Wissenschaftler, ein Nerd vor dem Herrn, fühlt sich schuldig und steht bald gemeinsam mit seinem Buddy, dem Computertüftler Emmenthaler (Nicolas Bro), vor Markus' Tür. Sie bieten ihm Hilfe bei der Suche nach dem Täter an. Zu dem ungleichen Trio gesellt sich außerdem noch Ottos und Emmenthalers Kumpel Lennart (Lars Brygmann).

Gemeinsam schwören sie Rache, was sie in Lebensgefahr und in absurdeste Situationen bringt. Wobei der Film nie den Faden verliert, ein Ereignis baut logisch auf dem anderen auf.



Regisseur Anders Thomas Jensen: „Ich mag Momente, in denen ich nicht weiß, ob ich lachen oder weinen soll.“ FOTO: ZENTROPA ENTERTAINMENTS3 APS & ZENTROPA SWEDEN AB

„Ich mag Momente, in denen ich nicht weiß, ob ich lachen oder weinen soll. Wenn ich darüber verwirrt bin, fühle ich mich wohl“, erläutert Regisseur Anders Thomas Jensen im Gespräch, was ihn am Stoff reizte. Das Buch schrieb der Oscarpreisträger (für den Kurzfilm „Wahlnacht“) nach mehreren Monaten Reifung in seinem Kopf innerhalb von nur vier Wochen, in denen er bis zu 14 Stunden am Computer saß. „In dieser Zeit vernachlässigte ich völlig meine sozialen Beziehungen.“

In Genrekategorien lässt sich der „Helden der Wahrscheinlichkeit“ nicht einordnen, sie sind für Jensen nur ein Label zur Orientierung für den Zuschauer und kein Kompass für das eigene Schaffen. „Ich liebe gute Komödien und Filme, die mich wirklich überraschen, bei denen ich nicht weiß, wo es hingeht. Das gelingt beim Mix der Genres besser.“

Und das mögen offenbar auch seine Schauspieler. „Sie sind meine Verschworenen, ich wüsste nicht, was ich



Wollen Rache: Ex-Soldat Markus (Mads Mikkelsen, ganz rechts) und Mathematiker Otto (Nikolaj Lie Kaas, vorne links) sowie (hinten von links) Nicolas Bro als psychopathischer Hacker und Lars Brygmann als Ruhepol in „Helden der Wahrscheinlichkeit“ (Originaltitel: „Riders of Justice“).

FOTO: ZENTROPA ENTERTAINMENTS3 APS & ZENTROPA SWEDEN AB

ohne sie wäre. Sie haben die Freiheit, alles auszutesten, und dabei immer im Blick, dass wir am Ende eine runde Geschichte erzählen müssen.“ Nikolaj Lie Kaas bestätigt diese Herangehensweise, als er den Film beim Münchner Filmfest vorstellte. Er ist mit Jensen seit Mitte der 1990-er Jahre eng befreundet: „Es hätte mich enttäuscht, wenn er mich vergessen hätte.“

Ihr gemeinsamer Blick auf die Welt sei von rabenschwarzem Humor geprägt, so Kaas. Er kippt in den Filmen nie in Zynismus. Alle Figuren werden mit all ihren Macken und Eigenheiten mit äußerster Liebeshwürdigkeit be-

trachtet. Oft bauen sie auf Charakteren aus vorherigen Filmen auf. So knüpft Jensen an den Oscar-Gewinner „In einer besseren Welt“ von Regisseurin Susanne Bier an, für den er die Vorlage schrieb. Damals dachte er erstmals über die Auswirkungen der Erfahrungen auf die Seelen von Menschen nach, die mit Krieg und Gewalt in aller Welt konfrontiert werden. Es mag Ähnlichkeiten zu dem Film geben, räumt er ein, aber die seien rein zufällig. „Mir schwebte jetzt ein Drama um einen Vater, der unter Depressionen leidet und am Sinn des Lebens zweifelt, und seine Tochter vor, das sich von

meinen bisherigen Filmen abgrenzt. Er erkennt keinen Sinn mehr darin, ein Kind groß zu ziehen. Ob die Geschichte ihrer Annäherung in eine verrückte, schwarze Komödie passt, war für mich spannend auszuloten.“

Kaas fügt noch einen weiteren Aspekt hinzu: „Markus ist gefangen in den Erfahrungen, die er als Soldat machte. Er braucht einen Gegner, den er für seinen Verlust verantwortlich machen kann.“ Er selbst möchte seine Hand nicht dafür ins Feuer legen, wie er handeln würde, wenn seiner Familie ähnliches widerfährt. „Ich wäre wahrscheinlich auch in einem Aus-

Blick auf eine wundersame Karriere

BUCH AKTUELL: „Die Neuerfindung des M. Night Shyamalan“ von Adrian Gmelch analysiert den Werdegang des Regisseurs von „The Sixth Sense“

VON HARALD MÜHLBEYER

Mit „Old“ ist im Juli, kurz nach der Neueröffnung der Kinos, der neue Thriller von M. Night Shyamalan angelaufen: Mehrere Familien finden sich im Urlaub an einem Strand gefangen – und stellen fest, dass sie rapide altern. Der Film konnte nicht mehr Teil sein von Adrian Gmelchs ausführlicher und eingehender Studie über Shyamalans Filme – aber er fügt sich ein in das Werk: Inhaltlich mit der (angeknacksten) Familie im Mittelpunkt, ästhetisch mit eleganten Kamerabewegungen, dramaturgisch mit der Konzentration auf einen begrenzten filmischen Raum und mit einem schönen Kniff am Ende.

Mit Handlungstwists zum Finale seiner Filme wurde Shyamalan berühmt: „The Sixth Sense“ war 1999 ein unglaublicher Erfolg mit Bruce Willis

als Psychiater, der es mit einem Jungen zu tun bekommt, der Tote sehen kann. In der Folge konnte Shyamalan sich filmisch ausagieren und seinem Œuvre weitere Facetten hinzufügen: Mit „Unbreakable“ ging er eine Superhelden- und -schurkengeschichte auf sehr originelle Weise an, „Signs“ stellt eine Familie gegen angreifende Aliens und bezieht auch mysteriöse Kornkreise ein, „The Village“ geht in Richtung Schauerromantik.

All diese Filme waren nicht unerfolgreich, aber Shyamalan geriet in die Zwickmühle von Zuschauererwartungen, Studiovorgaben und seinen eigenen Ansprüchen. Adrian Gmelch nennt dies die Phase des „alten“ Shyamalan: Als Filmemacher jung, aber mit altmeisterlicher Attitüde, der dem Erzählkino eines Alfred Hitchcock nacheifert. Und sich dann wandelte: Er geriet ins tückische Fahrwasser des

Blockbuster-Booms Ende der 2000er, und seine Karriere schien beendet. Denn vom hochgelobten Wunderkind wurde Shyamalan Kandidat diverser Negativpreise, „Die Legende von Aang“ (2010) erhielt fünf, „After Earth“ (2013) drei Goldene Himbeeren.

Adrian Gmelch schildert den Werdegang mit Auf und Ab, und er konzentriert sich dann auf das Comeback mit dem intimen Horrorthriller „The Visit“ 2015. Nun, da die Zuschauererwartungen ohnehin auf dem Tiefpunkt waren, da die Hollywoodstudios abwinkten, konnte er kleine, unabhängige Filme drehen. Und mit diesen ein neues Publikum erreichen, indem er sich einfügte in eine neue Art von Horror und Thriller, Filme wie „It Follows“ oder „Get Out“, die nicht auf grelle Effekte, sondern auf subtileres Grauen setzen.

Gmelch arbeitet im Unternehmens-

marketing. Er ist kein Filmwissenschaftler, und in bestem Sinne merkt man das bei der Lektüre seines Buches: Seit seiner Kindheit ist er fasziniert von Shyamalans Filmen, konnte nicht erwarten, auch die FSK 16-Werke wie „Unbreakable“ zu sehen. Seit her hat er sich hineingearbeitet, die Wikipedia-Artikel rund um M. Night Shyamalan stammen großteils von ihm – und all sein Wissen, all die Ergebnisse seiner Beschäftigung mit dem Filmemacher bringt er in dieses Buch ein. Mit vielen Zitaten aus Interviews und mit vielen Informationen zu den Produktionshintergründen beschreibt er Shyamalans Filmarbeit, die er zudem mit eigenen Einschätzungen begleitet und einordnet: So vergleicht er die Filme untereinander, um Shyamalans filmische und inszenatorische Entwicklung zu beleuchten, und er beurteilt sie in Bezug zu ihrem Genre,



M. Night Shyamalan bei einer Premiere von „The Visit“.

FOTO: DPA

zum kinematographischen Umfeld, in dem sie entstanden sind.

Dass dabei inhaltliche Informationen zu den Filmen gelegentlich etwas kurz kommen, irritiert zunächst – doch geschickt flicht Gmelch schließlich doch alle wichtigen Angaben zu

den Filmen ein. Es ist eben nicht leicht, über Filme zu schreiben, bei denen irgendwo ein Twist steckt, der das Geschehen plötzlich in ganz anderem Licht erscheinen lässt. ...

Shyamalan hat Seiten an sich, die nicht jedem Cineasten gefallen (und die Gmelch auch nicht ausspart), so, dass er Themen wie Familienzusammenführung oder Glaube mitunter recht plakativ in seine Filme einbaut. Doch die faszinierenden Aspekte dominieren das Werk, und Gmelch gelingt es, den Filmemacher umfassend zu würdigen. Dessen jüngstes Werk „Old“ erscheint Ende 2021 auf DVD.

LESEZEICHEN

Adrian Gmelch: „Die Neuerfindung des M. Night Shyamalan. Wie sich ein einst gefeierter Filmemacher zurück an die Spitze kämpft“; BÜCHNER-Verlag, Marburg; 325 Seiten, einige Farb-Abbildungen; 29 Euro.

„Herz und Seele in die Arbeit stecken“

INTERVIEW: Die Schauspielerin Alexandra Maria Lara über den Dreh des Films „Töchter“ von Nana Neul

Dass Sie und Birgit Minichmayr wunderbar harmonieren und sich beide sehr gefreut haben wieder – wie schon 2004 in „Der Untergang“ – zusammen spielen zu können, ist offensichtlich. Was macht diese Harmonie so wertvoll für Sie als Schauspielerinnen?

Das ist das Beste, was einem passieren kann. Gerade bei einer Geschichte wie „Töchter“, wo eine langjährige Freundschaft erzählt wird. Freunde haben einen so selbstverständlichen Umgang miteinander, auch wenn sie noch so unterschiedlich sind. Birgit und ich hatten schon damals eine starke Verbindung, und es war wunderbar, gemeinsam mit ihr diese Reise beschreiten zu können.

Und wie war die Arbeit im gesamten Team?

Ich würde sagen, dass bei diesem Projekt Schauspieler zusammengekommen sind, die dieselbe Arbeitsweise schätzen und die gleiche Einstellung dem Beruf gegenüber haben. Wir hatten Freude daran, unsere Figuren zum Leben zu erwecken, und wir haben eine besondere Zeit miteinander verbracht. Das ist nicht immer so, und das hat natürlich auch das Team sofort gespürt. Wir hatten alle dasselbe Ziel: Aus der berührenden Geschichte von Lucy Fricke einen tollen Film zu machen.

Haben Sie beobachten können, dass die Regisseurin Nana Neul nie daran



Spielt im Roadmovie „Töchter“ die Rolle der Martha, die ihrem todkranken Vater, zu dem sie nicht die beste Beziehung hat, den letzten Willen erfüllen möchte: Alexandra Maria Lara.

FOTO: WARNER BROS.

zweifelte, dass der ständige Wechsel zwischen den unterschiedlichsten Schauplätzen mit verschiedenen Vätern die Zuschauer überfordern könnte?

Warum sollte das den Zuschauer überfordern? Nana hat einen ganz eigenen Blick auf die Dinge, ihre eigene Handschrift. Die Schönheit eines Roadmovies besteht darin, in Bewe-

gung zu sein – inhaltlich wie filmisch. Unsere Reise hat uns an atemberaubende Drehorte geführt und die Fragen, die unsere Töchter beschäftigen, drehen sich eben auch um die zwei Väter. Das ist genau richtig so.

Hatten Sie persönlich, die Sie ihren Vater sehr verehrt haben, nicht Schwierigkeiten, die Martha zu spielen, die

ihren Film-Vater so sehr missbilligt, ja zeitweise sogar verachtet? Wie schaffen Sie es, diese Gefühle zu trennen?

Es stimmt, dass ich meinen Vater verehrt habe, und das auch nach wie vor tue. Unser Verhältnis war aber auch sehr besonders. Die Beziehung von Kurt und Martha ist eine ganz andere – sie ist auch von verpassten Chancen und Missverständnissen geprägt. Trotzdem gibt es eine Sehnsucht danach, sich doch noch irgendwie zu finden. Mich hat die Geschichte dieser beiden Figuren sehr berührt, und dass Martha und ich unterschiedliche Geschichten haben, hat diese Dreherfahrung für mich nur noch reizvoller gemacht.

Wie ist für Sie die Zusammenarbeit mit Josef Bierbichler gewesen?

Er ist einer der ganz großen Schauspieler und es war ein Geschenk für mich, dass ich mit ihm spielen durfte.

In Berlin feierte das Berliner Arsenal kürzlich eine Hommage für die 83-jährige französische Filmschauspielerin Marina Vlady, die auch wie Sie schon mit elf Jahren in einem Film mitspielte. Fühlen Sie irgendeine schauspielerische Verwandtschaft zu ihr?

Darüber habe ich noch nie nachgedacht, aber sie ist eine wunderbare Schauspielerin. Und ich erinnere mich gut daran, wie ich sie zum ersten Mal in Godards „2 oder 3 Dinge, die ich von ihr weiß“ gesehen habe.

Welche Thematik liegt Ihnen bei der Auswahl Ihrer Rollen am meisten oder welche Sorte von Filmen drehen Sie am allerliebsten?

Ich bin sehr dankbar, dass ich in all diesen Jahren in so unterschiedlichen Filmen mitwirken konnte. Auch in

verschiedenen Sprachen und Ländern arbeiten zu dürfen, ist nicht selbstverständlich. Am wichtigsten ist mir aber, dass ich von Menschen umgeben bin, die Herz und Seele in ihre Arbeit stecken.

| INTERVIEW: ANGELIKA KETTELHACK

ZUM FILM

„Töchter“

Für „Töchter“ hat die Regisseurin Nana Neul mit der Bestseller-Autorin Lucy Fricke zusammen gearbeitet, mit der sie bereits für ihren ersten Spielfilm „Mein Freund aus Faro“ das Drehbuch schrieb. In „Töchter“, der auf Frickes Roman aus dem Jahr 2018 basiert, geht es um Betty (Birgit Minichmayr) und Martha (Alexandra Maria Lara), zwei Freundinnen, die Marthas todkranken Vater (Josef Bierbichler) mit dem Auto in die Schweiz fahren wollen. Er möchte dort seinem Leben ein Ende setzen lassen. Doch es kommt anders.

Die Kindheitsfreundinnen Martha und Betty sind um die 40, in einem Alter, in dem man beginnt, sich langsam mit dem endgültigen Abschied von seinen Eltern auseinanderzusetzen. Diese Konfrontation wird im Film in mehrfachen Variationen ausgespielt, inklusive Abstechern, bei denen sie ihre Väter, die einst lebenslustige Hippies waren, erst richtig kennenlernen. |akk

ZUR PERSON

Alexandra Maria Lara

Alexandra Maria Lara, 43 Jahre, ist seit über zwei Jahrzehnten in internationalen und nationalen Filmen auf den Kinoleinwänden zu sehen: Sie hat schon in 64 Filmen die Haupt- oder eine der entscheidenden Charakterrollen gespielt, in jüngster Zeit etwa in „Und der Zukunft zugewandt“ oder „Der Fall Collini“. Der Spielfilm „Töchter“ von Nana Neul ist ihr 65. Film.

Lara war 1983, als Vierjährige, mit ihren Eltern – nur ausgetrennt mit einem Tages-Visum – vor dem Ceausescu-Regime aus Rumänien geflohen. Ihr Vater Valentin Plătăreanu war dort Schauspieler und Vize-Direktor des Bukarester Staatstheaters, ihre Mutter, die Sprachwissenschaftlerin Doina Hochschul-Professorin. Eigentlich wollten sie nach Übersee auswandern. Doch dann blieben sie zunächst in Freiburg und zogen ins damalige West-Berlin, wo Laras Vater die staatlich anerkannte „Schauspielschule Charlottenburg“ gründete. |akk

TV-PROGRAMM FÜR MONTAG, 18. OKTOBER 2021													
ARD		ZDF		RTL		SAT.1		PRO 7		KABEL 1		SWR RP	
5.30 ZDF-Morgenmagazin		5.00 ZDF.reportage		5.15 Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf (1) Dokumentationsreihe		5.30 Frühstücksfernsehen		5.40 Two and a Half Men		5.45 Abenteuer Leben Spezial		5.30 Städte am Meer	
9.00 Tagesschau		5.30 ZDF-Morgenmagazin		6.00 Guten Morgen Deutschland Moderation: Maurice Gajda, Mara Bergmann		Gast: Vanessa Blumhagen Moderation: Annika Lau, Daniel Boschmann		6.00 Two and a Half Men		7.35 Navy CIS: L.A.		5.45 Städte am Meer	
9.05 Live nach Neun		9.00 heute Xpress		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		6.30 Two and a Half Men		8.30 Navy CIS: New Orleans		6.00 SWR3 Morningshow	
9.55 Verrückt nach Meer		9.05 Volle Kanne – Service täglich Magazin. Gast: Sönke Wortmann (Regisseur)		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		10.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		7.55 Mom Durch Schein zum Sein		Eine Frage der Zeit. Krimiserie		8.00 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte	
Die Novizen von Yangon		10.30 Notruf Hafenkante		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		11.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		7.20 Mom Der böse Zauberer		9.25 Navy CIS: New Orleans		8.45 In aller Freundschaft – Die vergessene Tempel	
Show. Räteam: Giovanni Zarrella (Musiker und Moderator), Alice Hoffmann (SchauspielerIn) u. a.		11.15 SOKO Wismar		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		11.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		7.45 Mom Verspielt und verloren		Keine Zeugen. Krimiserie		9.30 Wildes Österreich – Die Kraft des Wassers (2/2) Vom Bergbach zur Donau. Dokureihe	
11.15 Wer weiß denn sowas?		12.00 heute		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		12.00 Klinik am Südring		8.10 The Last Man on Earth		10.20 Blue Bloods – Crime Scene New York		10.15 Wildes Österreich – Die Kraft des Wassers (2/2) Vom Bergbach zur Donau. Dokureihe	
Show. Gäste: Caren Miosga, Ingo Zamperoni		12.10 drehscheibe		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		13.00 Auf Streife – Berlin Doku-Soap		8.40 Man with a Plan		Hohn und Spott. Krimiserie		11.00 Planet Wissen	
12.00 Tagesschau		13.00 ARD-Mittagsmagazin		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		14.00 Auf Streife Doku-Soap		9.05 Man with a Plan		Eine wunderbare Falle		Die Eifel – Eine Tour mit Natur, Krimis und viel Wald	
12.15 ARD-Mittagsmagazin		14.00 heute – in Deutschland		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		15.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap		9.35 Brooklyn Nine-Nine		Der Zweck heiligt die Mittel		12.00 Nashorn, Zebra & Co.	
U.a.: Regierungsbildung: Die Ampel in Reichweite?		14.15 Die Küchenschlacht		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		16.00 Klinik am Südring		10.00 Scrub – Die Anfänger		13.00 The Mentalist		12.45 Meister des Alltags	
14.00 Tagesschau		15.00 heute Xpress		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		10.25 Scrub – Die Anfänger		Der einzige Mandant		14.00 Aktuell	
14.10 Rote Rosen Telenovela		15.05 Bares für Rares Magazin		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		11.50 Scrub – Die Anfänger		13.55 Hawaii Five-O		14.10 Eisenbahn-Romantik	
15.00 Tagesschau		16.00 heute – in Europa		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		Mein drittes Jahr. Sitcom		Kleine Breite. Krimiserie		14.40 Eisenbahn-Romantik	
15.10 Sturm der Liebe		16.10 Die Rosenheim-Cops		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		12.45 Last Man Standing Sitcom		14.55 Navy CIS: L.A.		15.10 Morden im Norden	
16.00 Verrückt nach Meer		Hochzeit mit Hindernissen		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		13.15 Two and a Half Men		Zwei Arten Schuld. Durch ein Täuschungsschmanöver wird Deeks beim LAPD eingeschleust, um dort einen Maulwurf aufzuspüren.		Herzweh. Krimiserie	
Maskerade auf Martinique		17.00 heute		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		13.40 Two and a Half Men		15.50 News		16.00 SWR Aktuell	
17.00 Tagesschau		17.10 hallo deutschland		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		14.05 Two and a Half Men		16.00 Navy CIS: L.A.		16.04 Wetter	
17.15 Brisant Magazin		17.45 Leute heute		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		14.35 The Middle		16.55 Abenteuer Leben täglich Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt		16.05 Kaffee oder Tee U.a.: Blumenwiebeln zum Auswählen in den Rasen pflanzen – jetzt ist die richtige Zeit dafür!	
18.00 Wer weiß denn sowas?		Johnny Depp in Rom: Stargast beim Filmfestival / Ralph Siegel feiert Premiere: Musical „Zeppelin“ in Füssen		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		15.05 The Middle		17.55 Stellenkontrolle! Wir kümmern uns drum Reportagerihe		17.00 SWR Aktuell Magazin	
Show. Gäste: Ute Freudenberg, Olaf Berger		18.00 SOKO Potsdam		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		15.35 The Big Bang Theory		Der Quereinsteiger und Küchenchef Marcus Fleckenstein hat mit 15 Jahren seine Liebe zum Kochen entdeckt. In seinem Restaurant und Feinkostgeschäft „Fleckenstein’s“ in Düsseldorf begrüßt er seine Gäste.		17.05 Kaffee oder Tee U.a.: Achtung Abo-Fallen! – mit Zuschauerfragen	
18.50 Großstadtrevier		Feierabend. Krimiserie		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		16.00 The Big Bang Theory		18.55 Stellenkontrolle! Wir kümmern uns drum Reportagerihe		18.00 Aktuell Magazin	
Der Preis eines Kindes		19.00 heute		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		16.30 The Big Bang Theory				18.10 Wetter	
19.45 Wissen vor acht – Zukunft Wie diskriminierend ist Künstliche Intelligenz? Im Fokus stehen zukunftsweisende Technologien und Erfindungen für die Gesellschaft von morgen.		19.20 Wetter		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		17.00 taff Magazin. Wie tickt Deutschlands Jugend? (1)				18.15 Mensch, Leute!	
19.50 Wetter & Börse		19.25 WISO Steigende Energiekosten – Wie die Politik unterstützen könnte / Der Trick mit der Toilette – Rohrreinigungsbetriebe unter der Lupe / Möbel für den Müll – Warum Möbel-Recycling oft scheitert		6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		18.00 Newstime				Leben nach dem Aufruf – Mit Rollstuhl und Wohnmobil in die neue Freiheit	
19.55 Börse vor acht				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		18.10 Die Simpsons				18.45 Landesschau RP	
20.00 Tagesschau				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		18.40 Die Simpsons				19.30 Aktuell Magazin	
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		Hauptling Knockahomer				19.57 Wetter	
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		19.05 Galileo Das große Stadt-Land-Held-Duell: plakatieren vs. Haus abreißen				20.00 Tagesschau	
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt		19.55 Sat.1 Nachrichten					
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen übernimmt							
				6.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap		17.00 Lenßen							

SPIELFILM-TIPPS

[1] Nord Nord Mord: Sievers und der schwarze Engel
D 2021, Regie: Berno Kürten. Klaus Burger, Teilnehmer des Sylter Engel-Seminars, liegt erschlagen in seinem Hotelzimmer. Tatwaffe ist eine schwarze Engelsstatue. Carl Sievers' erster Verdacht fällt auf die Kursteilnehmerin Hanne Wegener, die seit der Tat unfindbar ist. Sievers scheint von früher zu kennen. Der verschlossene Chef vertraut sich schließlich Ina Behrendsen und Hinnerk Feldmann an.



Carl Sievers (Peter Heinrich Brix) hat die Hauptverdächtige in dem Fall nicht in guter Erinnerung. ZDF, 20.15

[2] Der Liebhaber meiner Frau
D 2019, Regie: Dirk Kummer. Bei Georg und Christine ist nach 40 Jahren Ehe jegliche Romantik verschwunden. Da bekommt Christine von einem anonymen Verehrer Rosen mitsamt einer charmanten Widmung.



Georg (Christian Kohlund) rätselt, wer seine Frau Christine (Suzanne von Borsody) da umgarnt. Das Erste, 20.15

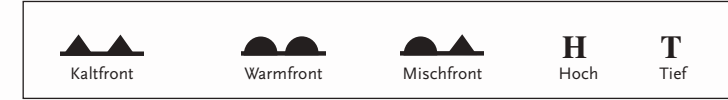
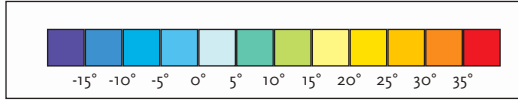
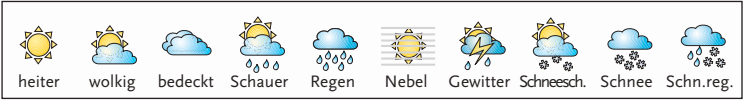
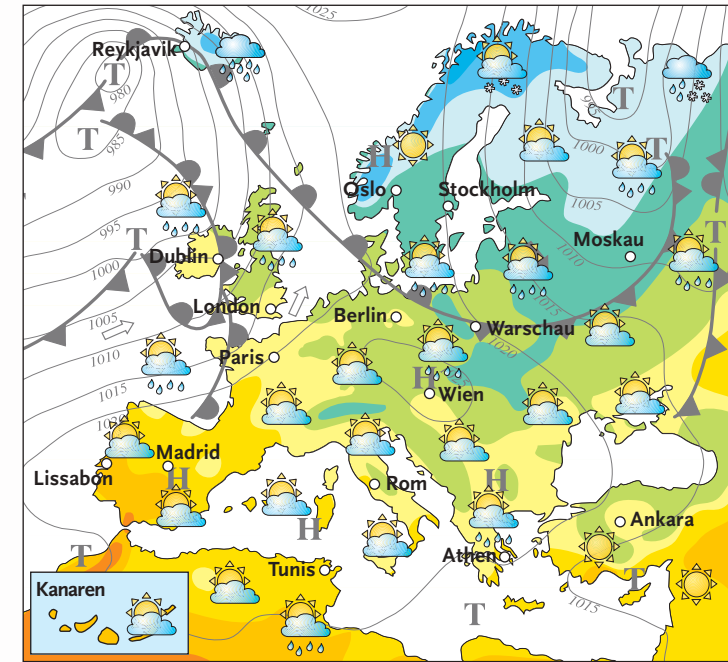
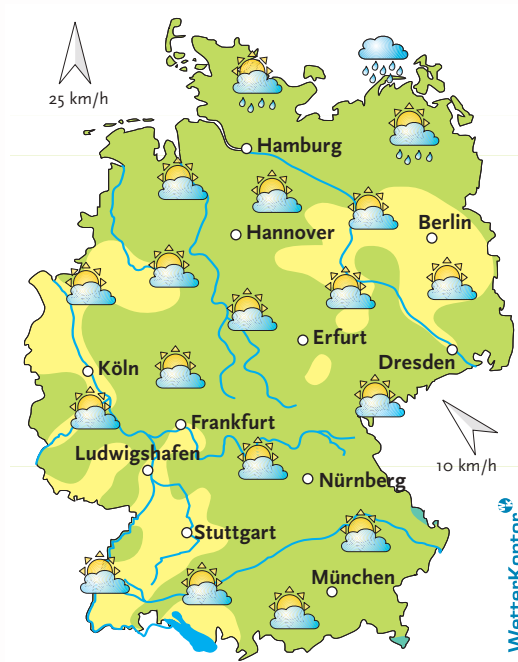
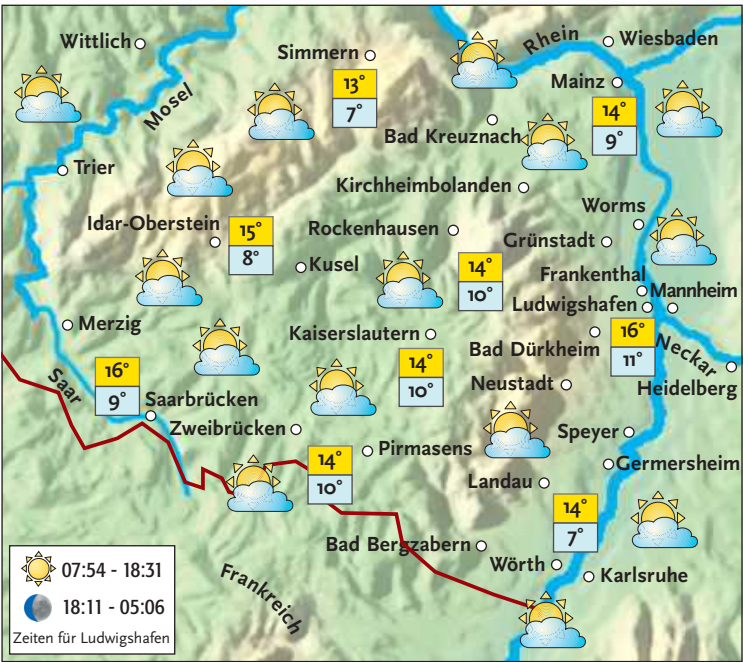
[3] X-Men Origins: Wolverine
USA/GB 2009, Regie: Gavin Hood. Die Brüder Logan und Victor werden nach dem Tod ihres Vaters zu Söldnern. Durch ihre unterschiedlichen Überzeugungen werden die Mutanten zu erbitterten Gegnern.



Mit scharfen Klängen ausgestattet rächt Logan (Hugh Jackman) den Tod seiner Freundin. Kabel 1, 20.15

HESSEN	WDR	BAYERN	3SAT	ARTE	VOX	RTLZWEI	PHOENIX	KINDERKANAL
18.00 Maintower Magazin	15.15 In aller Freundschaft	16.15 Wir in Bayern	17.15 Geheimnisvoller Garten (2/2) Erntezeit	16.55 Metamorphosen – Die Wildnis kehrt zurück Costa Rica, Mission Tropenwald	14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn?	12.50 Die Wollnys Doku-Soap	16.00 Russland und der Fall NDFZ Dokumentation	16.35 Die Abenteuer des jungen Marco Polo
18.25 Brisant Magazin	16.00 WDR aktuell	17.30 Abendschau	18.00 Herbst in den Nationalparks – Wildes Mecklenburg nano Die Korallenkriegerin	17.50 Italien, meine Liebe	15.00 Shopping Queen	13.55 Die Geissens Doku-Soap	16.45 ZDFzoom	17.25 Arthur und die Freunde der Tafelrunde
18.45 Die Ratgeber	18.00 WDR aktuell	18.30 BR24 Rundschau	18.30 Unkraut	18.30 Italien, meine Liebe	16.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap	14.55 Hartz und herzlich Neue Wege. Doku-Soap	17.15 Dokumentation	18.00 Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei Puppentrickserie
19.50 hessenschau	18.15 Servicezeit Magazin	19.00 Dunkel	19.30 Dahoam is Dahoam	19.20 Arte Journal	17.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap	16.55 RTLZWEI News	17.30 phoenix der tag	18.45 Elefantastisch!
20.00 Tagesschau	18.45 Aktuelle Stunde	20.00 Stoffel Wells	19.00 heute	19.40 Re: Portugals „Himbeervirusum“ – Asiaten schütten für den EU-Pass	18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Doku-Soap	17.00 Aktuelle Wetter	18.00 Aktuelle Reportage	18.15 SuperWolfs
20.15 Unbekanntes Mittelmeer (1) Von Pottwalen und Wüstenfischen	19.30 Lokalzeit Magazin	20.15 Stoffel Wells	19.30 heute	20.15 Wir werden nicht zusammen alt Drama, F/1, 1972 Mit Marlène Jobert	19.00 Das perfekte Dinner Tag 1: Simone, Ingolstadt	17.05 Das denkt Deutschland (1) Reportagerihe	18.30 Indonesien – ungezähmt Im Reich der Riesen	18.35 Elefantastisch!
21.00 Wie geht das? Einen Zoo organisieren – Haggenbecks Tierpark	20.15 Tagesschau	21.00 Siebenmal jüdisches Leben in Bayern	19.30 heute	20.15 Wir werden nicht zusammen alt Drama, F/1, 1972 Mit Marlène Jobert	19.00 Das perfekte Dinner Tag 1: Simone, Ingolstadt	18.05 Köln 50667	19.15 Indonesien – ungezähmt Inseln im Monsun	18.50 Sandmännchen
21.30 hessenschau	21.00 Hunde verstehen! Mary & Spike. Dokureihe	21.45 BR24 Rundschau	20.15 Stoffel Wells	20.15 Wir werden nicht zusammen alt Drama, F/1, 1972 Mit Marlène Jobert	19.00 Das perfekte Dinner Tag 1: Simone, Ingolstadt	19.05 Berlin – Tag & Nacht Kein Zurück. Doku-Soap	20.00 Tagesschau	19.00 Robi Hood – Schlitzloch von Sherwood Animationsserie
21.45 Tatort: Neuland Krimireihe, D. 2009	21.45 WDR aktuell	22.00 Lebenslinien Mein Staubing nimmt mir keiner. Porträtreihe	20.15 Stoffel Wells	21.55 Maurice Pialat – Außenseiter der französischen Filmwelt Dokumentation	20.15 Die Höhle der Löwen „Scoop“ / „soapflaker“ / „Early Green“ / „ASPHALTKIND“ / „wryte“	20.15 Berlin – Tag & Nacht Kein Zurück. Doku-Soap	20.15 HERstory Lebensgefahr Reportagerihe	19.25 Wissen macht Ah!
23.55 Lena Liebkind live – RUSSEN TOURETTE – untherapierbar lustig	22.15 Unterwegs im Westen Süsses Gift – Hilft uns nur die Zuckersteuer?	22.45 Mord mit Aussicht	20.15 Stoffel Wells	22.50 An ihrer Seite Drama, CDN/GB/USA, '06	22.50 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer Abenteuer Afrika / Ute Liesenberger und Kwesi, Gambia	20.15 Die Wollnys Zwillinggeburt per Notkaiserschnitt	21.00 HERstory Lebensgefahr Reportagerihe	19.50 logo!
0.40 Uttu Danella – Das Geheimnis unserer Liebe Liebesdrama, D, '08	22.45 Ladies Night Classics Gäste: Frieda Braun, Tina Teubner, Gayle Tufts, Georgette Dee	23.35 SchleichFernsehen	20.15 Stoffel Wells	0.40 Alph Dokumentarfilm, USA, '19	23.50 vox nachrichten	21.15 Bella Italia – Camping auf Deutsch Doku-Soap	21.45 heute-journal	20.00 KiKa Live Magazin
	23.30 Gefragt – Gejagt	0.20 Ringlötter Talkshow	20.15 Stoffel Wells		0.10 Medical Detectives Schuld und Sühne	0.15 Hartes Deutschland – Die Story Reihe	22.15 unter den linden	20.10 Die Mixed-WG – Fiesta
		1.05 Koscher kochen mit Ali und Adnan	20.15 Stoffel Wells			1.55 exklusiv – Die Reportage Rollenspiele extrem!	23.00 phoenix der tag	20.35 Die Mädchen-WG – Elternfrei in Valencia
			23.55 Gipfelstürmer Doku				0.00 unter den linden	

Das Wetter: Nach zähem Nebel oder Hochnebel immer mehr Sonne



PFALZ-WETTER

Morgens: Nebel- und Hochnebelfelder halten sich sehr zäh und lösen sich kaum wieder auf. Es bleibt aber weitgehend trocken. Die Temperaturen beginnen mit Werten zwischen 5 und 11 Grad.

Mittags: Nach oft zögernder Auflösung von Nebel oder Hochnebel scheint häufig die Sonne, und nur harmlose Wolken ziehen vorbei. Örtlich bleibt es trüb, aber vorerst trocken. Die Temperaturen steigen auf 14 bis 17 Grad. Der Wind weht schwach aus Süd.

Abends und nachts: In der Nacht ist es wechselnd bis stark bewölkt, und vereinzelt fallen ein paar Regentropfen, auf den Höhen kommt es zu Sprühtregen. Die Tiefsttemperaturen liegen zwischen 11 und 7 Grad.

AUSSICHTEN

Dienstag: Zunächst regnet oder nieselt es zeitweise, dann kann sich bei 17 Grad die Sonne zeigen.

Mittwoch: Nach etwas Sonne ziehen bei 20 Grad Wolken, Regen und starke bis stürmische Böen heran.

Donnerstag: Der stark böige Südwestwind bringt bei Höchstwerten von 18 Grad Regenschauer.

DEUTSCHLAND

Im äußersten Nordosten halten sich dichte Wolken, und es fällt noch Regen. Sonst setzt sich nach Auflösung von zum Teil zähem Nebel oder Hochnebel teils die Sonne durch, teils wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab. Dabei bleibt es auch größtenteils trocken. Die Temperaturen steigen bis zum Nachmittag auf 11 bis 19 Grad.

WETTERLAGE

Ein Hoch über Mitteleuropa bringt nach der Auflösung von Frühnebel häufig Sonnenschein. An der Nord- und Ostsee regnet es zwar noch, im Nordosten Europas lassen die Schauer aber nach. Kräftige Tiefs über dem Atlantik sorgen zwischen Island, Großbritannien, der Bretagne und den Azoren für einen großen Wolkenwirbel.

BIO-WETTER

Die Wetterlage macht in den Morgenstunden vor allem Personen mit Erkrankungen der Atemwege zu schaffen. Rheumakranke und Menschen mit chronischer Arthritis müssen sich auf Schmerzen einstellen. Später treten kaum noch wetterbedingte Beschwerden auf. Es gibt sogar einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden.

Gesucht: Hängebrücke von Carrick-a-Rede



FOTO: IMAGO IMAGES/CHRONORANGE

Eine schmale Hängebrücke für Fußgänger, die eine Meerenge von 20 Metern in einer Höhe von 30 Metern überspannt und eine kleine Insel mit einer deutlich größeren verbindet – das ist die Hängebrücke von Carrick-a-Rede im nordirischen County Antrim. Rund 250.000 Touristen finden jedes Jahr den Weg dorthin. Der Name der Insel bedeutet „Fels im Weg“ und bezieht sich darauf, dass die kleine Felsinsel genau im Weg der Lachse zu ihren Laichplätzen liegt. Die Fische schwimmen deshalb um die Insel herum und sind leicht mit einem Netz zu fangen. Der Überlieferung nach gab es deshalb bereits vor 350 Jahren eine Brücke nach Carrick-a-Rede. Die aktuelle Überquerung wurde im Jahr 2008 aus Stahlseil und Douglasienholz errichtet und darf nur gegen eine Gebühr betreten werden. Auch dieses Rätsel haben wieder zahlreiche RHEINPFALZ-Leser gelöst: Unser Handtuch geht an Laura Rudnick aus Niederkirchen. Jede

Lotto: Französischer Rekordgewinn

HANNOVER/PARIS. Lottoglück international: In Deutschland und Frankreich haben sich am Wochenende zwei Lotto-Spielerinnen oder Spieler über riesige Gewinne freuen dürfen. Der deutsche Eurojackpot in Höhe von rund 33 Millionen Euro ging diesmal nach Niedersachsen. Noch sei die Identität des Glückspilzes aber nicht bekannt, so Toto-Lotto Niedersachsen. Der Spieleinsatz betrug jedenfalls nur 28,35 Euro. Die Chance, beim Eurojackpot die höchste Klasse zu knacken, liegt bei rund 1 zu 95 Millionen. Bei der 500. Ziehung der Lotterie am Freitag gingen neben dem Milliongewinn fast 700.000 Euro jeweils einmal nach Berlin, Italien und Ungarn.

In Frankreich wurde derweil der Rekordjackpot der Lotterie Euromillions von 220 Millionen Euro geknackt. Der oder die Glückliche habe nun 60 Tage Zeit, um sich für den Gewinn zu melden. Der bisherige Rekordjackpot bei Euromillions von 210 Millionen Euro war im Februar an die Schweiz gegangen. |dpa

Helikopter-Unfall: Drei Tote

BUCHEN. Bei einem Hubschrauberabsturz sind drei Menschen im Norden Baden-Württembergs ums Leben gekommen. Ob noch jemand vermisst wurde, war einem Sprecher zufolge zunächst nicht bekannt. Die Ermittler müssten herausfinden, wo der Hubschrauber vom Typ Robinson R44 gestartet war. Der Helikopter war am frühen Sonntagnachmittag über einem Wald in Buchen – im Neckar-Odenwald-Kreis nahe der Grenze zu Hessen und Bayern – abgestürzt. Die Hintergründe waren zunächst unklar. „Das Trümmerfeld ist riesig“, sagte ein Polizeisprecher. Es erstreckte sich über mehrere hundert Meter mitten im Wald. Hubschrauberunfälle sind eher selten. Für das vergangene Jahr wurden nur vier Unfälle mit Hubschraubern in der zivilen Luftfahrt in Deutschland ausgewiesen. |dpa

Sterne-Regen in Moskau

Russlands schillernde Metropole gehört nun zum Olymp der Spitzengastronomie. Erstmals verleihen Restaurantexperten der französischen Gourmetbibel Michelin Sterne in der größten europäischen Stadt. Die Köche haben aber auch Probleme.

VON ULF MAUDER

MOSKAU. Russlands nationale Küche sieht sich nach langem Ringen um internationale Anerkennung am Ziel. Die berühmte Suppe Borschtsch, Pelmeni und Boeuf Stroganoff gelten neben Delikatessen wie Kamtschatka-Krabben, Kaviar und Stör längst als Inbegriffe russischer Landesküche. Nun feiert der berühmte französische Restaurantführer „Guide Michelin“ erstmals die Gastronomie im flächenmäßig größten Land der Erde.

„Die russische Hauptstadt ist ein kulinarisches Juwel, das eine enorme Vielfalt an nationaler und internationaler Küche offenbart“, sagt Gwendal Poullennec, der internationale Direktor der Michelin-Führer, in Moskau. In der roten Gourmetbibel von Michelin werden erstmals russische Spitzenköche ausgezeichnet – auf Anhieb erhielten neun Restaurants jeweils mindestens einen Stern.

Fünf Jahre lang hätten die professionellen Tester anonym gearbeitet, etwa die Qualität der Produkte, Aroma und Geschmack geprüft, sagt Poullennec. Russland sei nun das 35. Land mit einem „Guide Michelin“.

Hochdekorierte Zwillinge

Als bestes Lokal wurde „Twins Garden“ der Zwillinge Iwan und Sergej Beresuzki ausgezeichnet. Die Brüder sprechen von einem „historischen Ereignis“ für Russland. „Moskau ist nun kulinarisch gleichauf mit anderen Weltmetropolen“, meint Iwan Beresuzki. Sein Bruder und er haben nun nicht nur zwei Michelin-Sterne, sondern auch einen grünen Stern als Bio-Restaurant und eine Ehrung für den besten Service.

Zwei Sterne hat zudem der Koch Artjom Jestaflow („Arttest-Chef's Table“). Je einen Stern geht an Anatoli Kasakow („Selfie“), Jewgeni Wikent-



Ein Gericht mit Heilbutt aus dem Moskauer Restaurant White Rabbi.

FOTO: ULF MAUDER/DPA

jew („Beluga“), David Hemmerlé („Grand Cru“), Wladimir Muchin („White Rabbit“), Jekaterina Aljochina („Biologie“), Alexej Kogaj („Sachalin“) und Andrej Schmakow („Savva“).

Für Wladimir Muchin vom Restaurant „White Rabbit“ ist das ein erhsehnter Sieg nach einem langen und nicht einfachen Weg. „Es ist eine Anerkennung für die russische Küche, für mich und mein Team ein Ritter-schlag, ein Schritt, eine Motivation, das wir uns noch weiter entwickeln“, sagt der 38-Jährige überglücklich.

Er erinnert daran, dass noch zu Sowjetzeiten unter den Kommunisten landesweit nach einem Kochbuch mit streng geregelten Normen zubereitet wurde – ohne Kreativität. Sein Ziel sei heute, die russische Kochkunst international bekannt zu machen. Das Lokal gilt seit langem als erste Adresse in Moskau für alle, die russische Küche in moderner Aufmachung mögen.

Bei Muchin treffen etwa geschmorter Weißkohl auf eine cremige Soße mit rotem Kaviar oder Waldpilze auf Kabeljau. „Wir leben sehr von saisonalen Produkten“, sagt er. Dabei ärgert ihn, dass es schon seit Jahren ein russisches Embargo gegen Lebensmittel aus der EU gibt. „Ich finde es

schlimm, dass ich keinen französischen Käse kaufen kann hier“, sagt der Koch, der auch in Frankreich gelernt hat. Russlands Präsident Wladimir Putin hat die Einfuhr etwa von Fleisch, Milchprodukten, Obst und Gemüse untersagt – als Reaktion auf Sanktionen der EU und USA gegen das Land wegen seiner aggressiven Politik in der Ukraine. Allerdings hätten inzwischen viele russische Bauern gelernt, Käse wie in Italien oder Frankreich herzustellen, sagt Muchin.

Für die meisten zu teuer

„Wir haben inzwischen einige private Farmer, die Möhren, Tomaten, Kohl und alles, was wir brauchen, ohne Pestizide und organisch so anbauen, wie es sich für Küche dieser Qualität gehört“, sagt er. Es sei lange wie „Russisch Roulette“ gewesen, zuverlässige Lieferanten zu finden. „Der Erfolg eines Restaurants hängt zu 70 Prozent von der guten Qualität der Produkte ab“, sagt Muchin.

In Moskau, mit 12,6 Millionen Einwohnern die größte Stadt Europas, sind die Lokale nach zeitweiliger Schließung wegen der Corona-Pandemie wieder rappellvoll – obwohl Russland weiter unter hohen Infektionszahlen leidet. 30 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kann sich aber die große Mehrheit der Russen Essen in den nun mit den Michelin-Sternen ausgezeichneten Sternen kaum leisten. Monatslöhne liegen bei einigen Hundert Euro, Renten bei um die 200 Euro umgerechnet. Der Chef des Michelin-Führers Poullennec betont aber, dass in dem neuen Restaurantführer für jeden Geldbeutel etwas gebe. Moskau biete im internationalen Vergleich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – so seien 15 Restaurants, in denen es ein Essen unter 25 Euro umgerechnet gebe, lobend erwähnt worden. |dpa

AUS ALLER WELT

Tote bei Erdbeben: Bei einem Erdbeben der Stärke 4,8 auf der indonesischen Urlaubsinsel Bali sind am Samstag drei Menschen ums Leben gekommen und sieben weitere verletzt worden. Der internationale Flughafen von Bali hatte erst am Donnerstag wieder für Flüge aus dem Ausland geöffnet. Die Öffnung des Airports gilt aber nicht für alle Nationalitäten, sondern nur für Bürger von 19 Ländern. Deutschland ist nicht darunter. |afp

Escobars Nilpferde sterilisiert: In Kolumbien sind 24 weitere Nilpferde auf dem einstigen Anwesen des verstorbenen Drogenbosses Pablo Escobar sterilisiert worden. Die Hippos hätten sich unkontrolliert vermehrt. Escobar hatte zwei Nilpferde sowie weitere exotische Tiere wie Giraffen, Zebras und Kängurus gehalten. Nach seinem Tod wurden alle Tiere verkauft – bis auf die Nilpferde. Escobar war 1993 von der kolumbianischen Polizei erschossen worden. |afp

Tod durch Panscherei: In Russland ist es erneut zu einer Massenvergiftung von Menschen mit gepanschem Alkohol gekommen. Dabei seien in Jekaterinburg mindestens 18 Menschen gestorben, teilten die Ermittler mit. Zwei Tatverdächtige wurden demnach festgenommen. Erst Anfang Oktober waren im Süden Russlands 35 Menschen ums Leben gekommen, weil sie gepanschten Alkohol getrunken hatten. |dpa

Frau fährt allein weiter: Nachdem ihr Mann im Stau zum Rauchen aus dem Auto ausgestiegen war, ist eine Frau in der Nähe von Füssen ohne ihn weitergefahren. Die Polizei in Bayern wurde über einen Fußgänger auf der Autobahn 7 im Grenztunnel Füssen informiert. Eine Streife griff den Mann auf und konnte die Frau schließlich telefonisch erreichen. Sie holte ihn ab. |dpa

Zurück von der ISS: Nach Dreharbeiten auf der Internationalen Raumstation ISS ist ein russisches Filmteam sicher zur Erde zurückgekehrt. Die Sojus-Kapsel mit der Schauspielerin Julia Peressild und dem Regisseur Klim Schipenko an Bord landete am Sonntagmorgen in der Steppe Kasachstans in Zentralasien. In der Kapsel saß auch der Kosmonaut Oleg Nowizki, der seit April auf der ISS war. |dpa

MONTAGSFRAGE

Wohin geht unsere Reise?



FOTO: IMAGO IMAGES/CHRISTIAN GOUPY

Inzwischen lässt sich die Sehnsucht nach Reisen in ferne Länder oder benachbarte Regionen wieder stillen. Und davon träumen ist immer möglich. Wir befeuern das Fernweh an dieser Stelle mit einem kleinen Bilder rätsel – dem Ausschnitt eines größeren Fotos, das wir jeweils in der Folge woche auflösen. Zu gewinnen gibt es ein exklusives RHEINPFALZ-Handtuch. **Hier die Frage: Wohin möchten wir Sie dieses Mal entführen? Schreiben Sie uns bis Mittwoch unter dem Betreff „Bilderrätsel“ an: bunes@rheinpfalz.de. Den Namen des Gewinners veröffentlichen wir; und bitte vergessen Sie Ihre Adresse nicht.** |rhp

LEUTE

Greta Thunberg: Singt und tanzt bei Konzert

Die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg hat die Besucher eines von Klimaschützern organisierten Konzerts mit einer Gesangs- und Tanzeinlage überrascht. Vor der Menge in Stockholm sang Thunberg am Samstag zu dem 80er-Jahre Song „Never Gonna Give You Up“ von Rick Astley. Das Konzert in der schwedischen Hauptstadt zog trotz herbstlicher Temperaturen Tausende Menschen an. |afp/Foto: dpa



Jennifer Gates: Hochzeit mit frisch geschiedenen Eltern

Die Tochter von Microsoft-Gründer Bill Gates hat US-Medien zufolge geheiratet. Demnach waren bei Jennifer Gates' Hochzeit mit Nayel Nassar am Wochenende sowohl Vater Bill als auch Mutter Melinda anwesend. Die 25-Jährige gab dem 30 Jahre alten professionellen Springreiter auf einem Anwesen nördlich der US-Ostküstenmetropole New York das Jawort. Milliardär Gates und seine Frau Melinda haben sich in diesem Sommer nach 27 Ehejahren scheiden lassen. |dpa/Foto: dpa



Judith Rakers: Katzenbabys mit der Flasche großgezogen

Judith Rakers (45) hat in den vergangenen Wochen fünf Katzenbabys mit der Flasche aufgezogen. „Das war unglaublich süß, aber auch unglaublich anstrengend“, schrieb die „Tagesschau“-Sprecherin bei Instagram. Katzenmutter Lotti habe eine Säugungs-Entzündung erlitten, deshalb habe der tierische Nachwuchs alle vier Stunden die Flasche kriegen müssen – tagsüber wie nachts. |dpa/Foto: dpa



GLÜCKSSACHE

Lotto: 7 - 20 - 21 - 27 - 29 - 34
Superzahl: 6
Spiel 77: 2 4 0 6 5 4 9
Super 6: 7 3 3 1 6 7

(ohne Gewähr)

NILS' KINDERMUND

Vor kurzem meinte unser Enkel Julian (5) zu seiner Mutter: „Mama, machst du eigentlich Menschen gerne glücklich?“ Sie antwortete: „Warum denn nicht, wenn mir das möglich ist.“ „Prima“, jubelte er, „dann lies mir bitte was vor!“
Karl Scheuermann, Altenglan

Kontakt: kindermund@rheinpfalz.de

SPRUCH ZUM TAG

Im Frieden leben erfordert nicht große Worte, sondern viele kleine Schritte.
Egon Bahr (1922-2015), Politiker und Journalist

